

HEIMATBRIEF

2011



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Probleme der demografischen Entwicklung, der Kinderbetreuung oder der schnellen Breitbandversorgung sind große Aufgaben, die es trotz der finanziellen Situation der Gemeinde zu lösen gilt. Das Wissen darum, dass von außen niemand kommen wird, um uns aus unserer Situation herauszuhelfen, verlangt von uns beharrlich an den gesteckten Zielen weiterzuarbeiten und so schnell wie möglich Wege dahin zu öffnen. Auch wenn das manchmal etwas pathetisch klingen mag, so wird jede Hand und jede Initiative dazu gebraucht. Freilich ist es in schwierigen Situationen immer schwer, die rechte Motivation für das Anpacken der verschiedenen Aufgaben zu finden. Doch ohne unsere eigenen Aktivitäten wird sich die Situation mit Sicherheit nicht verbessern.

Insofern kann ich in diesem Zusammenhang einen direkten Bezug zur Botschaft der Weihnachtsgeschichte sehen. Weihnachten, das ist in allererster Linie die gute Nachricht von der Ankunft des Christkinds als den Beginn einer neuen Zeit.

So wie die Menschen schon vor 2000 Jahren Hoffnung schöpfen konnten und in die neue Zeit aufbrachen, so kann auch heute wieder die Weihnachtsbotschaft ein Zeichen der Hoffnung und der daraus erwachsenden Aufbruchstimmung werden. Der Advent ist das Symbol für den Anfang. Daraus entstehende Hoffnung und Zuversicht sind die prägenden Elemente aus denen die Menschen neue Kraft schöpfen können.

Aus diesem Grunde möchte ich mich ganz herzlich bei all jenen bedanken, die auch 2011 wieder mit ihren Aktivitäten das Leben in unserem Dorf bereichert



haben. Ottenhöfen braucht Sie und zählt auf Sie! Ich wünsche mir, dass die Zahl derer, die vor allem im ehrenamtlichen Bereich Verantwortung übernehmen und Ideen einbringen, noch größer wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für das kommende Jahr 2012 alles Gute.

Hans-Jürgen Decker
Bürgermeister

Neujahrsempfang in Ottenhöfen

Zahlreiche Ehrengäste und Trägerinnen und Träger der Bürgerverdienstmedaille und Bürgerehrendnadel, die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens kamen zum Neujahrsempfang der politischen und kirchlichen Gemeinde ins Bürgerhaus.

Bürgermeister Dieter Klotz zeigte sich in seiner Neujahrsrede zuversichtlich. Nach einer lang anhaltenden finanziellen Durststrecke geht es wieder aufwärts, was auch im abgelaufenen Jahr in Ottenhöfen spürbar wurde. Der Verwaltungshaushalt 2011 kann aus eigener Kraft ausgeglichen und zudem ein Überschuss erwirtschaftet werden. Die aktuelle Haushaltsprognose lässt auf ein besseres Jahr vertrauen. Es sind im neuen Jahr über 700.000 Euro an Investitionen eingeplant.

Durch das weltweite Finanzdesaster und den daraus gesunkenen Steuereinnahmen muss die Gemeinde im Jahr 2012 einen Fehlbetrag ausgleichen. Dies sei auch wichtig, da in den Folgejahren neue Aufgaben anstehen. Wie Betreuungsplätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, Grundlegende Erneuerung der Erwin-Schweizer-Schule, DSL-Versorgung und eventuell die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges.

Die Glück- und Segenswünsche der katholischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Bernhard Benz, der feststellte, dass es ein guter Brauch sei, am Anfang des Jahres ein wenig inne zu halten und sich an das eine oder andere zu erinnern. Das Leben in der Pfarrgemeinde besteht aber nicht nur aus außergewöhnlichen Ereignissen, sondern beinhaltet viel, viel mehr. Dabei geschieht vieles im Hintergrund. Der Pfarrer dankte den vielen ehrenamtlichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Leben in der Gemeinde mittragen.



Die Kirche braucht für ihre geistlichen und sozialen Angebote eine finanzielle Basis, welche in erster Linie durch die Erträge der Kirchensteuer garantiert wird. Dabei sind auch die materiellen Gaben von Gemeindemitgliedern für den Klingelbeutel und für angeordnete Kollekten ein unverzichtbarer finanzieller Beitrag. An einigen Zahlen zeigte der Pfarrer die Entwicklung in der Pfarrgemeinde auf. Mit einem Ausblick auf das Jahr 2011, das ganz im Zeichen des Deutschlandbesuches von Papst Benedikt XVI., stehen wird, schloss Pfarrer Bernhard Benz seine Ausführungen.

Die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll, der in einem Rückblick an die Visitation der Kirchengemeinde erinnerte, die sich über das ganze Jahr verteilte. Auch konnte in den vergangenen zwei Jahren die Renovierung der evangelischen Kirche in Ottenhöfen abgeschlossen werden, sodass in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen dieser Kirche in einem würdigen Rahmen gefeiert werden kann. Landesbischof Dr. Ludwig Fischer wird zu diesem Ereignis die Festpredigt halten. Mit dem Losungswort für dieses Jahr: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten“ wünschte er allen Gottes Segen für das neue Jahr.

Der Sprecher der örtlichen Vereine, Pfarrer i.R. Willy Schneider bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die Förderung und tatkräftige Unterstützung der örtlichen Vereine. Die Vereine schaffen ihrerseits eine Basis als solide Grundlage für

eine gemeinsame, verbindliche Lebenskultur in der Gemeinde. Schneider dankte auch allen Verantwortlichen in den Vereinen, die sich um die Jugendlichen bemühen. Das Ehrenamt, das in den Vereinen gepflegt wird, stellte er in besonderer Weise als unverzichtbar heraus. Zum Abschluss dieser Veranstaltung haben Otmar Schnurr, Daniel Spinner und Jan Streibelt mit dem Vortrag „Heiteres us'em Dorf und Dal“ einen humorvollen Beitrag geleistet.

Überraschung beim Neujahrsempfang:

Bürgermeister Dieter Klotz beantragt zum 30. September 2011 seine Versetzung in den Ruhestand

Mit der Bekanntgabe seines Entschlusses, zum 30. September die Versetzung in den Ruhestand zu beantragen, hat Bürgermeister Dieter Klotz die Gäste überrascht. Seit dem 1. April 1980 ist Dieter Klotz Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen. Seine vierte Amtsperiode endet offiziell am 31. März 2012. Zum 30. September 2011 wird er vorzeitig seine Versetzung in den Ruhestand beantragen.

Aufgrund der Herausforderungen, die das Amt in all den Jahren mit sich brachte, habe ihn die Arbeit immer erfüllt. Vieles konnte in vertrauensvoller Zusammenarbeit gemeinsam erreicht werden, sodass man auf Geschaffenes stolz sein und auch manchen Erfolg genießen konnte. An die anwesenden Bürgerinnen und Bürger gewandt sagte Dieter Klotz: „Ohne Ihr Vertrauen und Ihre Sympathie, aber auch ohne eine gesunde Balance aus Identifikation mit dem Amt des Bürgermeisters und der Achtung vor dem persönlichem Umfeld, wäre ein nachhaltiges, zielorientiertes und erfolgreiches Wirken nicht möglich gewesen. Das Amt des Bürgermeisters und die es begleitenden Menschen müssen zusammenpassen, dürfen aber nicht so miteinander verwachsen, dass sich der das Amt begleitende Mensch für unersetzbar hält.“

Der Bürgermeister zeigte sich überzeugt, dass er die richtige Entscheidung treffe, wenngleich ihm der Abschied schwer fallen wird. Er weiß, dass man die Arbeit als Bürgermeister, wie in vielen anderen verantwortlichen Positionen, nie punktgenau beenden kann. Mit der Wiederinbetriebnahme der Schwarzwaldhalle sei aus seiner Sicht ein guter Zeitpunkt erreicht. Seine Entscheidung gebe er bewusst schon heute bekannt, da die Vorbereitung einer Bürgermeisterwahl rund sechs Monate in Anspruch nehmen wird. Ohne einer Entscheidung des Gemeinderates vorzugreifen, werden die notwendigen Beschlüsse für die Ausschreibung der Stelle bereits im April zu fassen sein, damit die Wahl noch vor den Sommerferien durchgeführt werden könnte.

Trotz spürbarer Wehmut, so Klotz, freue er sich auf den neuen Lebensabschnitt. Hierzu gehöre auch, die Verantwortung für unsere Gemeinde in neuen Händen zu wissen. Er versicherte, dass er sein Amt zum Wohle der Gemeinde bis zum letzten Tag engagiert und verantwortungsbewusst ausüben wird. Danach werde er gerne ein Mitbürger der Gemeinde und Gesellschaft sein, der seinen Beitrag zum Gemeinwohl, vorwiegend im sozialen Bereich, leisten will.

Bürgermeister Dieter Klotz räumte ein, dass er den neuen Weg ab Herbst erwartungsvoll begehen wird. Zu gerne sei er Bürgermeister der liebenswerten Gemeinde Ottenhöfen gewesen. Zum Bürgermeister gewählt, birgt dieses Amt das Privileg und die Verantwortung, selbst entscheiden zu können, wann es genug ist. Nach fast 32 Jahren Bürgermeister und 44 Jahren im öffentlichen Dienst hoffe er auf die Zustimmung der Bürger, dass er diesen Weg wagen darf.

Gemeinderatsitzung

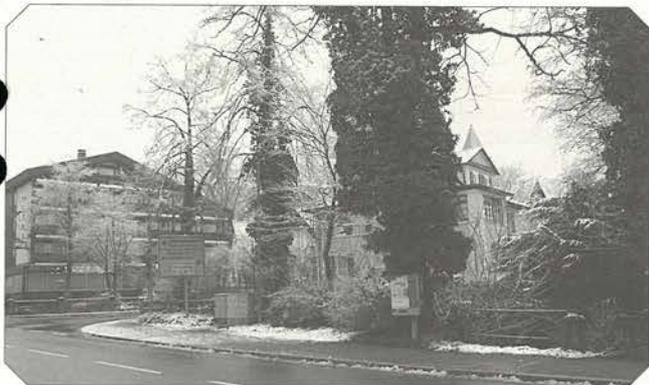
Mit einem Jahresrückblick auf das Jahr 2010 eröffnete Bürgermeister Dieter Klotz die erste Gemeinderatsitzung des neuen Jahres. Immer wieder war der Gemeinderat im alten Jahr gefordert, um wichtige Entscheidungen, im Interesse der Gemeinde und ihrer Einwohner, zu treffen.

Auf Wunsch des Gemeinderates, wurde der neue Rektor der gemeinsamen Werkrealschule Achertal, Wolfgang Flegel, zu einem Informationsaustausch nach Ottenhöfen zu dieser Sitzung eingeladen.

Die Werkrealschule sei zum Schuljahresbeginn gut gestartet, so der Rektor, und war geprägt von einer guten harmonischen Zusammenarbeit. Er räumt ein, dass es zu Beginn organisatorische Schwierigkeiten gab, die aber inzwischen weitgehendst gelöst sind. Teilweise müsse man mit Übergangslösungen arbeiten, denn der Endausbau der gemeinsamen Werkrealschule Achertal wird erst in zwei Jahren erreicht sein. Flegel wies darauf hin, dass die Lehrer der bisherigen Grund- und Hauptschule Ottenhöfen, die nun an der Werkrealschule Achertal unterrichten, formell an die Schlossbergschule Kappelrodeck versetzt werden mussten, weil dort der Sitz der Werkrealschule Achertal ist. Die gleiche Zuständigkeit bzw. Trennung zwischen Elternbeiräten in Ottenhöfen zwischen Grundschule und Werkrealschule gelte auch für Schüler und Elternbeiräte in Ottenhöfen. In der Ottenhöfener Erwin-Schweizer-Schule befinden sich nun die Grundschule und die Werkrealschule, wobei die Werkrealschüler auf die zwei Schulstandorte Kappelrodeck und Ottenhöfen verteilt sind. Die Werkrealschule, so Wolfgang Flegel, verfüge über ein hoch motiviertes Kollegium, das bestrebt ist, das Gute aus beiden Schulen zusammenzuführen. Gemeinsam wünsche man ein gutes Miteinander und Zusammenwachsen der beiden Werkrealschulstandorte zum Wohle der Schüler.

Baumpflegemaßnahmen im Innerortsbereich

Zur Verbesserung des Ortsbildes im Bereich Ruhesteinstraße/Acher, zwischen der Wagenbrücke und der Bahnofsbrücke, hatte der Gemeinderat entsprechende Baumpflegemaßnahmen angeregt. In erster Linie ging es dem Gemeinderat darum, dem in den Ort einfahrenden Gast im Bereich der Abzweigung Allerheiligenstraße (Wagenbrücke) den Blick auf den Ort zu öffnen, was bisher durch den starken Baumbewuchs nicht möglich ist. So folgte der Gemeinderat mehrheitlich dem Vorschlag von Bauhofleiter Willibald Käshammer, die ersten vier großen Bäume von der Wagenbrücke abwärts der rechten Achenseite zu fällen, zumal beim vierten Baum, einer Erle die Gefahr durch abbrechende Äste besteht. Die in diesem Bereich wachsenden Hecken sollen ebenfalls geschnitten werden. Weiter wurde angeregt, das große Verkehrsschild, das sich unmittelbar vor der Abzweigung befindet, weiter der Acher abwärts zu versetzen. In diesem Streckenabschnitt soll dann entlang des Bachufers als Abgrenzung und zur Absicherung ein lebender Zaun gepflanzt werden.



Nach Durchführung dieses ersten Pflegeabschnittes könnten dann im nächsten Jahr, in einem zweiten Abschnitt, die hohen Birken bis zur Bahnofsbrücke gefällt werden; bei gleichzeitiger Erneuerung des dort vorhandenen Geländers.

Ausbau von Gemeindeverbindungsstraßen

Im Haushalt 2011 ist für den Ausbau von Gemeindeverbindungsstraßen ein Betrag von 150.000 Euro ausgewiesen. Für diese Maßnahme soll außerdem beim Ausgleichstock ein Zuschuss von 130.000 Euro beantragt werden. Nachdem sich einige Gemeinderäte vor Ort ein Bild über die Straßenzustände machten, kam man zur mehrheitlichen Entscheidung, dass ein Teilstück der Edelfrauengrabstraße dringend saniert werden sollte, zumal hiervon die Brombergstraße abzweigt. So hat der Gemeinderat einstimmig entschieden, dass in diesem Jahr, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, die Edelfrauengrabstraße bis ein Stück nach der Abzweigung Brombergstraße

und die Brombergstraße bis zum Anwesen Spinner saniert werden soll. Die Gemeinderäte signalisierten dabei die Absicht, im nächsten Jahr, wenn wiederum die finanziellen Mittel bereit stehen, die Wolfersbachstraße zu sanieren. Die Verwaltung wird für dieses Jahr beim Ausgleichstock die entsprechenden Mittel beantragen.

Antrag der Freien Wähler Gruppe

Ausführlich befasste sich der Gemeinderat mit einem Antrag der Freien Wähler Gruppe (FWG), der verschiedene Punkte umfasste. So ging es um die Jugendförderung in den Vereinen, wofür die Gemeinde jährliche Zuschüsse gewährt. Durch eine Änderung der Zuschusspraxis solle sichergestellt werden, dass nur Vereine, die eine intensive und nachhaltige Jugendarbeit betreiben in den Genuss des Gemeindeförderzuschusses kommen.



Ein weiterer Punkt des Antrages war das Schwimmbadfest 2011 und die Festlegung des Termins. Die drei Vereine, welche im vergangenen Jahr Mitveranstalter waren, sollen angeschrieben werden, ob sie in diesem Jahr wiederum bereit wären, ein Schwimmbadfest in eigener Verantwortung zu organisieren.

In den Jahren 1856 bis 1862 wurden die weit über die Orts- grenze hinaus bekannten Edelfrauengrab-Wasserfälle erstmals erschlossen. Im Jahr 2012 kann man somit das 150 jährige Jubiläum feiern. Man sollte sich jetzt schon, so der Antrag, über einen Termin und die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Jubiläumsfeier Gedanken machen. Darüber, dass man aus diesem Anlass etwas auf die Beine stellen soll, waren sich alle Ratsmitglieder einig, zumal die Edelfrauengrab-Wasserfälle ein wichtiger Werbeträger für den Fremdenverkehr im Ort sind. Für Robert Bühler erschien es wichtig, für dieses Jubiläum eine Sanierung der Wasserfälle ins Auge zu fassen, wobei er insbesondere an die Erneuerung des Geländers und Sanierung der Wege und Stege dachte. Konrad Schneider erinnerte an den Zugang am Eingang der Wasserfälle, der nicht gerade einladend und somit ein Problem ist. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Kostenschätzung für die notwendigen Sanierungsarbeiten durchzuführen, wobei sich der Gemeinderat dafür aussprach, dass die Vorbereitung der Festaktivitäten und die Sanierung parallel laufen sollten. Um die Kosten im Rahmen zu halten, wurde auch an ehrenamtliche Arbeits-einsätze oder die Gewinnung von Sponsoren gedacht.

Die Geschichte von Ottenhöfen, von den Anfängen im 11. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde

von Dr. Hans-Martin Pillin ausführlich in zwei Bänden dargestellt und beschrieben. In einem weiteren Punkt hat die FWG beantragt, die Geschichte Ottenhöfens von 1945 bis 2010 in einem weiteren Band fortzuführen. Für die Grundlagenforschung sollte hierzu, so Otto Schnurr, ein Arbeitskreis eingesetzt werden. Die Gemeinde selbst verfüge über eine große Anzahl von Bildern, welche sie vor Jahren aus dem Archiv des örtlichen Fotogeschäftes Käshammer übernehmen konnte. Dieses Projekt sollte man, so die Ansicht aus dem Ge-



meinderat, alsbald angehen, solange noch ältere Mitbürger da sind, die aus eigenem Erleben oder Erfahrung vieles klären oder berichten können. Erste Kontakte mit solchen Mitbürgern wurden geknüpft, die bereit waren, ihr Wissen mit einzubringen.

FEBRUAR

Vorbereitung und Organisation der Bürgermeisterwahl in Ottenhöfen

Mit der Vorbereitung, Organisation und Festlegung der Termine der Bürgermeisterwahl und mit der Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Gemeindevwahlausschuss beschäftigte sich der Gemeinderat in der Sitzung. Bürgermeister Dieter Klotz wird seine Amtszeit am 30. September 2011 beenden und nach fast 32 Jahren Amtszeit in den Ruhestand treten. Nach der Fristenberechnung werden als Wahlsonntag der 24. Juli und als Wahltag für eine eventuell notwendig werdende Neuwahl der 7. August zugrunde gelegt.

Bewerbungen sind ab Samstag, 7. Mai möglich. Die Bewerbungsfrist endet am Montag, 27. Juni. Die Gemeinde wird den Bewerberinnen und Bewerbern, deren Bewerbungen zugelassen worden sind, Gelegenheit geben, sich den Bürgern in einer öffentlichen Versammlung vorzustellen. Die Vorstellung der Kandidaten ist am Freitag, 8. Juli vorgesehen. Bei der Frage nach dem Versammlungsort ging die Verwaltung davon aus, dass bis dahin die Arbeiten an der Schwarzwaldhalle soweit abgeschlossen sind, dass die Halle für diesen Zweck zur Verfügung steht. Der Gemeinderat hat alle mit der Bürgermeisterwahl zusammenhängenden Fristen und Termine einstimmig beschlossen.

Ferner waren die Mitglieder für den Gemeindevwahlausschuss zu wählen. Vorsitzender des Gemeindevwahlausschusses ist Kraft Amtes Bürgermeister Dieter Klotz, da er nicht selbst Bewerber und auch nicht Vertrauensmann für einen Wahlvorschlag ist. Gleiches gilt auch für den allgemeinen Stellvertreter des Bürgermeisters Bernd Bäuerle, der damit auch Stellvertreter des Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses ist. Zum Beisitzer und Schriftführer wurde Hans-Jürgen Decker, zum stellvertretenden Beisitzer Reiner Vogt, zum Beisitzer Otto Schnurr und zum stellvertretenden Beisitzer Robert Bühler gewählt.

Neuer Stromkonzessionsvertrag

In Baden-Württemberg laufen für viele Stromnetze die Stromkonzessionsverträge aus, so auch in Ottenhöfen. Der aktuelle Vertrag mit dem EW Moser oHG läuft am 31.12.2011 nach 20 Jahren aus. Konzessionsverträge neuer Art enthalten kein Gebietsmonopol mehr. Auch das Recht zur allgemeinen Stromversorgung ist entfallen. Nunmehr regelt der Konzessionsvertrag im Wesentlichen nur die Inanspruchnahme der öffentlichen Verkehrsflächen, wobei die Ausschließlichkeit für das berechnete Elektroversorgungsunternehmen (EVU) nicht mehr gegeben ist. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ist ein so genannter „qualifizierter“ Konzessionsvertrag, das ist ein Wegenutzungsvertrag für die Verlegung und den Betrieb von Energieversorgungsleitungen zur allgemeinen Versorgung (Grundversorgung), im Bundesanzeiger zwei Jahre vor Ende auszuschreiben, um Wettbewerb zu ermöglichen und zu fördern und damit Transparenz zu schaffen. Ein neuer Vertragsabschluss ist ohne ordnungsgemäße Ausschreibung unwirksam.

Die Ausschreibung für das Versorgungsgebiet des EW Moser oHG ist im Bundesanzeiger vom 14. Oktober 2009 fristgerecht erfolgt. Die Konzessionsabgabe beläuft sich auf jährlich 55.000 Euro. Es wäre theoretisch denkbar, dass die Gemeinde auf Vertragsende 2011 das Netz nach den derzeitigen Endschafftsbestimmungen des noch bestehenden Vertrages zum Sachzeitwert zurückkauft oder selbst betreibt, oder durch ein erfahrenes EVU im Rahmen einer Betriebsführung betreiben lässt. Da zur Rückübernahme die finanziellen Möglichkeiten fehlen und das technische und kaufmännische Know-how nicht vorhanden sind, hat die Verwaltung von einer Rekommunalisierung abgesehen.

Das Thema „Konzessionsvertrag“ ist völlig unabhängig vom Thema „Einzelversorgung“. Mit der Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes Mitte des Jahres 2005 trat die Trennung

von Stromversorgung und Netzbetrieb in Kraft. Durch die Liberalisierung auf dem Strommarkt ist der einzelne Anschlussnehmer, und damit auch die Gemeinde als Stromabnehmer, frei in ihrer Entscheidung, von welchem EVU die elektrische Energie bezogen wird. So kann auf dem Gemeindegebiet durchaus die Situation entstehen, dass ein EVU Netzbetreiber (Konzessionsnehmer) ist, ein oder mehrere andere EVU aber die Stromlieferanten für die Endabnehmer sind. Interesse an einem neuen Konzessionsvertrag haben sowohl der bisherige Vertragspartner EW Moser, oHG, Ottenhöfen, wie auch die Süwag Energie AG bekundet.

Aus den Reihen des Gemeinderates wurde dem EW Moser oHG in der Vergangenheit eine gute Zusammenarbeit bestätigt, sodass für den Abschluss eines neuen Vertrages keine Bedenken bestehen würden. Dem Konzessionsvertrag über die Nutzung öffentlicher Verkehrswege zum Bau und Betrieb von Leitungen für die Stromversorgung im Gemeindegebiet des bisherigen Versorgungsbereiches EW Moser, zwischen der Gemeinde Ottenhöfen und dem EW Moser oHG mit einer 20-jährigen Laufzeit vom 01.01.2012 bis zum 31. 12. 2031 hat der Gemeinderat einstimmig zugestimmt. Die Verwaltung wurde beauftragt, den Konzessionsvertrag mit dem EW Moser oHG abzuschließen und der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der Gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen. Danach kann die förmliche Unterzeichnung des Vertrages erfolgen.

Verschiedenes

Der mit dem Elektroversorgungsunternehmen Moser oHG, Ottenhöfen abgeschlossene Konzessionsvertrag, so ein Hinweis in der zweiten Sitzung im Februar, wurde vom Landratsamt als gesetzmäßig anerkannt, sodass der Vertrag unterzeichnet werden konnte.

MÄRZ

Besichtigung des umgebauten Seniorenheims am Kurpark

Den Abschluss der jüngsten Umbauarbeiten am Seniorenheim am Kurpark nahm die Heimleitung durch Bernhard und Melanie Roloff zum Anlass, Bürgermeister Dieter Klotz mit dem gesamten Gemeinderat zu einer Besichtigung einzuladen. Bernhard Roloff stellte die baulichen Veränderungen, seit dem Erwerb des ehemaligen Hotels „Wagen“ im Jahr 1993 und die Umnutzung zum Seniorenheim mit dem planenden Architekten Christian Fuchs, vor. Seit dem größeren Erweiterungsbau im Jahr 2003 wurden laufend Strukturverbesserungsmaßnahmen durchgeführt. Der Bau einer Außenterrasse auf der Bergseite mit einem Pavillon erfolgte 2004. Ein Jahr später wurden die alten Garagen abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Im folgenden Jahr erfolgte die Sanierung der Flure, 2008 wurde der Eingangsbereich erweitert und im Jahr darauf die WC-Anlage umgebaut. Im gleichen Jahr wurde das Dach neu gedeckt. Mit der im vergangenen Jahr abgeschlossenen Erweiterung erfuh das Seniorenheim zur Ruhesteinstraße hin eine optische Aufwertung. Durch die Erweiterung der vorhandenen Terrasse und Aufstockung derselben wurde das neue „Sonnenzimmer“ mit einer Nutzfläche von 100 Quadrat-



metern geschaffen, das variabel genutzt werden kann. Das Seniorenheim, so Roloff, ist privat finanziert, sodass man stets die Kosten im Auge behalten muss. Vor einigen Jahren habe er mit dem Einbau von drei Blockheizkraftwerken einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan, denn dadurch ergaben sich enorme Einsparungen. Zusätzlich wurden Solarzellen installiert.

Melanie Roloff gab einen Einblick in die Pflegeleistungen der Heimbewohner. Bei den jüngsten Prüfungen habe das Seniorenheim gut abgeschnitten. Die Pflegekräfte bleiben nicht stehen, sondern sind durch Ausbildung und Weiterbildung auf aktuellem Stand. Jedes Jahr bildet das Seniorenheim zwei Personen in einer dreijährigen Ausbildung aus. Von den insgesamt 47 Beschäftigten sind 28 Kräfte fest angestellt, die überwiegend in der Pflege tätig sind, um die derzeit insgesamt 51 Patienten zu betreuen und zu versorgen. Mit jährlichen Lohnkosten von rund 750.000 Euro hat sich das Pflegeheim zu einem wichtigen Arbeitgeber im Ort entwickelt. Darüber hinaus leistet das Pflegeheim einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung der Heiminsassen. Die Patienten kommen hauptsächlich aus den Gemeinden des oberen Achertales wie Ottenhöfen, Seebach und Kappelrodeck. Beeindruckt von dem Geleisteten der vergangenen Jahre bedankte sich Bürgermeister Dieter Klotz bei Bernhard und Melanie Roloff für die Einladung und wünschte dem Seniorenheim weiterhin eine erfolgreiche Zeit.

APRIL

Übernahme von Abwasserkanälen

In den vergangenen Jahren wurden durch private Anschließer-gemeinschaften Abwasserkanäle in den Außenbereichen hergestellt. Die Gemeinde hat zum Bau dieser Kanäle in vielfacher Hinsicht freiwillige Leistungen, wie Kostenübernahme der Abwasserrohre usw., übernommen. Gleichfalls sind in die Baumaßnahmen Fördermittel des Landes eingeflossen.

Grundsätzlich hat die Gemeinde stets erklärt, dass sie die hergestellten Kanäle, soweit es sich um Hauptkanäle und nicht um Hausanschlüsse handelt, nach Fertigstellung in das öffentliche Eigentum (Eigenkontrolle) und damit Bauunterhaltungspflicht übernehmen wird. Allerdings mit der Bedingung, dass alle Grundstückseigentümer einer Verlegung der Hauptkanäle mittels einer schriftlichen Duldung, bzw. einer grundbuchrechtlichen Zustimmung, zugestimmt haben. Es handelt sich zunächst um folgende, von privaten Anschließer-gemeinschaften verlegte Hauptkanäle: Bromberg, Edelfrauengrab, Günsberg, Höf, Lauenbach und Unterer Simmersbach. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass diese Abwasserhauptkanäle in das öffentliche Eigentum übernommen werden.

Der örtliche Gewerbeverein äußerte den Wunsch, am Pfingstmontag erweiterte Öffnungszeiten der Verkaufsstellen in Ottenhöfen zu erhalten. Um diesem Wunsch zu entsprechen, hat der Gemeinderat der Änderung der Satzung über die Offenhaltung von Verkaufsstellen entsprechend beschlossen. So dürfen am Sonntag, während des Frühlingfestes die Verkaufsstellen in Ottenhöfen wie bisher von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Zusätzlich dürfen am Pfingstmontag während des Mühlenfestes (Deutscher Mühlentag) die Verkaufsstellen in Ottenhöfen von 11.30 bis 16.30 Uhr geöffnet sein.

MAI

Fußgängerüberweg in der Allerheiligenstraße offiziell übergeben.

Ein mehrfach von besorgten Eltern geäußertes Wunsch, der stets vom Gemeinderat voll unterstützt wurde, ging mit der Neuanlegung dieses Fußgängerüberweges in Erfüllung. Bürgermeister Dieter Klotz dankte seitens der Gemeinde dem Landratsamt, welches den Übergang genehmigte, wie dem Bauhof und der Straßenmeisterei Achern, welche die Bauausführung vornahmen. Auf beiden Straßenseiten mussten die Gehwege abgesenkt, so erläuterte Marcus Glaser von der Straßenmeisterei Achern, und mit Rollstuhl-Überfahrsteinen versehen werden. Auf der Bachseite musste aus Sicherheits-



gründen der Gehweg verbreitert werden, um einen Abstand von der Bachmauer von zwei Metern zu erreichen. Die Baukosten für die Tiefbauarbeiten beliefen sich auf ca. 13.000 Euro. Weiter musste auf beiden Straßenseiten jeweils eine Straßenlampe installiert werden, um den Gehweg richtig auszuleuchten. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rund 3.000 Euro, sodass die Anlegung des Fußgängerüberweges mit insgesamt rund 16.000 Euro abgeschlossen werden konnte. Im Durchschnitt belaufen sich die Kosten für den Fußgängerüberweg auf 20.000 Euro.

Mit dem neuen Fußgängerüberweg gelingt es gefahrloser die Allerheiligenstraße (K 5371) zu überqueren, um das Schulgebäude, Naturerlebnisbad, Schwarzwaldhalle oder Sportplatz zu erreichen.

Verleihung der Bürgerverdienstmedaille an Dietmar Bohnert und Gerhard Roth

In einer Feierstunde im Feuerwehrgerätehaus, die von der Kurkapelle unter der Leitung von Hilger Honauer, musikalisch umrahmt, wurde, konnte Bürgermeister Dieter Klotz die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Auszeichnung der Gemeinde Ottenhöfen, an Dietmar Bohnert und Gerhard Roth verleihen. Beide haben sich lange und in vielfältiger Weise herausragend ehrenamtlich engagiert. Dietmar Bohnert und Gerhard Roth beherrschen etwas, so der Bürgermeister in seiner Ansprache, aus dem andere Nutzen ziehen können. Sie bringen ihre Kompetenz ein, teilen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Talent mit anderen. Sich nicht nur um sich selbst zu kümmern ist praktizierte Solidarität. Ehrenamtlich Tätige tun dem sozialen Klima in einer Gemeinde gut. Im Ehrenamt vereinen sich Freiheitlichkeit und Verantwortung als Säulen unserer Gesellschaft. Ohne bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt ist ein freiheitlicher, demokratischer und sozialer Staat, und damit auch eine Gemeinde, nicht denkbar. Das ehrenamtliche, freiwillige Engagement hat heute einen so hohen Stellenwert in Deutschland, dass unser Gemeinwesen ohne solches gar nicht mehr auskommen könnte. Dietmar Bohnert und Gerhard Roth haben gezeigt, was ein Einzelner dazu beitragen und an Positivem erreichen kann und wie viel Freude und persönliche Genußung das birgt. Daher ist es richtig, ein solches Engagement in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, um für das Ehrenamt zu werben. Wir brauchen Vorbilder in Sachen Menschlichkeit und Miteinander, die zum Nachahmen einladen und zum Mitmachen ermuntern. Wer sich aus freien Stücken und mit Überzeugung für andere einsetzt, dessen Leben erfährt Zuwachs an Sinn und gewinnt an Freude, und dessen Leben verlängert sich. Klotz erinnerte an die Worte von Mutter Theresa die sagte: „Je mehr Du gibst, desto mehr empfängst Du und wer mit Freuden gibt, gibt am meisten“.

Dietmar Bohnert ist seit 1954 bis heute aktiver Musiker in der Kurkapelle und hat in dieser Zeit Verantwortung in verschiedenen Funktionen getragen und als Musiker viele Ehrungen und Auszeichnungen erhalten. Sein weiteres Engagement galt dem Fußballclub Ottenhöfen, dem er seit 1959 angehört und 18 Jahre aktiver Spieler war. Für den Verein hat er 17 Jahre lang Verantwortung als Vorsitzender getragen. In diese Zeit fielen einige herausragende Ereignisse für den Fußballclub. Über die Ortsgrenzen hinaus hat er sich als Schiedsrichter und Bezirks-Schiedsrichter-Obmann im Südbadischen Fußballverband jahrelang engagiert. Beruflich war er als Maurermeister



49 Jahre bei der Firma Huber-Bau beschäftigt und in dieser Zeit 30 Jahre Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Gerhard Roth war von 1969 bis 2004 Gemeinderat; zunächst in Furschenbach und anschließend in der Gesamtgemeinde Ottenhöfen. In seinem Beruf als Landwirt war er stets im BLHV-Ortsverein engagiert und trägt seit 1994 Verantwortung als 1. Vorsitzender, gleichzeitig ist er seit 1993 Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Ottenhöfen. Seinen Berufsstand hat er im Kreisverband Rastatt-Bühl-Achern 35 Jahre lang als Beisitzer im Kreisverband vertreten. Von 1957 bis 1987 war er aktiver Musiker in der Dorfmusik Furschenbach. Besonders engagiert war Gerhard Roth in der Freiwilligen Feuerwehr, in die er 1958 eintrat und den aktiven Feuerwehrdienst als Oberbrandmeister beendete. Durch verschiedene Ausbildungen an der Feuerweherschule war er in mehreren Funktionen in der Wehr tätig, unter anderem 28 Jahre als stellvertretender Kommandant. In dieser Zeit hat er mehrere Ehrungen erfahren. Bürgermeister Dieter Klotz dankte den beiden für ihren Einsatz und überreichte ihnen die Bürgerverdienstmedaille der Gemeinde Ottenhöfen mit einer Urkunde.

In einem Grußwort der Schiedsrichtervereinigung Baden-Baden stelle Reiner Dehmelt, in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bezirksschiedsrichter-Obmann, das Engagement von Dietmar Bohnert in Sachen Schiedsrichter heraus. Gemeinsam habe man 1972 die Schiedsrichterausbildung gemacht. Fordern und fördern hieß stets die Devise von Dietmar Bohnert, der durch sein 20jähriges Wirken für die Schiedsrichtervereinigung Baden-Baden auf verschiedenen Ebenen Maßstäbe im Schiedsrichterwesen gesetzt hat. Die hohe Auszeichnung dürfte die Krönung aller seiner bisherigen Ehrungen darstellen und steht symbolisch für die Würdigung des gesamten ehrenamtlichen Engagements.

Wolfgang Regenold, ehemaliger Kreisvorsitzender des BLHV stellte in seinem Grußwort fest, dass Gerhard Roth seinen Beruf als Landwirt als Berufung versteht. Nicht anders sei sein umsichtiges und nachhaltiges Bestreben die unterschiedlichsten Interessen zwischen agrarischer Produktion, Landschaftserhaltung und Gestaltung zu sehen. Gerhard Roth habe sich in vielen Jahren nicht nur auf örtlicher, sondern auch auf Kreisebene für seine Berufskollegen eingesetzt und deren Interesse vertreten.

In seinen „Reminiszenzen eines Weggenossen“ hielt Otto Schnurr eine Laudatio der besonderen Art auf die beiden Geehrten. In den langen Jahren des besonderen Engagements ergaben sich immer mal wieder Situationen und Begebenheiten, die im Nachhinein eher zum „Schmunzeln“ einluden. So hat es Otto Schnurr verstanden, auf humorvolle Weise Erinnerungen wachzurufen. Bei Gerhard Roth war es die gemeinsame Zeit im Gemeinderat und gemeinsame Erlebnisse in der Feuerwehr. Auch von Dietmar Bohnert, mit dem er sich im Fußball sehr verbunden fühlte, gab es einiges Amüsantes zu

berichten. Dabei erfuhren die Gäste, dass Dietmar Bohnert, neben seinen vielen Aktivitäten, ein guter Skispringer war, der einzige Achertäler, der auf der Ruhesteinschanze gesprungen ist.

Sowohl Gerhard Roth, wie Dietmar Bohnert bedankten sich am Schluss für die ihnen zuteil gewordene Ehrung und Auszeichnung. Ihr besonderer Dank galt den Familien und insbesondere den Ehefrauen, die ihnen stets den Rücken frei hielten, damit sie diese Ehrenämter überhaupt ausüben konnten.

JUNI

Schwarzwaldhalle

Erneut stand die Schwarzwaldhalle auf der Tagessordnung der jüngsten Gemeinderatsitzung. In einem Gespräch mit dem Regierungspräsidium Freiburg, so die erfreuliche Mitteilung der Verwaltung, konnte erreicht werden, dass die Gemeinde Ottenhöfen über den bereits bewilligten Kostenrahmen von 1,5 Mio. Euro für die bauliche und energetische Sanierung der Schwarzwaldhalle weitere Mittel beantragen kann. Aufgrund dieses Antrages wurde der Gemeinde zwischenzeitlich in einer mündlichen Zusage in Aussicht gestellt, dass sie weitere Fördermittel in Höhe von ca. 64.000 Euro erhalten wird. Die Maßnahme muss abrechnungstechnisch bis zum 30. September abgeschlossen sein, um den Verwendungsnachweis fristgerecht vorlegen zu können. Ein Termin, so der Bürgermeister, der eingehalten werden kann.

Nach der früheren Beschlusslage des Gemeinderates sollte die Frage der Erneuerung der Eingangstüren im Bereich Hauptingang, Küche und Sportbereich sowie Pflasterung im Eingang- und Küchenbereich erst im Herbst entschieden werden. Durch die nun in Aussicht gestellten zusätzlichen Fördermittel wurden im Rahmen einer Eilentscheidung die zunächst zurückgestellten Arbeiten mit Gesamtkosten von rund 51.000 Euro sofort vergeben.

Beschlossen hatte der Gemeinderat in einer früheren Sitzung, einen Hallenschutzboden zu beschaffen, der bei allen nicht-sportlichen Veranstaltungen in der Halle auszulegen ist, um den doch sehr empfindlichen Sportboden zu schützen. Inzwischen hat sich die Verwaltung über verschiedene Ausführungen von Schutzböden kundig gemacht. Insbesondere ist ein Kunststoff- oder PVC-Belag sehr zeit- und arbeitsaufwändig beim Auslegen. Darüber hinaus müssten alle Nahtstellen mit einem Spezialklebeband verklebt werden, das alleine rund 240 Euro kosten würde. Mehrheitlich hat sich der Gemeinderat schließlich für einen Polypropylen-Nadelvlies Belag entschieden, der auch von der Handhabung her einige Vorteile bietet. Von den insgesamt zur Verfügung stehenden vier Farben hat sich der Gemeinderat einstimmig für einen grauen Belag entschieden. Dieser Belag wird in Platten in einer Größe von 1,00 x 2,00 Metern geliefert und kann von zwei Helfern in einer Stunde verlegt werden. Dieser Boden braucht nicht verklebt zu werden, da er durch einen entsprechenden Belag auf der Rückseite rutschfest liegt. Dieser Schutzboden soll auch noch für den Vortragsraum zum Gesamtkostenpreis von 22.500 Euro beschafft werden. Als Tanzboden eignet sich dieser Belag auch.

Aufgrund der Lieferzeit des Hallenschutzbodens geht die Verwaltung davon aus, dass dieser am Freitag, den 8. Juli, wenn

in der Schwarzwaldhalle die Vorstellung der Kandidaten zur Bürgermeisterwahl stattfindet, noch nicht zur Verfügung steht. Wie Bürgermeister Dieter Klotz abschließend noch bekannt gab, soll die Halle ab Mitte Juli wieder für den Vereinssport zur Verfügung stehen.

JULI

Gemeinderat

Überörtliche Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der Gemeinde Ottenhöfen in den Haushalts- und Wirtschaftsjahren 2005 bis 2009.

Eine Zusammenfassung der wichtigen Prüfungsbemerkungen schließt mit dem Hinweis, dass die Prüfung insgesamt einen positiven Gesamteindruck der Verwaltungsleistung offen gelegt hat. In der Schlussbetrachtung des Prüfungsergebnisses wird zusammenfassend bestätigt, dass gravierende Feststellungen nicht zu treffen waren und im Verlauf der überörtlichen Prüfung der Eindruck einer guten und sachgerechten Aufgabenerledigung durch die Verwaltung gewonnen werden konnte. In seiner Stellungnahme stellte der Bürgermeister fest, dass sich das gute Prüfungsergebnis in den Leistungen der Mitarbeiter/innen der Verwaltung widerspiegelt, welche ihre Aufgabenerfüllung stets sach- und fachkundig besorgen und bedankte sich ausdrücklich dafür. Für die Arbeit des Gemeinderates stellt der Bericht fest, dass dieser die notwendigen Entscheidungen für das öffentliche Wohl und die berechtigten Interessen der kommunalen Aufgabenerfüllung im Fokus stets berücksichtigt hat.

Neufassung der Satzung über die Erhebung einer Kurtaxe

Die Satzung über die Erhebung einer Kurtaxe wurde auf einstimmigem Beschluss des Gemeinderates neu gefasst, da in verschiedenen Punkten Änderungen erforderlich waren. So wurde die Höhe der Kurtaxe, zur Anpassung an die anderen Achertalgemeinden, wie folgt neu festgesetzt: Die Kurtaxe beträgt pro Person und Aufenthaltstag in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober (Hauptsaison) 1,50 Euro (bisher 1,30 Euro). In der Zeit vom 1. November bis 30. April (Nebensaison) 1,00 Euro (bisher 0,80 Euro). Die pauschale Jahreskurtaxe beträgt je Wohngelegenheit (Wohnung, Wohnwagen, Zelt o.ä.) 41 Euro und wird von kurtaxepflichtigen Einwohnern, unabhängig von der Dauer und der Häufigkeit des tatsächlichen Aufenthaltes, erhoben.

Kurtaxepflichtig sind alle Personen, die sich in der Gemeinde aufhalten, aber nicht Einwohner der Gemeinde sind und denen die Möglichkeit zur Benutzung der Einrichtungen und zur Teilnahme an Veranstaltungen geboten sind. Kurtaxepflichtig sind darüber hinaus die Einwohner der Gemeinde, die den Schwerpunkt der Lebensbeziehungen in einer anderen Gemeinde haben sowie ortsfremde Personen, die sich aus beruflichen Gründen zur Teilnahme an Tagungen oder sonstigen Veranstaltungen in der Kurgemeinde aufhalten. Tagungsteilnehmer, so wird unter dem Punkt „Befreiungen“ geregelt, können auf Antrag für den ersten Tag ihres Aufenthaltes von der Kurtaxe befreit werden. Von der Kurtaxe befreit sind die Teilnehmer von Schullandheimaufenthalten und schwerbehinderte Personen mit mindestens 70 v.H. nachgewiesener Erwerbsminderung. Weiter ist in der Neufassung der Kurtaxensatzung die Entstehung und Fälligkeit der Kurtaxe, die Meldepflicht, der Einzug und Abführung der Kurtaxe sowie Ordnungswidrigkeiten geregelt. Die neue Satzung tritt am 1. Januar 2012 in Kraft, gleichzeitig tritt die bisherige Satzung vom 13. Dez. 2006 außer Kraft.

Waldbegehung im Wolfersbach

Der Gemeinderat besichtigte, zusammen mit der Verwaltung und Revierförster Theo Blaich, das gemeindeeigene Waldgrundstück im Bereich „Wolfersbach“. Im Haushalt 2011 der Gemeinde Ottenhöfen ist ein Grundstückserlös in Höhe von 220.000 Euro eingeplant. Grundlage für diesen Ansatz ist der beabsichtigte Verkauf des Waldgrundstückes im Wolfersbach mit einer Fläche von 11,3 Hektar.

Die Gemeinde benötigt diesen Grundstückserlös, um die im

Haushalt 2011 veranschlagten Investitionen zu finanzieren. Ein Verzicht auf diesen Grundstückserlös würde zwangsläufig eine höhere Neuverschuldung bedingen, welche von der Rechtsaufsichtsbehörde nicht genehmigt würde. Hinzu kommt, dass weitere zusätzliche Investitionen der Gemeinde, im Bereich der Kleinkindbetreuung sowie der Versorgung des Ortes mit schnellem Internet, anstehen. Eine Realisierung des Grundstücksverkaufs würde die allgemein finanzschwache Gemeinde, durch Einhaltung des Haushalts 2011, in eine hoffnungsvolle Ausgangsposition für die Finanzierung der anstehenden Investitionen ab 2012 führen. Der Bürgermeister hatte für den Gemeinderat auch eine gute Nachricht. Es zeichne sich heute ab, dass die Gemeinde für das Jahr 2011 ein gutes Ergebnis erwarten kann, mit dem man die bei der Sanierung der Schwarzwaldhalle entstandenen Mehrkosten abdecken kann. Trotzdem rate er dringend zum beabsichtigten Verkauf des Waldgrundstückes.



Revierförster Theo Blaich zeigte den Gemeinderäten vor Ort den Zustand des Waldes auf. Es handele sich um einen gut bevorrateten Nadelholzmischwald, dessen überwiegende Fläche sich in den Altersklassen 40 bis 100 Jahre befindet. Ein Teil des Waldgrundstückes wurde vom Sturm „Lothar“ im Jahr 1999 in Mitleidenschaft gezogen. Auf der Schadfläche wächst schon wieder Jungwald nach, wovon sich die Gemeindevertreter überzeugen konnten. Theo Blaich gab zu bedenken, dass der ohnehin sehr kleine Gemeindewald mit einer Gesamtfläche von rund 50 Hektar in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch einen Flächenverkauf noch weiter geschwächt würde. Er räumte aber ein, dass der jetzige Zeitpunkt für einen Verkauf für die Gemeinde sehr günstig sei. Der forstliche Grundstücksmarkt ist zur Zeit ausgesprochen rege, da infolge der Flucht in Sachwerte, als Folge der Weltwirtschaftskrise, aktuell sehr viel außerforstliches Kapital in diese Anlagekasse fließt.

Ein spritziges Fest im Naturerlebnisbad

Berthold Gallinat

Spiel und Spaß, Entspannung und gute Unterhaltung waren angesagt beim zweiten Schwimmbadfest im Ottenhöfener Naturerlebnisbad. Die DLRG-Ortsgruppe um Alexander Pillin und Diane Schmäzle hatte dafür Einiges vorbereitet. Als Mitstreiter zur Durchführung des Festes standen dem DLRG der ASV, der FCO, der Kultur- und Heimatverein Achertal sowie das Schwimmbadkiosk zur Seite. Das Konzept für das Fest hatte Otto Schnurr zusammen mit den Vereinen erarbeitet, er moderierte im Verlauf des Tages die einzelnen Veranstaltungen. Stände der genannten Vereine, die zum gemütlichen Hock rund um das Schwimmbecken einluden, schufen das Festambiente und ein im Ganzen schöner sommerlicher Tag trug das Übrige bei, dass das Schwimmbadfest eine attraktive und erfolgreiche Veranstaltung wurde. Insbesondere am späten Nachmittag und zum Abend hin, als bei festlicher Illumination ein Nachtschwimmen möglich war, kamen zahlreiche Besucher ins Schwimmbad.

„Wer will, der darf“ lautete das Motto der originellen Wettkämpfe im Wasser, an denen die Jugend ihre Freude hatte. Die Wettkämpfe begannen um die Mittagszeit im Schwimmerbecken mit einem Lagenschwimmen für Kinder und Jugendliche. Geschwommen wurde in Vierermannschaften und jedes Mannschaftsmitglied musste eine der vier Schwimmar-



ten, vom Brustschwimmen bis hin zum Kraulen, bestreiten. Als zweiter Wettbewerb stand ein Raftingschwimmen an, bei dem je Zwei schwimmend einen der Raftingreifen der Raftingbahn als Handicap durch das Schwimmerbecken von einer Seite zur anderen und wieder zurück zu bugsieren hatten und beim Paddelwettbewerb schließlich saßen beide auf dem Raftingreifen und arbeiteten kräftig mit Händen und Füßen, um die zwei Bahnen zu bewältigen. Eine besondere Variante des Spieles „Fang den Ball“ wurde am Ausgang der Raftingbahn ausgeführt. Dort mussten Vierermannschaften versuchen, an einem bestimmten Punkt vor dem Ausgang der Raftingbahn möglichst viele der kleinen Bälle zu ergattern, die die Raftingbahn ausspuckte. Die Jagd nach ausgestreuten Gegenständen im Schwimmerbecken bildete das letzte Spiel. Nach den Spiel-Wettbewerben standen die Meisterschaften im Raftingrutschen an. Alexander Pillin baute dafür eine elektronische Zeitmessung auf und dann ging es los: im Spurt den Hang hinauf zum Eingang der Raftingbahn, die Raftingbahn hinunter, durch das Nichtschwimmerbecken zur Treppe und wieder im Spurt durch die Zeitschranke. Mit Begeisterung feuerten die Kinder und Jugendlichen dabei die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer an.



Im Laufe des Nachmittages und am frühen Abend präsentierte die DLRG-Jugend im Nichtschwimmerbecken zwei schöne Tänze und ab 20 Uhr griff das Duo „Grenzenlos“ in die Tasten und bot bis nach Mitternacht Live-Musik. Für die Verköstigung der Gäste sorgten die veranstaltenden Vereine mit ihren Ständen und dass das Schwimmbadfest ein schönes Ereignis war, zeigte sich daran, dass es sich bis nach Mitternacht eine stattliche Zahl von Festgästen beim gemütlichen Plausch gut gehen ließ.

Das Dorfbrunnenfest war wieder einmal ein Fest mit vielen Attraktionen

Berthold Gallinat

Zirkusakrobatik von Kindern zur Eröffnung, eine pittoreske Kurgartenbeleuchtung, „S'Kabarett im Tal“, viel Musik und zum Abschluss am Sonntagabend ein Feuerwerk prägten das traditionelle Dorfbrunnenfest der Ottenhöfener Vereinsgemeinschaft am letzten Juliwochenende. Zum letzten Mal in seiner Amtszeit konnte Bürgermeister Dieter Klotz bei der Festeröffnung den zahlreichen Festbesuchern schöne Stunden

rund um den Dorfbrunnen wünschen und das war immerhin das 29ste Mal, denn seit so langer Zeit ist das Ottenhöfener Dorfbrunnenfest eine feste Einrichtung.

Die Eröffnung am Samstagnachmittag gestalteten die Kinder, führten den ersten Festgästen beim Dorfbrunnen schöne Tänze und eine attraktive Zirkusshow am Bürgerhaus vor, für die Jüngsten gab es ein Kasperletheater im Bürgerhaus. Zum Nachmittagsprogramm gehörte der Dorfbrunnenlauf, den Karin Spiegel für einen sozialen Zweck ins Leben gerufen hatte. Fünfundzwanzig Läuferinnen und Läufer nahmen an diesem Lauf rund um Ottenhöfen teil und spendeten ein großzügiges Startgeld für Anschaffungen des Ottenhöfener Kindergartens.

Stück für Stück füllte sich am Nachmittag das festliche Rund um den Dorfbrunnen und so konnte Festorganisator und Moderator Otto Schnurr gegen 17.30 Uhr zum Fassanstich am Dorfbrunnen eine



ansehnlichen Gästeschar begrüßen. Bis zur malerischen Kurgartenbeleuchtung machte dann Alleinunterhalter Guiseppa Fazio Musik, nachdem am Nachmittag die Handharmonikafreunde Wagshurst aufgespielt hatten.

„Aus dem Bauch, für das Zwerchfell“ unterhielt am Abend Bauchredner Jürgen Kintz im DRK-Festzelt das Publikum, bevor die Kurkapelle, unter Leitung von Hilger Honauer, mit dem musikalischen Gruß aus Ottenhöfen den Paukenschlag für das große Finale am ersten Festabend setzte. Dieses fand im Kurgarten seinen besonderen Ausdruck. Während die Kurkapelle ihr festliches Konzert vortrug, das die Trachtentanzgruppe durch traditionsreiche Tänze auf dem oberen Rasen des Kurgartens bereicherte, entzündeten Willibald Käshammer und seine Helferinnen und Helfer mehrere Tausend bunte Lichterkerzen auf der unteren Rasenfläche und verwandelten den Kurgarten in ein malerisches Lichtermeer, das mit dem leuchtenden Wappen auf dem Zieselberg sein Spiegelbild hatte. Südländische Stimmung entfaltete sich, denn bis zur Dunkelheit fanden sich zahlreiche Festbesucher ein und nahmen Platz in den zahlreichen Strauß- und Zeltwirtschaften der Vereine.

Begehrt war die Veranstaltung „S'Kabarett im Tal“ mit Otmar Schnurr, Daniel Spinner und Jan Streibelt. „Mit uns geht's uffwärts“ hieß es, als die Drei loslegten. Otmar Schnurr teilte mit, dass er sich zum „Schnaps Guide“ von Ottenhöfen habe ausbilden lassen, um neue Akzente im Tourismus zu setzen. Er werde auf Führungen alles Wissenswerte zum Schnapsbrennen mitteilen und „Rossler To Go“ anbieten. In einer weiteren Sequenz rollten die Drei, Daniel Spinner als Verteidiger, Jan Streibelt als Ankläger und Otmar Schnurr als Richter aus der Sage über das Edelfrauengrab den Prozess „Ritter gegen Edelfrau“ auf und flochten so manche touristischen Neuerungen ein, wie zum Beispiel einen „Wellness-Gumpen für die moderne Frau“ in den Edelfrauengrabwasserfällen oder die Umwertung des Lastwagenverkehrs in positive Begriffe wie „Traffic Day And Night“. Herzhafte Lacher und viel Beifall schallte den drei Kabarettisten entgegen.

Mit Blues, Rock und Soul gaben die „Oos Brothers“ auf der Bühne beim Dorfbrunnen bis in die Nacht hinein ihre musi-



kalische Visitenkarte ab. Beim DRK sorgte das Duo Grenzenlos für beste Stimmung und die Jugend rockte bei DJ B-Trix in der Rockfabrik des FCO.

Der vom Gesangsverein Frohsinn vorgetragene Song „Always Look On The Bright Side Of Life“, bei dem Nachwuchssänger Dominik Sackmann mit jugendlichem Charme den Solopart übernahm, passte so richtig zum Dorfbrunnenfest im Mühlendorf am Sonntag. Ein akzeptables, trockenes Festwetter, ein reichhaltiges Programm und der große Knaller mit einem tollen Feuerwerk zum Abschluss ließen die schönen Seiten des Lebens am zweiten Festtag des Ottenhöfener Dorfbrunnenfestes ein weiteres Mal richtig zur Geltung kommen.

„Wir können rundum zufrieden sein“, lautete der Schlusstenor des Festorganizers Otto Schnurr, der über beide Tage hinweg Außerordentliches geleistet hatte, indem er nicht nur die zahlreichen Programmpunkte ansagte, sondern auch koordinierte und sich beim Auftritt des Gesangsvereins Frohsinn noch als Sänger in die Reihen des Chores einreichte. Auch die veranstaltende Vereinsgemeinschaft aus ASV, DRK, FCO, Freiwillige Feuerwehr, Knörpeli, Ski-Club, Spielmannszug, Tennisclub und Trachten- und Volkstanzgruppe zeigte sich zufrieden und hatte insbesondere am Mittag und Abend alle Hände voll zu tun, um die Ströme der Festbesucher zu bewirten.



AUGUST

Bürgermeisterwahl 2011

Ottenhöfener haben die Wahl – so stand es am 28. Juni 2011 in der örtlichen Presse:

„Kurz vor Toresschluss hat der Verwaltungsfachwirt Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen als fünfter Kandidat um die Nachfolge von Dieter Klotz seinen Hut in den Ring geworfen. Damit steht das fünfköpfige Bewerberfeld fest.

Am 24. Juli, bzw am 07.08.2011, falls beim ersten Wahlgang keine Mehrheit zustande kommt, wird in Ottenhöfen ein neuer Bürgermeister gewählt. Amtsinhaber Dieter Klotz geht nach 31 Jahren im September in den Ruhestand. Um seine Nachfolge bewerben sich die fünf Kandidaten – alle fünf wohnen im Mühlendorf.

Gleich zu Beginn der Bewerbungsfrist Anfang Mai hatten sich erst Gemeinderat und Rechtsanwalt Ulrich Bell (52) sowie Polizeihauptkommissar Wendelin Roth (44) beworben. In den Pfingstferien folgten die Kandidaten drei und vier: Projektmanager Werner Ronberg (54) und Lehrer Markus Vierling (53). Gestern, am letzten Tag der Bewerbungsfrist, die um 18 Uhr endete, gab ein fünfter Kandidat seine Unterlagen im Rathaus ab. Und er hatte den kürzesten Weg: Verwaltungsfachwirt Hans-Jürgen Decker (39), den die Ottenhöfener als Ratsschreiber und Standesbeamten im Rathaus kennen.“

Quelle: ARZ v. 28.06.2011 (Autor: Matthias Heidinger).

Kandidatenvorstellung

In den gesamten Wahlkampfwochen gab es einen spannenden, fairen und informativen Wahlkampf. Alle fünf Kandidaten präsentierten sich bei einer Vielzahl von Terminen in Einzelgesprächen an ver-



Quelle: ARZ vom Sonntag, 07.08.2011

schiedenen Örtlichkeiten. Desweiteren konnten sich die Bewerber bei der offiziellen Kandidatenvorstellung am 08. Juli 2011 in der Schwarzwaldhalle den Fragen der interessierten Bürgerinnen und Bürgern stellen. Ein weiterer Termin fand am 15. Juli im Rahmen einer ARZ-Podiums-diskussion, welche von Jürgen Rohn, Redaktionsleiter der Mittelbadischen Presse, moderiert wurde, statt.

2. Wahlgang

Nachdem beim ersten Wahlgang am 24. Juli keine absolute Mehrheit auf einen Kandidaten fiel, fand am 07. August 2011 der zweite Wahlgang, mit nur noch zwei Kandidaten, Ulrich Bell und Hans-Jürgen Decker, statt.

Hans-Jürgen Decker konnte mit 56,3 % der abgegebenen Stimmen die Wahl für sich entscheiden. Decker tritt am 01.10.2011 die Nachfolge von Dieter Klotz an.

Gemeinde Ottenhöfen würdigt ehrenamtliches Engagement

Nahezu 40 Bürgerinnen und Bürger konnte Bürgermeister Dieter Klotz im Gewölbekeller des Bürgerhauses begrüßen, um ihnen in einem kleinen feierlichen Rahmen für das hohe bürgerschaftliche Engagement zu danken, das sie in der Vergangenheit geleistet haben. Dies sind zum einen Bürger, die den gemeindlichen Bauhof beim Winterdienst unterstützen, die um die rund 88 Kilometer Gemeindestraßen vom Schnee frei zu räumen, zum anderen, die sich um den Blumenschmuck kümmern. Andere halten die Wanderwege in freiwilligen Arbeitseinsätzen in Ordnung, stellen Hinweisschilder auf und ersetzen diese, soweit es erforderlich ist. Die ehrenamtlichen Helfer pflegen die Wegkreuze, bessern beschädigte Sitzbänke aus, betreuen und erhalten die Mühlen, die für Ottenhöfen zu einem Wahrzeichen geworden sind. Nicht zu vergessen die Wanderführer, die den Gästen unermüdlich das ganze Jahr über Ottenhöfen von der schönsten Seite zeigen.

Bürgermeister Dieter Klotz dankte allen, die in der Gemeinde und zum Wohle der Allgemeinheit ehrenamtliche Tätigkeit verrichten und damit einen wichtigen Beitrag für die dörfliche Gemeinschaft leisten und den Gemeinschaftssinn stärken, verbunden mit der Hoffnung, dass sich auch in Zukunft immer wieder Bürger für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung stellen. Als äußeres Zeichen des Dankes lud er anschließend alle zu einem Essen mit Umtrunk ein.



Zum gemütlichen und humorvollen Abschluss dieses Abends hat zu später Stunde Nadja Zink aus Kappelrodeck mit ihren Anekdoten und Begebenheiten beigetragen.

Langjähriger Urlaubsgast spendet in Ottenhöfen eine Sitzbank



Am „Dreitälerblick“ mit Blick ins vordere Achertal, Lauenbachtal und Simmersbachtal und in die Vogesen, befindet sich eine neue Sitzbank, von wo aus die Wanderer, die hier Rast machen, einen weiten und herrlichen Ausblick in die Umgebung von Ottenhöfen haben. Die Eheleute Marina und Horst David aus Herzogenaurach ver-

bringen seit nunmehr 20 Jahren ihren Urlaub in der Pension Mühlenhof von Melanie und Siegfried Bohnert und haben aus Dankbarkeit für viele unvergessliche Urlaubstage in Ottenhöfen und für die erfahrene Gastfreundschaft diese Bank gespendet. Siegfried Bohnert hat im Einvernehmen mit den Grundstückseigentümern, den Familien Karl-Heinz Käshammer und Siegfried Decker / Panther, den Platz hergerichtet und diese Bank, oberhalb des Schroffenhofes in Furschenbach am Waldrand erstellt. Die Bank steht unmittelbar am „Lepo-Weg“ (Landwirtschaftlicher Erlebnispfad Ottenhöfen), der von den Anliegern belebt werden soll, womit mit dieser Aktion ein erster Schritt getan wurde. Ein besonderer Dank richtete Siegfried Bohnert als Initiator dieser Aktion an die Eigentümerfamilien, die der Aufstellung dieser Sitzbank aufgeschlossen gegenüber standen. Wenn weitere Grundstückseigentümer über einen für die Aufstellung einer Sitzbank geeigneten und schönen Platz verfügen, dürfen die sich gerne beim Gemeindebauhof Ottenhöfen melden, sodass noch weitere neue Sitzbänke aufgestellt werden können.

SEPTEMBER

Weltmeister verewigt sich

Gerade mit dem Weltmeistertitel im Kickboxen ausgezeichnet, gab es für Roland Conar gleich die nächste Ehrung: Er durfte sich in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen eintragen.

Mit seinem insgesamt 13. Weltmeistertitel im Mittelgewicht ist der in Ottenhöfen wohnende Conar in diesen Tagen bei der WKA-Kickbox-Weltmeisterschaft in Karlsruhe zu einem der erfolgreichsten Sportler seiner Zunft aufgestiegen. Bei der Veranstaltung in Karlsruhe sicherte sich Conar gleich zwei WM-Titel in den Disziplinen „75 Kilogramm-Pointfighting“ und „Veterans“ auf einen Schlag.

Neben Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft ist mit Roland Conar im Goldenen Buch nun auch ein erfolgreicher Sportler vertreten. Bürgermeister Dieter Klotz gratulierte im Namen der Gemeinde zum zweifachen Titelgewinn und wünschte dem jungen Sportler, der sich auch im Ort sportlich für junge Menschen einsetzt, für die Zukunft weitere Erfolge.



Gemeinderatsitzung in Ottenhöfen

Die Gemeinderatsitzung stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von Bürgermeister Dieter Klotz, da dies die letzte Sitzung unter seinem Vorsitz war, bevor er nach einer Amtszeit von nahezu 32 Jahren zum 30. September in seinen wohlverdienten Ruhestand geht. Gemeinsam hielten Gemeinderat Otto Schnurr von der Freien Wähler Gruppe und Robert Bühler von der CDU-Fraktion die Laudatio und riefen viele Höhepunkte während der Amtszeit von Dieter Klotz in Erinnerung. Seit Bestehen der Gemeinde Ottenhöfen im Jahr 1817 hat es bis heute 15 Bürgermeister gegeben und Dieter Klotz ist mit 31 Jahren und sechs Monaten der am längsten amtierende Bürgermeister. Im Jahre 1980 zum Bürgermeister von Ottenhöfen gewählt, beginnt eine Ära, die in Ottenhöfen Spuren hinterlassen hat, welche die beiden Gemeinderäte in Rückblenden skizzierten. So erinnerten sie an die Beilegung des Rechtsstreites mit der Waldgenossenschaft im Jahr 1982, wo ein historischer Kompromiss den Rechtsfrieden zu diesem Thema in den Ort brachte. Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses im Jahr 1992 wurde dabei ebenso erwähnt wie die Sicherstellung der Wasserversorgung, dem wichtigsten Lebensmittel für die Menschen mit dem Bau des Hochbehälters Blöchereck und der Quelfassung in der Urselmatt. Nicht unerwähnt ließen die beiden die Sanierung des Gemeindestraßennetzes und die Sanierung und Erweiterung der „Erwin-Schweizer-Schule“ ebenso wie viele verschiedenen Hörfunk- und Fernsehsendungen aus Ottenhöfen. Die beiden Gemeinderäte wiesen auf den Kauf der Villa Thiele im Jahr 1998 mit Umbau zum Bürgerhaus hin. Ein Jahr später erfolgte der Kauf des Forsthauses mit Umbau zum Rathaus, in das der Umzug im Jahr 2002 erfolgte. Weitere Baumaßnahmen waren 1992 der Neubau des Kindergartens Furschenbach und im Jahr 2001 die Sanierung und Erweiterungen des Kindergartens Ottenhöfen mit einem Kostenanteil der Gemeinde Ottenhöfen. Für die Feuerwehr wurde 2005 ein neues Tanklöschfahrzeug angeschafft.

Robert Bühler und Otto Schnurr räumten in ihrem Vortrag ein, dass es im Gemeinderat auch Gewitterwolken gab, deren Vertreibung dem Gemeinderat in hoher Sachlichkeit gelungen ist. Der Beitritt zur Wirtschaftsregion Offenburg war dem Gemeinderat 2007 ein sehr wichtiges Anliegen. Ein zähes Ringen gab es in den Jahren 2003 bis 2005 im Gemeinderat zum Thema Kunstrasenplatz für den FCO. Letztendlich wurde eine gute Entscheidung getroffen, sodass der Platz zum 50-jährigen Jubiläum des FCO 2006 fertig gestellt werden konnte. Heftige und leidenschaftliche Debatten gab es in den Jahren 2005 bis 2007 zum Neubau eines Naturerlebnisbades. Nach der Besichtigung von zehn Naturerlebnisbädern im In- und Ausland gab es auch hier eine klare Entscheidung, sodass das Naturerlebnisbad 2010 fertig gestellt werden konnte. Das letzte große Projekt in der Amtszeit von Bürgermeister Dieter Klotz war die Hallensanierung, die in diesem Jahr mit 1,85 Millionen Euro Gesamtvolumen abgeschlossen werden konnte. Aus dem Konjunkturprogramm hat die Gemeinde hierfür einen Zuschuss von 1,134 Mio. Euro erhalten.

Die beiden Gemeinderäte stellten fest, dass der Bürgermeister, zusammen mit dem Gemeinderat, in den vergangenen 31 Jahren sehr viel in der Gemeinde Ottenhöfen bewegt hat. Dieter Klotz hat durch die vielen gezielten Kontakte nach außen und oben die Gemeinde Ottenhöfen immer wieder und nachhaltig in das richtige Licht gerückt und positiv dargestellt. In der Rückblende soll auch die fachliche Kompetenz des Bürgermeisters nicht vergessen werden, die vielen Bürgerinnen und Bürgern stets von Nutzen war. In seiner Aufgabenstellung als Bürgermeister habe er viele Zusätze nach Ottenhöfen geholt und zusammen mit dem Gemeinderat die Infrastruktur der Gemeinde nachhaltig verbessert und ausgebaut. Die gute Informationspolitik und sachgerechte Unterrichtung des Gemeinderates wurde ebenso erwähnt, wie die ausgezeichnet organisierten Lehr- und Informationsfahrten des Gemeinderates. Abschließend stellten Robert Bühler und Otto Schnurr mit Stolz fest, dass in den vergangenen 31 Jahren und sechs Monaten in großer Sachlichkeit und Loyalität, das große Schiff Gemeinde Ottenhöfen mit Bürgermeister, Verwaltung und dem Gemeinderat stets auf dem richtigen Kurs gehalten wurde.



Finanziell sei die Gemeinde Ottenhöfen noch nie auf Rosen gebettet gewesen. Dies wird auch künftig nicht der Fall sein, aber in den zurück liegenden Jahrzehnten ist in der Infrastruktur für die Gemeinde ein solides Fundament geschaffen worden, so dass man mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Für alle sichtbaren und unsichtbaren Leistungen sagten Robert Bühler und Otto Schnurr Bürgermeister Dieter Klotz unter dem Applaus aller Gemeinderäte, schlicht und einfach „Danke“.

Anschließend überreichte der Gemeinderat Dieter Klotz ein Geschenk in Form eines Kochkurses mit Kochschürze und Kochlöffel, damit die Voraussetzungen gegeben sind, dass er seine Frau Doris im Ruhestand verwöhnen kann. Außerdem erhielt er ein Weinfass mit Widmung des Gemeinderates, das an die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat in den vergangenen 31 Jahren erinnern soll. Nicht vergessen blieb die Ehefrau Doris des Bürgermeisters; sie erhielt als kleines Dankeschön eine Orchidee.

Sichtlich bewegt und tief beeindruckt bedankte sich Bürgermeister Dieter Klotz für diese Abschiedsworte beim Gemeinderat. Sein Dank galt auch den Mitarbeitern der Verwaltung, und seinem Nachfolger Hans-Jürgen Decker wünschte er für die weitere Zukunft alles Gute und bei seinen Entscheidungen eine glückliche Hand. Mit dem gemeinsam gesungenen „Baderlied“ setzte der Gemeinderat einen Schlusspunkt unter eine beeindruckende Abschiedsfeier für Bürgermeister Dieter Klotz.

Dieter Klotz verabschiedet sich

Für die Seligsprechung hat es am Ende nicht gereicht, auch wenn der Papst gerade in der Nähe weilte und Willi Stächele, Freund und Weggefährte des scheidenden Ottenhöfener Bürgermeisters, Dieter Klotz in seiner launigen Rede zur „Legende“ und zum „Mythos“ verklärte. Otmar Schnurr alias Nepomuk der Bruddler hatte als „Advocatus diaboli“ denn doch einige Einwendungen vorzubringen.

Nach 31 Jahren als Bürgermeister von Ottenhöfen geht Dieter Klotz in Ruhestand. Bei seiner Verabschiedung am Samstag in der Schwarzwaldhalle gab es für die Gäste viel zu lachen: unterhaltsam, kurzweilig und humorvoll war das Programm, SWR 1-Moderatorin, Barbara Scherrer, begleitete das Publikum locker-professionell durch den Abend.

Statt Grußworten und langer Reden, wie sonst üblich bei solchen Anlässen, hatte sich Dieter Klotz für seine Feier ein Zeitlimit von zweieinhalb Stunden gewünscht, um nach dem offiziellen Teil des Abends noch viel Zeit zu haben, mit seinen Gästen zu plaudern und zu feiern. Ganz dem Wunsch des Papas entsprechend, führte Tochter Isabel im Hintergrund Regie und sorgte für den straffen Ablauf.

Auf der Gästeliste des Abends standen Freunde und Wegbegleiter von Dieter Klotz und so erfuhren die Zuhörer in zwei von Barbara Scherrer moderierten Talkrunden Persönliches aus dessen Leben abseits des Bürgermeisteramtes. Wer hätte

schon gedacht, dass das politische Oberhaupt der Gemeinde das geistliche zu einer gemeinsamen rasanten Fahrt im „Matterhornblitz“ im Europapark überreden konnte, den Klotz ihm als „Die wilde Maus“ verkauft hatte? Oder dass nach anstrengenden Tagen auf der Tourismusmesse ITB in Berlin feuchtfröhliche Abende mit allerlei Schabernack folgten? Die Abneigung des Bürgermeisters gegen rote Würste, Gartenarbeiten und Schneeschippen scheint indes so ausgeprägt zu sein, dass sich ihre Erwähnung als „Running Gag“ durch die Veranstaltung zog.

Nachdem Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell die Gäste begrüßt hatte, skizzierte Alois Huber, ebenfalls Bürgermeisterstellvertreter, kurz den Werdegang von Dieter Klotz und seine Verdienste um Ottenhöfen. Besonders hob er dessen Begabung hervor, die Medien einzubinden, um die Gemeinde einem großen Publikum bekannt zu machen und den Tourismus anzukurbeln. Einen

Eindruck von der Präsenz in vielen bekannten Fernsehsendungen vermittelte auch ein Filmrückblick „Begegnungen 1980 bis 2011“.

Auf dem Weg vom „jungen Wilden“ zum „Elder Statesman“ war Landtagspräsident Willi Stächele vom politischen Wegbegleiter zum guten Freund geworden und würdigte in einer launigen Rede den Gefährten, den „Fördertöpfe magisch anzogen“ und bei dem er „eine fiskalische Wünschelrute“ vermutete, mit der er zuschussfähige Projekte aufspürte.

Ein junger Auswärtiger, noch dazu mit dem „falschen Gesangbuch“, der es in der Schwarzwaldgemeinde auf Antrieb zum Bürgermeister geschafft hat und es über 30 Jahre bleibt, da können auch mal andere als Lobestöne anklingen. „Der normale Ottenhöfener kommt schon stur auf die Welt“, so Otmar Schnurr, und das Herz des Bruddlers ist nicht im Sturm zu erobern. Im Hinblick auf die eher spärlichen Besuche des scheidenden Bürgermeisters bei Generalversammlungen bot sich der Bruddler als „professioneller Lobhudler“ an, der gerne dramaturgische Wünsche in seine Lobeshymnen einbaut.



Aber man ist sich näher gekommen, auch über beiderseits überstandene schwere Krankheiten, und: „D' Sympathie bleibt.“ Zwischen Talkrunden, Wortbeiträgen und Filmsequenzen spielten die Achertäler Blasmusikanten auf. Und am Ende flossen auch noch einige Tränen der Rührung: Familie, Freunde, Nachbarn und Kollegen hatten zum Abschied ihre Wünsche und Botschaften für den Ruhestand als Videobotschaft aufgezeichnet.

Stehend applaudierten die Gäste Dieter Klotz nach seiner – ebenso kurzen – Dankesrede und verabschiedeten einen Bürgermeister, dessen Persönlichkeit und politische Laufbahn, genauso wie seine Abschiedsfeier mit Frank Sinatra beschrieben werden kann: „I did it my way...“
(Achertäler Heimatbote, Cornelia Schulze)

OKTOBER

Vereidigung und Verpflichtung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Die Wahl eines Mitgliedes aus dem Gemeinderat für die Vereidigung und Verpflichtung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erfolgte unter Vorsitz von Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle, welcher darauf hinwies, dass es in Ottenhöfen zu einer langen Tradition gehöre, dass der dienstälteste Gemeinderat diese Aufgabe übernimmt. So schlug er für dieses Amt Otto Schnurr vor, der über 36 Jahre im Gemeinderat ist und einstimmig für dieses Amt gewählt wurde.



In einigen grundlegenden Gedanken wies Otto Schnurr zunächst darauf hin, dass der Gemeinderat die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde ist. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Gemeinde, soweit nicht der Bürgermeister kraft Gesetzes zuständig ist oder ihm der Gemeinderat bestimmte Angelegenheiten überträgt. Der Gemeinderat überwacht die Ausführung seiner Beschlüsse und sorgt beim Auftreten von Missständen in der Gemeindeverwaltung für deren Beseitigung durch den Bürgermeister.

Ein Bürgermeister hat nach der baden-württembergischen Gemeindeordnung in einer Gemeinde eine relativ starke Stellung. Der Bürgermeister ist Vorsitzender des Gemeinderates und Leiter der Gemeindeverwaltung. Er vertritt die Gemeinde. Der Bürgermeister bereitet die Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse vor und vollzieht die Beschlüsse. Er leitet die Gemeindeverwaltung und ist für die sachgemäße Erledigung der Aufgaben und den ordnungsgemäßen Gang der Verwaltung verantwortlich.

In seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Gemeinderat, so Otto Schnurr, konnte er feststellen, dass der Ottenhöfener Gemeinderat anders war und ist, als viele andere Ratsgremien in der Region. Selten spürte man engstirniges Fraktionsdenken. Der Ottenhöfener Gemeinderat ist „pflegeleicht“, wenn mit ihm offen und korrekt umgegangen wird. Am Ratstisch wird demokratisch gestritten.

Die Gemeinderäte erwarten vom neuen Bürgermeister, dass er nicht in die Fußstapfen seines Vorgängers tritt, sondern in seiner dienstlichen Tätigkeit seine eigenen Fußstapfen setzt, denn die Gefahr, des Stolperns oder gar Ausrutschens kann,

wenn man sich in andere Fußstapfen herumschleicht, gegeben sein. Der Gemeinderat erwartet eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, wo notwendig absolut diskret und leise, denn die leisen Töne sind oftmals verständlicher als die lauten. Der Bürgermeister soll den Wechsel an der Spitze des Rathauses nutzen, um ein bürgerschaftlicheres Miteinander, ein kommunikativeres Füreinander, welche die engere Zusammenarbeit der Vereine nachhaltig fördert.

Otto Schnurr wünschte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von ganzem Herzen, dass er seine innerliche Unabhängigkeit bewahrt und selbst in schwierigen Stunden den erfahrenen Lebensrat seiner Gemeinderäte sucht, denn jeder der am Ratstisch sitzt, ist auf seine ureigene Art und Weise ein Spezialist. Das breite personelle Spektrum in diesem Gemeinderat ist für Ottenhöfen sehr beachtlich und jeder bringt sein fundiertes Wissen in dieses Gremium ein. Ottenhöfen hat nach dem Zweiten Weltkrieg starke kommunalpolitische Persönlichkeiten gehabt, die Engagement und Zeichen in besonderer Weise gesetzt haben. In der Tradition, dass das dienstälteste Ratsmitglied den jeweils neu gewählten Bürgermeister verpflichtet, sei es für ihn eine große Ehre, dies für die Gemeinde Ottenhöfen jetzt zu tun und so nahm Otto Schnurr die Vereidigung und Verpflichtung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor. Der Gemeinde Ottenhöfen wünschte er, mit Hans-Jürgen Decker, eine glückliche Zukunft und dem neuen Bürgermeister persönlich Gesundheit, Nervenstärke und eine gute und glückliche Hand bei allen Entscheidungen.

Antrittsrede von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Nach seiner Vereidigung und Verpflichtung bedankte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Antrittsrede als neuer Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen zunächst bei all denjenigen, die ihm durch ihre Wahlentscheidung ihr Vertrauen gaben und bat all jene, deren Wunsch Kandidat er nicht war, dennoch um eine gute Zusammenarbeit und lud alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich für ein neues „Wir-Gefühl“ in der Gemeinde zu engagieren. In seinen Dank schloss er auch seine Mitbewerber, seine Mitstreiter und Freunde und insbesondere seine Familie mit ein. Ein besonderer Dank galt seinem Amtsvorgänger Dieter Klotz, der in den vergangenen 31 Jahren seiner Amtszeit vieles in Ottenhöfen bewegt hat. Hans-Jürgen Decker versicherte, dass er gewiss niemand kopieren, sondern seinen eigenen Stil finden und pflegen wird. Dies bedeute jedoch nicht, dass er alles Bisherige verändern werde. Es gelte eine Bestandsaufnahme zu machen, Gutes weiterzuführen und weniger Gutes zu verändern und auf neue Füße zu stellen.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, so der neue Bürgermeister, dass die Zukunft unserer Gemeinde vielen von uns am Herzen liegt. Gespräche und Diskussionen wurden geführt, Argumente für und wider zu verschiedenen Themen überlegt. Er wünschte sich, dass dieser Schwung und die Begeisterung für die Kommunalpolitik im Dorf anhält und weiter trägt. In den vergangenen Jahren haben die Verwaltung und der Gemeinderat mit Bürgermeister Dieter Klotz an der Spitze, die Weichen für die weitere Entwicklung Ottenhöfens gestellt. Decker nannte einige Beispiele, die in den letzten Jahren trotz angespannter Haushaltslage umgesetzt wurden. Auf diesem Fundament wolle er mit einer motivierten und leistungsbereiten Verwaltung und einem kooperativen Gemeinderat weiter aufbauen. In den kommenden Jahren stehen wichtige Entscheidungen für die weitere Entwicklung Ottenhöfens an. In der Prioritätenliste sieht er die Erweiterung der Kinderbetreuung und den Ausbau der Breitbandversorgung ganz oben. Dies vor allem deshalb, weil hier Standortfaktoren für eine Wohngemeinde betroffen sind. Wir müssen, so Hans-Jürgen Decker, gemeinsam Wege finden, dem demographischen Wandel, verbunden mit dem Rückgang der Bevölkerung, entgegen zu wirken. Ihm sei bewusst, dass die Gemeinde bei der Gestaltung aller anstehender Aufgaben von konjunkturellen, wirtschaftlichen sowie europäischen, bundes- und landespolitischen Rahmenvorgaben abhängig ist. Es gelte, das aktuell Machbare anzupacken und umzusetzen. Er verstehe seine Wahl zum Bürgermeister als Herausforderung und Chance, in schwierigen Zeiten etwas für seinen Heimatort und den Bürgerinnen und Bürgern zu tun.

In den Beginn seiner Amtszeit, so legte der neue Bürgermeister dar, fallen innerhalb des Rathauses wichtige personelle Umstrukturierungen und Neueinstellungen an. Die Nachfolge im Bereich Grundbuchamt ist durch Sabine Lorenz und im Bereich Standesamt durch Reiner Vogt gesichert. Über die Neueinstellungen für den aus Altersgründen ausscheidenden Hauptamtsleiter Albert Schnurr und den ausscheidenden Leiter der Tourist-Information Simon Vollmer wird der Gemeinderat in den kommenden Sitzungen beraten und beschließen. Das Engagement in unserer Gemeinde sei es in Vereinen, in der Kirche oder anderen Institutionen, ist wichtig für ein lebhaftes Gemeindeleben und es würde ihn sehr freuen, wenn sich noch mehr Bürgerinnen und Bürger in den verschiedensten Bereichen unserer Gemeinde beteiligen würden. Dem Gemeinderat versicherte er, dass er die Definition dieses Gremiums als oberstes Verwaltungsorgan ernst nehme. Für die zukünftige Zusammenarbeit bot er ein offenes und transparentes Verwaltungshandeln an. Von den Gemeinderäten wünschte er sich, demokratisch zustande gekommene Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren und diese nach außen in ihrer Umsetzung mitzutragen. Er sehe dies als eine Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde. Wichtig sei ihm auch die interkommunale Zusammenarbeit im Gemeindeverwaltungsverband mit den Gemeinden Kappelrodeck und Seebach, wie auch eine intensive Zusammenarbeit und eine abgestimmte Kooperation mit der Bürgermeisterkollegen der Stadt Achern und des Acher- und Sasbachtals. Ein ebenso wichtiges Anliegen sei ihm auch die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und den kirchlichen Verbänden.

Als Bürgermeister habe er viele Rollen zu besetzen und er sei sich durchaus der Größe dieser Aufgabe bewusst. Decker zeigte sich überzeugt, dass seine Familie im sicherer Hafen in stürmischen Zeiten sein wird, und sein christlicher Glaube im Halt geben wird. Für seine künftige Arbeit wünschte er sich Menschen, die, wenn ein neuer Wind weht, nicht beginnen Mauern zu bauen, sondern bereit sind, Windmühlen zu bauen, um daraus die notwendige Energie für eine erfolgreiche Zusammenarbeit für die positive Entwicklung unserer Gemeinde zu gewinnen. Wir können, so die abschließende Überzeugung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, in unserer Gemeinde vieles möglich machen und wir werden es schaffen, wenn wir gemeinsam daran arbeiten.

Erneuerung von Teilbereichen der Bromberg- und Edelfrauengrabstraße

Die Arbeiten zur Erneuerung der Bromberg- und Edelfrauengrabstraße in Teilbereichen an die günstigste Bieterin, die Firma Ossola, Kappelrodeck wurden zwischenzeitlich vergeben. Im Zusammenhang mit der Vergabe wurde seitens des Gemeinderates eine Aussparung des Straßenabschnitts im Bereich des Baugebietes „Bromberg II“ beschlossen, sofern die dort noch erforderlichen Hausanschlüsse nicht vor Beginn der Straßensanierungsarbeiten hergestellt werden.

Im Gespräch mit den betroffenen Grundstückseigentümern, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, wurde der vorliegende Sachverhalt erörtert. Dabei wurde seitens des Erschließungsträgers vorgebracht, dass man sich an die Absprache mit der Gemeinde, die Abwasserleitungen außerhalb des befestigten Straßenbereichs einzulegen, gehalten habe. Die jetzt geplante Straßenverbreiterung im Bereich des Baugebietes „Bromberg II“ und der damit verbundene Überbau der Leitungen kann dem Erschließungsträger nicht zur Last gelegt werden. Außerdem ist bis heute nicht geklärt, ob oder bis wann weitere Bauvorhaben in diesem Gebiet realisiert werden und wo genau die dann erforderlichen Hausanschlüsse notwendig sind. Der Gemeinderat hat die Durchführung der Straßensanierung nun auch im Bereich des Baugebietes „Bromberg II“ beschlossen. Für diese Straßenbaumaßnahme stehen insgesamt Haushaltsmittel von 123.000 Euro bereit. Vorgesehen ist der Ausbau der Edelfrauengrabstraße ab der Abzweigung Bromberg bis zur Werkstätte der Firma Huber-Bau. Die Brombergstraße soll ab der Edelfrauengrabstraße bis unterhalb des Anwesens Spinner saniert werden. Sollten die Haushaltsmittel nicht auskömmlich sein, müsste die Ausbaustrecke entsprechend reduziert werden.

Elternbeiträge für den Kindergarten

Die Katholische Kirchengemeinde Ottenhöfen hat bereits mit Schreiben vom 26. Juli dieses Jahres die Erhöhung der Elternbeiträge für den Kindergarten vom 1. September an empfohlen. Die laufenden Betriebskosten eines Kindergartens steigen dauernd weiter, so die Begründung der Kirchengemeinde als Träger des Kindergartens für die Beitragsanpassung. Die Kirchenleitungen und kommunalen Spitzenverbände in Baden-Württemberg haben für das Kindergartenjahr 2011/2012 eine moderate Anhebung der Elternbeiträge empfohlen. Vorgeschlagen wurden folgende neue Monatsbeiträge: Für das Kind aus einer Familie mit einem Kind 97 Euro (bisher 95 Euro), für das Kind aus einer Familie mit zwei Kindern unter 18 Jahren 74 Euro (72 Euro), für das Kind aus einer Familie mit drei Kindern unter 18 Jahren 49 Euro (48 Euro) und für das Kind aus einer Familie mit vier Kindern unter 18 Jahren 16 Euro unverändert. Auch für die Betreuung der Kinder unter drei Jahren wurde eine moderate Erhöhung vorgeschlagen. Die Gemeinde wird zusammen mit dem Kindergarten ein Konzept für die künftige Kinderbetreuung erarbeiten.

Kindergarten

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnte hierzu Pfarrer Bernhard Benz und den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde in der Sitzung begrüßen. Ziel ist es, gemeinsam an einem Strang zu ziehen um das Beste für die Kinder und Eltern zu erreichen.

Pfarrer Bernhard Benz wies in seinen Ausführungen zunächst darauf hin, dass die Kirchengemeinde Träger der Kindergärten ist. Mit einem mit der Gemeinde abgeschlossenen Betreuungsvertrag trage man gemeinsam Verantwortung für den Kindergarten. Der Pfarrer räumte ein, dass es in den vergangenen Jahren nicht immer gelungen ist, alle Wünsche zu erfüllen, sodass es auch Spannungen gab. Er erinnerte an die Renovierung des Kindergartens in Ottenhöfen, wo am Ende im gegenseitigen Einvernehmen doch eine gute Lösung gefunden wurde. Zur Erhöhung der Elternbeiträge legte der Pfarrer dar, dass die Kirchenleitungen und kommunalen Spitzenverbände wie Gemeinde- und Städtetag alle zwei Jahre Empfehlungen für die Festsetzung der Elternbeiträge herausgeben. Die Kindergartenleitung war immer bemüht, sich im Rahmen dieser Empfehlungen zu bewegen und hat deshalb für das Kindergartenjahr 2011/2012 auch nur moderate Erhöhungen zwischen einem und zwei Euro vorgeschlagen. Die Erhöhung wird jedoch erst dann in Kraft treten, wenn der Gemeinderat endgültig zugestimmt hat. Pfarrer Bernhard Benz äußerte die Hoffnung, dass man die anstehenden Aufgaben zusammen lösen kann und bat dabei um einen offenen und fairen Umgang miteinander.

Der Kindergartenbeauftragte Bernd Kopp legte anschließend einen aktuellen Sachstandsbericht über das derzeitige Betreuungsangebot vor. Im Kindergarten in Ottenhöfen werden derzeit 69 Kinder betreut. Bis zum Mai nächsten Jahres wird der Kindergarten mit 83 Kindern voll belegt sein. Es gibt zwei Regelgruppen mit 24 und 25 Plätzen. Die Öffnungszeiten sind täglich von 7.30 bis 13 Uhr und Montag bis Donnerstag von 14 bis 16.30 Uhr. Durch Umschichtung des Personals ist der Kindergarten zusätzlich ab November an zwei Nachmittagen geöffnet. Die weitere Gruppe „Verlängerte Öffnungszeiten“ mit 24 Plätzen ist von Montag bis Freitag von 7.30 bis 14 Uhr geöffnet. Ferner stellte er die Gruppen übergreifenden Projekte und Entwicklungsfelder vor und schilderte den Tagesablauf. Der Kindergarten in Furschenbach besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindergartenplätzen. Hier wies Kopp auf die verschiedenen Öffnungszeiten und die besonderen Angebote hin. Ferner wies er auf das bestehende Kindergartenkuratorium mit Vertretern von Gemeinde und Kirchengemeinde hin und schlug vor, sich mindestens zweimal im Jahr zu treffen, um anstehende Themen zu besprechen. Wenn der Kindergarten sein Angebot erweitere, so Pfarrer Benz, so sei dies auch mit Mehrkosten verbunden. Dies war den Gemeinderäten klar und sie müssen sich entscheiden, wie weit sie bereit sind, Mehrkosten zu übernehmen.

Mit dem Thema Kinderbetreuung wird sich der Gemeinderat in absehbarer Zeit nochmals ausführlich beschäftigen. Dabei

wird es auch um die Einführung einer Ganztagesbetreuung gehen. Man zeigte sich überzeugt, wenn man dies anbiete, so wird dies auch angenommen. Jedenfalls, so Ulrich Bell am Schluss, war diese Information durch die Kindergartenleitung sinnvoll und hat sich für beide Seiten gelohnt. Der Gemeinderat hat der vorgeschlagenen Erhöhung der Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2011/2012 mehrheitlich zugestimmt, sodass diese nun am 1. Dezember in Kraft treten.

NOVEMBER

Feststellung der Jahresrechnung 2010

Das Ergebnis der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2010 der Gemeinde Ottenhöfen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung einstimmig festgestellt, denn das Jahr 2010, so Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel in seiner Schlussbetrachtung, war für die Gemeinde Ottenhöfen ein gutes Jahr. Nach dem Rechnungsergebnis schließt der Gesamthaushalt in seinen Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag in Höhe von 7.895.000 Euro ab, dies entspricht einer Erhöhung gegenüber der Planung in Höhe von 937.000 Euro. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 5.705.000 Euro und auf den Vermögenshaushalt 2.190.000 Euro. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt beläuft sich auf 524.000 Euro, nach dem Haushaltsplan waren nur 3.000 Euro vorgesehen. Die Mindestzuführungsrate in Höhe von 107.000 Euro konnte somit deutlich überschritten werden. Zur Finanzierung des Vermögenshaushaltes war somit noch eine Netto-Investitionsrate von 416.000 Euro vorhanden. Das gegenüber dem Haushaltsplan 2010 positiv veränderte Ergebnis hat verschiedene Ursachen, welche der Rechnungsamtsleiter im Einzelnen darlegte.

Die Gewerbesteuerereinnahmen mit rund 360.000 Euro lagen 110.000 Euro über dem Planansatz. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 856.000 Euro lag rund 80.000 Euro über dem Planansatz. Auch bei den Schlüsselzuweisungen vom Land mit 1.465.000 Euro wurde der Planansatz um 97.000 Euro überschritten. Auch bei der Kommunalen Investitionszuschuss vom Land mit 176.000 Euro wurde der Planansatz um 35.000 Euro überschritten. Die Ansatzüberschreitungen bei den Einnahmen, aber auch Wenigerausgaben führten schließlich zu dem verbesserten Ergebnis im Verwaltungshaushalt.

Der Vermögenshaushalt schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 2.190.000 Euro ab, was gegenüber dem Haushaltsplan eine Steigerung von 375.000 Euro entspricht. Der Vermögenshaushalt finanziert sich im Wesentlichen aus der Zuführung vom Verwaltungshaushalt mit 524.000 Euro und aus einer Kreditaufnahme von 430.000 Euro. Der erzielte Überschuss in Höhe von 390.000 Euro wurde zum einen zur Deckung des Fehlbetrages aus dem Jahr 2009 in Höhe von 300.000 Euro und zum anderen als Zuführung an die Allgemeine Rücklage in Höhe von 90.000 Euro verwendet. Nach dem Haushaltsplan war keine Zuführung an die Rücklage vorgesehen. Zum Jahresende 2010 ist somit wieder eine Rücklage in Höhe von 194.000 Euro vorhanden. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage von 106.000 Euro ist somit wieder überschritten. Auch ist zum Jahresende 2010 kein Fehlbetrag mehr vorhanden.

Aufgelistet wurde von der Verwaltung noch der Zuschussbedarf für verschiedene Einrichtungen der Gemeinde. Dies sind für Feuerschutz 159.000 Euro, für die Grund- und Hauptschule 119.000 Euro, für die Kindergärten 225.000 Euro, für das Naturerlebnisbad 190.000 Euro, für den Fremdenverkehr 203.000 Euro und für die Schwarzwaldhalle 123.000 Euro. Der Schuldenstand beträgt zum Jahresende 2010 1.914.000 Euro und liegt somit wieder knapp unter der 2 Mio.-Grenze. Seit dem Jahr 2002 konnten die Schulden in Höhe von 2,5 Mio. kontinuierlich zurückgeführt werden, wobei im Jahr 2009 wieder eine leichte Erhöhung zu verzeichnen war. Den Schulden von knapp 2 Mio. Euro steht ein Anlagevermögen von rund 15 Mio. Euro gegenüber. Der Rechnungsamtsleiter wies abschließend noch darauf hin, dass sich die verbesserte Steuerkraft im Jahr 2012 wieder auf die Zuweisungen und Umlagen im Finanzausgleich negativ auswirken wird.

Feststellung des Jahresabschlusses 2010 für den Wasserversorgungsbetrieb der Gemeinde Ottenhöfen.

Beim Eigenbetrieb Wasserversorgung der Gemeinde Ottenhöfen gab es 2010 keine größeren Überraschungen. Die verschiedenen Funktionsabschnitte im Bereich Quelfassung, Pumpwerke, Hochbehälter und Leitungsbau sind abgeschlossen. Eine Kreditaufnahme war im Jahr 2010 nicht vorgesehen und auch nicht erforderlich. Die Wasserversorgung kann für die Zukunft, so die Verwaltung, als gesichert angesehen werden.

Die Umsatzerlöse liegen 2010 um rund 16.000 Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres, weil die Erträge aus den Wassergebühren deutlich zurückgegangen sind. Ursächlich waren in erster Linie die geringeren Wasserverkaufsmengen an Tarifabnehmer. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren lagen insgesamt um mehr als 9.000 Euro unter denen des Vorjahres. Insbesondere bei der Unterhaltung des Leitungsnetzes war im Vergleich zum Vorjahr weniger Aufwand zu verzeichnen, während die Aufwendungen für den Bezug von Energie und Wasser um etwa 5.000 Euro gestiegen sind. Einsparungen gab es auch beim Personalaufwand von etwa 7.000 Euro. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben, weil keine umfassenden Investitionen erforderlich waren.

Das Rechnungsergebnis schließt mit einem Verlust in Höhe von 17.106 Euro ab, lt. Plan war ein Gewinn von 40 Euro zu erwarten. Der Jahresverlust wird aus dem vorhandenen Gewinnvortrag getilgt, der sich nunmehr noch auf 16.271 Euro beläuft. Der Wasserversorgungsbetrieb hatte zum Jahresende 2010 Schulden in Höhe von 1.255.000 Euro, diesen steht ein Anlagevermögen von 1.515.000 Euro gegenüber. Auch hier konnten die Schulden seit dem Jahr 2004, wo sie bei rund 1,6 Mio. Euro lagen, bis heute kontinuierlich zurückgeführt werden. Den Jahresabschluss hat der Gemeinderat schließlich einstimmig festgestellt.

DEZEMBER

Gleich beim ersten Mal ein voller Erfolg. Zahlreiche Besucher kommen zur Premiere des ersten Ottenhöfener Weihnachtsmarktes.

Berthold Gallinat

Während das Wetter zur Eröffnung des ersten Ottenhöfener Weihnachtsmarktes im Kurgarten trist und trüb war, war die Stimmung bei den Marktausstellern und beim Publikum prächtig. Somit entfaltete am Wochenende ein reges Treiben, der Weihnachtsmarkt wurde zum dörflichen Mittelpunkt, auf dem nicht nur gekauft, sondern auch mit Bekannten bei einem Glühwein Gespräche geführt wurden.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eröffnete am Samstagmorgen den Markt: „Unser Dorf wird heller in den Wochen des Advents, denn der Ottenhöfener Weihnachtsmarkt ist eines der leuchtenden Beispiele für ein starkes gemeinschaftliches Engagement der Bürger unseres Dorfes.“ Ganz besonders dankte er Doris Herr vom Hotel Pflug und lobte sie als die



Initiatorin und treibende Kraft des ersten Ottenhöfener Weihnachtsmarktes: „Ohne Sie und Ihren großen Einsatz wäre es kaum denkbar gewesen, innerhalb so kurzer Zeit die Idee dieses Weihnachtsmarktes in die Tat umzusetzen.“



Hinter der ganzen Aktion stand der Gewerbeverein Ottenhöfen, so dass der erste Ottenhöfener Weihnachtsmarkt neben den einzelnen Marktbesuchern insbesondere die dörfliche Gemeinschaft repräsentierte.

Der Anschnitt eines fünf Meter langen Hefezopfes bildete nach Musik und Ansprache den offiziellen Akt zur Eröffnung des Marktes. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaik“ zu Gute. Damit war das Zeichen gesetzt, über den Markt zu schlendern. Geboten war eine außerordentliche Vielfalt, begleitet von einem schönen Programm, das für vorweihnachtliche Stimmung sorgte. Bot der eine Marktstand vielfältiges und individuelles weihnachtliches Dekor, so gab es woanders warme Strickwaren und Filzpantoffeln für die kalte Jahreszeit.

An weiteren Ständen gab es Produkte aus der Region zu kaufen, etwas weiter zogen schöne Krippen die Blicke auf sich und an anderer Stelle leuchteten farbenprächtige afrikanische Tücher und afrikanische Kunst. Der Marktstand der Familie Thoma bordete über von liebevoll gefertigten Kissen. Die Familie unterstützte mit ihrer privaten Herzkissen-Aktion die Krebsklinik Freiburg. An einem Stand konnten Kinder Kerzen ziehen, am anderen einer Goldschmiedin bei ihrer Arbeit zuschauen und auch selbst etwas tun. Wieder einen Stand weiter wärmten sich die Besucher beim Stockbrotgrillen. So war für Jung und Alt viel geboten und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Der Gesang der Kindergartenkinder, ein Lichtertanz der Miniantgarde der Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli, die musikalischen Beiträge der Kurkapelle und ein Auftritt der Kindertrachtentanzgruppe zog das Publikum von Zeit zu Zeit vor den Pavillon. Höhepunkt war am Sonntag das Eintreffen des Nikolaus, das der Kirchenchor mit Gesangsvorträgen einläutete. Die Kinderaugen leuchteten, als der Nikolaus eintraf und jedes Kind mit einer Geschenktüte voller weihnachtlicher Leckereien beglückte.

In der Lesehalle gab Roland Conar Kindern die Gelegenheit, T-Shirts zu bemalen, ein Kasperletheater zog viele Kinder an und Otmar Schnurr alias „Nepomuk der Bruddler“ erfreute seine Zuhörer mit Geschichten, wie der „Bruddler“ Weihnachten wahrnimmt. Im Kurgarten gestaltete sich ein sehr schöner Weihnachtsmarkt, der zahlreiche Besucher anzog und immer das Gefühl vermittelte, dass es nicht nur ein Markt, sondern auch ein Fest des Mühlendorfes ist.

Einbringung des Haushalts 2012

Mit der Feststellung, dass das Jahr 2012 für die Gemeinde Ottenhöfen ein finanziell schwieriges Jahr wird, legte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den Entwurf des Haushaltsplanes 2012 dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vor. Wegen der schwierigen Situation wurden von der Verwaltung nur die wirklich dringenden Maßnahmen und Anschaffungen eingeplant. Weiter bemerkte der Bürgermeister vorab, dass sich das gute Ergebnis des Jahres 2010 im Finanzausgleich 2012 durch die erhöhte Steuerkraft bei den Schlüsselzuweisungen in den Einnahmen und bei der Finanzausgleichsumlage und der Kreisumlage in den Ausgaben negativ auswirkt.

Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel stellte anschließend zunächst die Eckdaten des Etatentwurfs 2012 mit einem Gesamtvolumen von 6.042.000 Euro vor. Von der Summe entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5.577.000 Euro und auf den Vermögenshaushalt 465.000 Euro. Eine Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt konnte nicht erwirtschaftet werden. Als Mindestzuführung wären 111.000 Euro erforderlich gewesen. Zum Ausgleich des Verwaltungshaushalt müssen nunmehr 127.000 Euro vom Vermögenshaushalt zuge-

führt werden (Negativzuführung). Für Tilgungen und somit zur Verminderung der Schulden sind 111.000 Euro vorgesehen. Aus der „Allgemeinen Rücklage“ müssen 127.000 Euro entnommen werden, die somit von bisher 194.000 Euro auf 67.000 Euro zum Jahresende 2012 sinkt. Die erforderliche Mindestrücklage in Höhe von 106.000 Euro ist somit nicht mehr vorhanden. Die Hebesätze für Grundsteuer A und B in Höhe von 390 vom Hundert und für Gewerbesteuer von 350 vom Hundert sollen unverändert bleiben. Die Gebühr für Abwasser wird ab 2010 gesplittet. Wegen der noch nicht abgeschlossenen Gebührenkalkulation konnten hierzu noch keine genauen Angaben gemacht werden. Unverändert bleibt die Gebühr für Frischwasser in Höhe von 2,15 Euro/cbm, nachdem bereits zum 1.1.2011 eine Erhöhung um 10 Cent/cbm erfolgte. Die Kurtaxe wird um 20 Cent auf 1,50 Euro in der Hauptsaison und auf 1,00 Euro in der Nebensaison erhöht. Ansonsten sieht der Planentwurf keine Erhöhungen von Gebühren und Abgaben vor.

Die wesentlichen Einnahmen des Verwaltungshaushalts sind die Schlüsselzuweisungen mit Investitionspauschale in Höhe von 1.325.000 Euro, die damit noch 25.000 Euro über dem Vorjahresergebnis liegen. Auch bei den Einkommensteueranteilen in Höhe von 959.000 Euro konnte der Vorjahresansatz noch um 118.000 Euro überschritten werden. Die Gewerbesteuerereinnahmen wurden mit 300.000 Euro in der gleichen Höhe wie im Vorjahr angesetzt. Bei den Ausgaben steigt die Finanzausgleichsumlage um 101.000 Euro auf 647.000 Euro und die Kreisumlage um 112.000 Euro auf 927.000 Euro. Auch bei den Personalausgaben mit 1.213.000 Euro ist ein Plus von 27.000 Euro zu verzeichnen. Trotz der angespannten Finanzlage gewährt die Gemeinde weiterhin pauschale Zuschüsse an die örtlichen Vereine in Höhe von 10.480 Euro. Darüber hinaus erhalten die Vereine jugendbezogene Zuschüsse für 584 Jugendliche je 15 Euro, ergibt einen Gesamtbetrag von 8.760 Euro. Für Mitgliedsbeiträge an Vereine und Organisationen sind im Haushalt 4.386 Euro eingeplant.

An Einnahmen im Vermögenshaushalt sind ausgewiesen: 95.000 Euro Zuschuss aus dem Ausgleichstock für den Umbau des Kindergartens, sowie 10.000 Euro Fachförderung für den Umbau des Kindergartens, 230.000 Euro für den Verkauf von Wald und 127.000 Euro Entnahme aus der „Allgemeinen Rücklage“. Die wesentlichen Ausgaben des Vermögenshaushalts sind 115.000 Euro für den Umbau des Kindergartens. Hier zeigte sich der Gemeinderat insofern überrascht, da bei einer früheren Besprechung von rund 40.000 Euro Umbaukosten die Rede war. Inzwischen liege, so der Bürgermeister, hierzu eine genaue Kostenberechnung des Architekten vor. An weiteren Ausgaben sind vorgesehen: 28.000 Euro für Anschaffungen für den Bauhof, 40.000 Euro für Grundstückskauf im Bereich der Salzhalle, 111.000 Euro für Tilgung von Krediten, und 127.000 Euro als Zuführung an den Verwaltungshaushalt. Der Schuldenstand, der zum Jahresende 2010 mit 1,914 Mio. Euro knapp unter zwei Millionen lag, steigt nun wieder durch Kreditaufnahmen im Jahr 2011 in Höhe von 660.000 Euro (im Jahr 2012 ist keine Kreditaufnahme vorgesehen), zum Jahresende 2012 auf voraussichtlich 2,355 Mio. Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 727 Euro entspricht.

Nach der vorgelegten Finanzplanung für die Jahre 2011 bis 2015 sind ab dem Jahr 2013 keine größeren Investitionen geplant. In den Jahren 2013 und 2014 sind Ausgaben zur Sanierung von Gemeindeverbindungsstraßen in Höhe von je 150.000 Euro vorgesehen. Kreditaufnahmen werden in den Jahren 2012 bis 2015 nicht erforderlich sein. Die Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt kann nach der Finanzplanung in den Jahren 2013 bis 2015 wieder erwirtschaftet werden.

Dem Haushaltsplanentwurf 2012 und der Finanzplanung 2011 bis 2015 hat der Gemeinderat zugestimmt, sodass nach diesem Entwurf der endgültige Haushaltsplan erstellt werden kann.

Haushaltsplanberatung 2012

Bei der Vorlage des Entwurfs des Haushaltsplanes 2012 hat der Gemeinderat auch einige Einzelpositionen kritisch hinterfragt. In Anbetracht der angespannten Finanzlage schlug Otto Schnurr vor, alle Einnahmearten auf den Prüfstand zu stellen und wo es vertretbar oder notwendig erscheint, auch Er-

höhungen vorzunehmen. Es gelte aber auch bei den Ausgaben nach Möglichkeiten von Reduzierungen zu suchen. Da die Kreisumlage in neuen Haushaltsjahr um 112.000 Euro auf insgesamt 927.000 Euro steigt, sei hier auch der Kreis gefordert. Der Kreis müsste, so Robert Bühler, die Entlastungen des Bundes auch an die Gemeinden weitergeben. Zu entscheiden hatte der Gemeinderat auch noch über einen Antrag des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach auf Zuschuss für die Ersatzbeschaffung eines Material- und Einsatzfahrzeuges. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage sah der Gemeinderat keine Möglichkeit dem Förderantrag zu entsprechen und lehnte eine Förderung ab. Zugestimmt hat der Gemeinderat dem vom Amt für Waldwirtschaft Ortenaukreis vorgelegten Forstbetriebsplan für den Gemeindewald, der noch einen Ertrag von rund 10.000 Euro ausweist. Diese Plandaten werden sich, so der Einwand aus dem Gemeinderat, noch verändern, wenn der geplante Waldverkauf realisiert ist, und sich die Fläche des Gemeindewaldes dadurch reduziert.

Beraten und beschlossen hat der Gemeinderat auch noch den Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebes Wasserversorgung der Gemeinde Ottenhöfen, der im Erfolgsplan mit 313.000 Euro und im Vermögensplan mit 93.000 Euro abschließt und einen Gewinn von 20 Euro ausweist. Der Wasserpreis wird mit 2,15 Euro/cbm unverändert bleiben. Die Baumaßnahmen an den Hochbehältern und den neuen Quellfassungen sind abgeschossen, sodass die Wasserversorgung im Moment als gesichert gilt. Sowohl im Vermögensplan als auch in der Finanzplanung bis zum Jahr 2015 stehen keine größeren Investitionen an. Der Schuldenstand am 31. Dezember 2010 in Höhe von 1.255.000 Euro reduziert sich durch die Tilgungen im Jahr 2011 und 2012 auf 1.150.000 Euro zum Jahresende 2012.

In der Schlussbetrachtung zur Einbringung des Haushalts hat die Verwaltung darauf hingewiesen, dass die letzten beiden Großbaustellen der Gemeinde, Neubau des Naturerlebnisbades und die Sanierung der Schwarzwaldhalle von der Kostenplanung her in Ordnung waren. Bei der tatsächlichen Abrechnung hat sich jedoch gezeigt, dass die finanziellen Mittel überzogen wurden, was sich auf die kommenden Jahre negativ auswirken wird.

VERSCHIEDENES

Katholische Kirchengemeinde

Bernhard Benz, Pfarrer

Von der Taufe über Erstkommunion, Firmung, Trauung, Goldene und gar Diamantene Hochzeit bis hin zur Beerdigung spannt sich das Leben der Menschen und damit auch das Leben unserer Pfarrgemeinde. Da gibt es Kindergärten, Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorge und Erwachsenenbildung, Geburtstagsbesuche und Krankenbesuche. Da gibt es Caritasarbeit und Gemeindefeste, bauliche Aufgaben und vor allem die sonntäglichen und werktäglichen Gottesdienste mit vielfältiger musikalischer Gestaltung und vieles, vieles mehr. Dies alles entfaltet sich immer wieder im Laufe des Kirchenjahres mit seinen Festzeiten und Höhepunkten.

Ziel all dessen ist es, die Botschaft Jesu zu verkünden und zu bezeugen, den Glauben an den einen und dreifaltigen Gott zu stärken, damit die Menschen in den unterschiedlichen Situationen des Lebens Kraft und Orientierung im Glauben finden können.

Dabei gibt es auch immer wieder außergewöhnliche Ereignisse, die es wert sind, in einem Jahresrückblick erwähnt zu werden.

Musical „Come be my life“

Am Samstag, dem 4. Juni kamen 17 Studentinnen und Studenten der Evangelisationsschule der Gemeinschaft Emmanuel mit ihren Begleitern und zwei Technikern ins Achertal, um am Abend in der Mummelseehalle in Seebach das Musical „Come be my life“ über Mutter Teresa aufzuführen.

Nachdem sie sich im Pfarrheim in Ottenhöfen bei einem guten Mittagessen, welches die Frauengemeinschaft gekocht hatte, gestärkt hatten, bereiteten sie sich auf die Aufführung vor. Diese Vorbereitung bestand zunächst in einer Stunde meist



stillen Gebetes vor dem Allerheiligsten in der Kirche von Seebach. Es war beeindruckend zu erleben, wie diese jungen Menschen in stillem Gebet vor dem Herrn sich sammelten und um seinen Segen für die Aufführung des Musicals beteten. Währenddessen bauten die Techniker die notwendigen Anlagen auf. Nach dem Gebet kümmerten sich die Studentinnen und Studenten um ihre Requisiten und probten nochmals einige Sequenzen ihres Spieles, um sich an den Raum zu gewöhnen.

Als dann die Aufführung begann, war der Saal mit der Empore fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war ein sehr beeindruckendes Spiel, in welchem den Zuschauern die totale Hingabe von Mutter Teresa und ihrer Mitschwestern an Arme, Kranke und Sterbende vor Augen gestellt wurde. Man merkte es den Studentinnen und Studenten förmlich an, dass sie im Leben von Mutter Teresa das heilende und befreiende Wirken Gottes erkannt hatten und nun mit ihrem Spiel diese Liebe Gottes bezeugen und den Zuschauern das Leben von Mutter Teresa als großes Vorbild vor Augen stellen wollten. Mit der Aufführung dieses Musicals an etwa 20 Orten in Süddeutschland und Österreich wollen diese jungen Menschen heute evangelisieren und den Glauben der Menschen bestärken. Der lange Applaus am Ende des Spieles machte deutlich, dass ihr Spiel und ihre Gesänge wirklich in den Herzen der Zuschauer angekommen waren.

Von diesen machten viele nach dem Spiel von der Möglichkeit Gebrauch, bei Gebäck und Getränken mit den Studentinnen und Studenten ins Gespräch zu kommen.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis dieses Abends war auch die wirklich gelungene Zusammenarbeit der Pfarrgemeinderäte aller vier Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit. Die Spenden der Zuschauer sowie der Erlös vom Verzehr machten es möglich, dass wir nach Abzug aller Unkosten der Evangelisationsschule in Altötting 2000,- Euro überweisen konnten. Diese Schule wird zum größten Teil von Spenden finanziert.

Auch am Sonntagmorgen waren erfreulich viele junge Familien auch aus den anderen Gemeinden bei uns in der Kirche von Ottenhöfen, da sie die Studentinnen und Studenten bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes nochmals erleben wollten. Allen Gastgebern und allen Mitwirkenden sei nochmals herzlich gedankt.

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr mit den neuen Studentinnen und Studenten der Evangelisationsschule ein neues Musical erleben dürfen.

Papst Benedikt

Ein weiterer Höhepunkt im Leben unserer Pfarrgemeinde war der Besuch von Papst Benedikt in Freiburg. Am Samstag, dem 24. September machten sich etwa 40 Jugendliche aus unse-





rer Seelsorgeeinheit auf den Weg nach Freiburg, um dort am Abend die Begegnung von Papst Benedikt mit der Jugend mit zu erleben. Sie wurden begleitet von mehreren Erwachsenen, sowie von Gemeindeferentin, Frau Helga Klär. Mehr als 30 000 junge Menschen aus nah und fern nahmen an dieser Begegnung beim Messegelände teil. In einer sehr frohen und dennoch geistlich tiefen Atmosphäre hörten sie auf die Worte von Papst Benedikt und feierten mit ihm die abendliche Vigil. Nach einer eher kurzen Nacht in einer Turnhalle machten sie sich am Sonntagmorgen wieder auf den Weg zum Flugplatz, wo Papst Benedikt bei strahlendem spätsommerlichem Wetter mit etwa 100 000 Gläubigen die hl. Messe feierte. Hierzu waren frühmorgens auch etwa 70 Erwachsene aus unserer Seelsorgeeinheit aufgebrochen, welche von Pfarrer Bernhard Benz begleitet wurden. Nach einer guten Fahrt und einem relativ kurzen Anmarsch, waren sie schon vor 8.00 Uhr auf dem Flugplatz angekommen und konnten ohne Eile ihren zugewiesenen Platzbereich aufsuchen und dann das Vorprogramm miterleben. Als dann die Sonne bei wolkenlosem Himmel über den Bergen des nahen Schwarzwaldes aufging, verstärkte dies die freudige Erwartung. Obwohl es ja bequemer gewesen wäre, zu Hause den Gottesdienst am Fernsehen mit zu erleben, so war es doch eine bewegende Erfahrung, mit dem Papst und so vielen Gläubigen aus nah und fern den Gottesdienst zu feiern und sich dadurch im Glauben bestärken zu lassen. An diesen ersten Besuch eines Papstes in Freiburg wird uns im Frühjahr die „Papstbank“ auf dem Kirchplatz erinnern. Sie ist eine der 5 000 Bänke, die auf dem Flugplatz in Freiburg für diesen Gottesdienst aufgestellt und auch restlos besetzt waren.

Auf den Besuch von Papst Benedikt in Deutschland hatten wir uns in unserer Seelsorgeeinheit unter anderem auch durch drei Abende in der Fastenzeit vorbereitet, an welchen wir wichtige Texte aus dem Buch: „Licht der Welt“ gelesen und uns mit den Gedanken und der Meinung zu Papstes zu verschiedenen ihm gestellten Fragen befaßt haben.

70. Geburtstag von Herrn Pfarrer Benz



Ein weiterer Höhepunkt im Leben unserer Pfarrgemeinde war der 21. November, der 70. Geburtstag von Herrn Pfarrer Benz. An diesem Tag gestaltete die Kurkapelle den abendlichen Gottesdienst mit ihrem harmonischen Spiel mit und beim anschließenden Stehempfang im Pfarrheim, welches vom Pfarrgemeinderat ansprechend hergerichtet worden war, unterhielt die Dorfmusik von Furschenbach die Anwesenden mit ihren schönen Melodien. Auf diese Weise nahmen beide

Vereine Anteil am 70. Geburtstag von Pfarrer Benz und bedankten sich dafür, dass er auch an ihrem Vereinsleben Anteil nimmt. Nach der Begrüßung und der Gratulation durch den ersten Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Herrn Bernd Kopp, überbrachten die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle die Glückwünsche der politischen Gemeinden und dankten Herrn Pfarrer Benz für die langjährige gute Zusammenarbeit. Mehrere Vertreter von kirchlichen Vereinen und Gruppierungen (Frauengemeinschaft, Kirchenchor und Ministranten sowie die Vertreterin der Vereinsgemeinschaft Seebach) trugen ihre Glückwünsche vor. Beim vorausgehenden Gottesdienst war eine erstaunlich große Anzahl von Ministrantinnen und Ministranten anwesend, darunter auch einige „Ehemalige“. Auch Priester im Ruhestand, Ehrenfried Still und Josef Baier, sowie Dekan Edgar Eisele und Pfarrer Wendelin Faller feierten den Gottesdienst mit, bei welchem auch Diakon Konrad Schork an der Liturgie mitwirkte. Während Herr Pfarrer Wendelin Faller als Leiter der Seelsorgeeinheit Achertal schon am Ende des Gottesdienstes seinen Glückwunsch an Herrn Pfarrer Benz und auch seinen Dank für die gute Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit überbracht hatte, sprach Herr Dekan Eisele im Pfarrheim sein Grußwort und dankte Herrn Pfarrer Benz für seine langjährige Arbeit in der Seelsorge und auch für seine Bereitschaft, nun noch „in die Verlängerung“ zu gehen. Er ermutigte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Pfarreien, mit Freude und Liebe ihre Dienste zu tun und dadurch Herrn Pfarrer Benz zu helfen, dass er seine Dienste noch eine Zeitlang leisten kann. Alle Sprecherinnen und Sprecher wünschten Herrn Pfarrer Benz eine gute Gesundheit und vor allem Gottes Segen.

Am Freitag, dem 25. November, hatte Herr Pfarrer Benz alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden von Ottenhöfen und Seebach zu einem Mitarbeiterabend in die Mummelseehalle in Seebach eingeladen, an welchem auch viele Verwandte und Freunde von Pfarrer Benz, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Karlsbad sowie Verantwortliche der CE, der Charismatischen Erneuerung in Mittelbaden teilnahmen. Der Gottesdienst wurde durch die beiden Kirchenchöre von Ottenhöfen und Seebach unter der Leitung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Orgelbegleitung durch Frau Dagmar Doll sowie durch die vielen Ministranten festlich gestaltet. Zu dieser Festlichkeit trug auch das Mitwirken von Herrn Pfarrer Elmar Körner, von Pater Thomas Sackmann, welcher aus Seebach stammt, und von Herrn Diakon Konrad Schork bei. In der Predigt erzählte Herr Pfarrer Benz vieles aus seinem Leben und lies auf diese Weise die Gemeinde an seinem Weg zum Priestertum und seinem bisherigen Wirken in diesem Beruf teilhaben.

Der Mitarbeiterabend selbst wurde durch die Kapelle des Musikvereins Seebach sowie durch die beiden Kirchenchöre musikalisch umrahmt, wobei die Vorsitzende des Kirchenchores Seebach, Frau Angelika Schmälzle und die Leiterin des Kirchenchores Ottenhöfen, Frau Dagmar Doll jeweils für ihren Chor ein Grußwort sprachen. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates von Seebach, Herrn Patrick Bohnert, hatte Herr Pfarrer Benz seine Verwandten, die Gäste aus Karlsbad, sowie die Verantwortlichen der CE Mittelbaden vorgestellt und den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte, der Kirchenchöre und den Erzieherinnen für Salate und Kuchen gedankt, welche sie mitgebracht hatten. Nach dem einfachen Essen erfolgten verschiedene Grußworte z. B. durch Bürgermeister Reinhard Schmälzle, welcher auch für Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sprach, durch die Sprecher der Altenwerke und der Caritasgruppen, durch den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates von Karlsbad, Herrn Leo Oechsler und den Sprecher der CE Mittelbaden, Herrn Josef Hofer. Durch lustige Darbietungen und Lieder trugen die Ministranten von Seebach, der Jugendausschuß von Seebach und die Leiterrunde von Ottenhöfen zu einem unterhaltsamen Programm bei. In all den verschiedenen Beiträgen kam der Dank an Herrn Pfarrer Benz für sein nun 13jähriges Wirken in den Gemeinden des oberen Achertales zum Ausdruck verbunden mit dem Wunsch, Gott möge ihm die nötige Gesundheit schenken, sodass er auch weiterhin seinen Dienst als Priester und Pfarrer leisten kann.

Herr Pfarrer Benz bedankte sich am Schluß für all die Grußworte, Darbietungen, die guten Wünsche und auch für ihm überreichten Gaben und brachte seine Hoffnung zum

Ausdruck, dass er noch mit den Gemeinden des oberen Achertales eine Gemeindemission durch die Gemeinschaft Emmanuel miterleben könne. Die Geldspenden wird er - wie ja auch vorher angekündigt - für die Ausbildung von Priestern in unserem Partnerland Peru an das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg weiter leiten. Ausdrücklich dankte er den Mitgliedern des Landfrauenvereines Seebach, welche den ganzen Abend die Küche und den Ausschank betreuten sowie auch den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates Seebach, welche am Nachmittag die Halle so schön geschmückt hatten. Vor dem offiziellen Abschluß des Abends lud er ein, zur Ehre Gottes noch zwei Loblieder zu singen, neue geistliche Lieder, welche von Hans-Jürgen Decker am Klavier begleitet wurden. Damit wollte Herr Pfarrer Benz Gott danken für die Berufung zum Priestertum und für die Treue Gottes durch all die Jahrzehnte hindurch.

Möge die Erfahrung dieser erwähnten drei außergewöhnlichen Ereignisse in den Pfarrgemeinden von Ottenhöfen und Seebach den Zusammenhalt bestärken sowie auch die Bereitschaft an der Mitarbeit zum Lob Gottes und zum Heil der Menschen.

Die Erwähnung dieser außergewöhnlichen Ereignisse aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde, soll keineswegs den Eindruck erwecken, als seien die täglichen oder sonntäglichen Gottesdienste, Treffen, Begegnungen oder Einsätze unbedeutend. Das Leben einer Pfarrgemeinde spielt sich ja auf verschiedenen Ebenen und in vielen kleinen Schritten ab und viele Gemeindemitglieder wirken oft ganz im Verborgenen mit. Allen, die irgendwo mitarbeiten, mitfeiern, mit beten - sei es öffentlich oder verborgen - sei herzlich gedankt.

Zugleich wünsche ich allen für das Jahr 2012 alles Gute und Gottes reichen Segen.

Bernhard Benz, Pfarrer

Der Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach verabschiedet die langjährige Erzieherin Brigitte Braun

Mit einem Musikstück eröffneten die Musiker und Jungmusiker der Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung des Dirigenten Rudolf Wörsching, die Feierstunde im Kindergarten St. Franziskus in Ottenhöfen-Furschenbach, in der Brigitte Braun als langjährige Erzieherin aus ihrem aktiven Dienst verabschiedet wurde. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp konnte, neben den Kindern und Eltern, Pfarrer Bernhard Benz und Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle begrüßen. Mit einem Musikstück zeigten die Flötenkinder, ebenfalls unter der Leitung von Rudolf Wörsching, ihr Können, bevor Pfarrer Bernhard Benz den beruflichen Weg von Brigitte Braun nachzeichnete.

In den Jahren 1968 bis 1970 absolvierte Brigitte Braun an der Fachschule für Sozialpädagogik in Gengenbach ihre Ausbildung, dem ein Anerkennungsjahr im Antoniusheim in Karlsruhe folgte. Von 1971 bis 1976 war sie Leiterin des Kindergartens in Waldulm. Während ihrer Elternzeit ab 1976 war sie in verschiedenen umliegenden Kindergärten als Aushilfe tätig. Ab 1986 wurde sie als Mutterschaftsvertretung ganztags in Ottenhöfen eingestellt, bis sie dann 1988 halbtags in den Kin-

dergarten Furschenbach wechselte. Von Dezember 2005 bis August 2008 wurde ihr die kommissarische Leitung des Kindergartens Furschenbach übertragen. Mit dem Eintritt in die Altersteilzeit ab September 2009 endet Ende August dieses Jahres ihre Arbeitsphase. Pfarrer Bernhard Benz dankte Brigitte Braun für ihren Dienst, ihre Liebe und ihren Einsatz als langjährige Erzieherin. Sie zeigte sich während ihres Berufslebens stets flexibel, pflegte eine faire und offene Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und zeigte sich gegenüber dem Arbeitgeber stets loyal. Sie hat den ihr anvertrauten Kindern stets menschliche und soziale Werte vermittelt und die Kreativität der Kinder gefördert. Aber auch die Vermittlung religiöser Werte und Inhalte waren ihr immer wichtig.

Wenn eine Jugendgruppe der Dorfmusik Furschenbach heute zur Verabschiedung von Brigitte Braun kommt, so Pfarrer Bernhard Benz, dann ist das ganz bestimmt ein Zeichen großer Anerkennung und eine schöne Würdigung ihrer Arbeit. Einige der Jungmusiker hat sie während ihrer Kindergartenzeit im Kindergarten Furschenbach als Erzieherin begleitet. Pfarrer Bernhard Benz würdigte ihre Arbeit in diesen vielen Jahren im Kindergarten und dankte Brigitte Braun für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Den Dank der Gemeinde übermittelte Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle, der feststellte, dass sie einen Beruf ausübte, bei dem man sehen kann wie die „Früchte“ wachsen. Zusammen mit den Eltern hat sie für viele Kinder einen Grundstock für das spätere Leben gelegt. Auch die Kinder ließen es sich nicht nehmen, ihrer scheidenden Erzieherin gute Wünsche vorzutragen und alle überreichten ihr eine Blume und ein Buchgeschenk. Die Kolleginnen und Mitarbeiterinnen des Kindergarten sowie die Eltern würdigten die Leistungen von Brigitte Braun, die sie in all den Jahren für die Kinder erbracht hat und überreichten Geschenke. Brigitte Braun zeigte sich überwältigt von dieser gelungenen Abschiedsfeier und überreichte ihrerseits ein Franziskuskreuz als Geschenk für den Kindergarten. Darüber hinaus erhielt jedes Kind von ihr ein persönliches Geschenk. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp bedankte sich am Schluss bei allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben und lud nach einem abschließenden Musikstück der Jungmusiker zu einem Sektempfang ein.

Evangelische Kirchengemeinde

Andreas Moll, Pfarrer

Das wichtigste Ereignis des Jahres 2011 innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde Ottenhöfen waren zweifelsohne die Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag des Kirchengebäudes.

Im Jahre 1936, unter schwierigen äußeren Umständen, wurde unsere kleine Kirche als reiner Holzbau im Stile der skandinavischen Stabkirchen errichtet. Im Inneren fallen sowohl der Kanzelaltar mit seinen Schnitzereien als auch das dreiteilige Wandbild von Conrad Kayser ins Auge. Eine besondere Ehre für die Kirchengemeinde, wie auch für ganz Ottenhöfen war der Besuch unseres Landesbischofs Dr. Ulrich Fischer. Er hielt die Festpredigt im Gottesdienst am Sonntag Lätare und verlieh dem Kirchengemeinderatsvorsitzenden Diethelm Klein das

Goldene Logokreuz der Landeskirche für besondere Verdienste im Ehrenamt. Zahlreiche Gäste konnte Pfarrer Andreas Moll beim anschließenden Festempfang im katholischen Gemeindezentrum begrüßen. Glückwünsche und Geschenke übermittelten unter anderem Pfarrer Bernhard Benz für die katholische Schwesterkirche, die ehemaligen Ottenhöfener Pfarrer Gerhard Lanzenberger und Bodo Holthaus, sowie Marlène Klein von der elsässischen Partnergemeinde Dorlisheim. Nepomuk der Bruddler, alias Otmar Schnurr, begeisterte alle Anwesenden mit seinen extra für diesen Anlass verfassten Gedanken zur Ökumene. In einer eigenwilligen und humorvollen Auslegung des Gleichnisses vom verlorenen Schaf wurde deutlich, dass es an der Basis eigentlich keine Probleme in Sachen Ökumene mehr gibt.





In finanzieller Hinsicht war die Restaurierung der Orgel in der Kappelrodecker Kirche das größte Projekt im zurückliegenden Jahr. Dafür wurde selbstverständlich auch in Ottenhöfen gesammelt und seit dem Osterfest können die Gottesdienste wieder feierlich begleitet werden.

Ein Ergebnis der Visitation im Jahr zuvor war die Konzentrierung der Gemeindegottesdienste. Mindestens einmal im Monat, manchmal auch deutlich häufiger finden nun gemeinsame Gottesdienste statt und zwar abwechselnd in Ottenhöfen, Kappelrodeck und Sasbachwalden. Für die einzelnen Gottesdienste ist dies sicherlich ein Gewinn, hat aber auch zur Folge, dass nun nicht mehr an jedem Wochenende in Ottenhöfen Gottesdienst gefeiert wird. (Was aber in früheren Jahrzehnten auch nicht anders war.)



Neben den „Highlights“ nehmen selbstverständlich die alltäglichen Dinge einen großen Raum im Jahreskreis ein. Vieles funktioniert scheinbar selbstverständlich, ist jedoch nur mit großem ehrenamtlichem Engagement zu bewältigen. Ob das traditionelle Sommerfest, die Aktivitäten mit den Kindern, das außerordentliche Engagement unseres Frauenkreises, ein Mitarbeiterfest, Konzerte, Lesungen und vieles mehr – alles trägt zu einer lebendigen Gemeinde bei. Sehr wichtig ist, dass wir bei allen Tätigkeiten nicht in einen blinden Aktionismus verfallen, sondern stets vor Augen haben, warum wir dies alles tun. Die einzig richtige Antwort auf diese Frage muss lauten: Weil wir uns zu Jesus Christus als unserem Herrn bekennen, der uns durch seine Erlösung zu freien Christenmenschen gemacht hat. Das feiern wir Sonntag für Sonntag, wenn wir uns versammeln, um auf sein Wort zu hören und uns dann bemühen, dieses Wort auch in die Tat umzusetzen und es zu leben. So sind die sonntäglichen Gottesdienste zusammen mit allen weiteren gottesdienstlichen Aktivitäten, wie z.B. die regelmäßigen Gottesdienste im Seniorenhaus beim Kurpark und in der Achertalklinik Zentrum und Angelpunkt unseres Gemeindelebens. In diese Reihe gehören selbstverständlich auch die ökumenischen Gottesdienste im Kurpark an Christi Himmelfahrt, bei der Woche zur Einheit der Christenheit, auf der Hornisgrunde, am Heiligen Abend, die Schulgottesdienste und noch viele andere.

Eine Kirchengemeinde lebt davon, dass sie immer wieder Impulse von außen erhält. Dies geschieht einerseits durch

kontinuierliche Kontakte und Partnerschaften, wie z.B. diejenigen nach Frankreich und nach Kenia ins Malaika-Kinderheim, andererseits durch besondere Großereignisse. Im Jahr 2011 sind hier insbesondere der Zukunftskongress der badischen Landeskirche in Karlsruhe zu nennen, der genauso von einigen Gemeindegliedern besucht wurde wie das größte und lebendigste kirchliche Ereignis in Deutschland im Jahr 2011: der Kirchentag in Dresden im Juni.

Freude und Leid liegen oft eng beieinander und es ist gerade Aufgabe von Kirchengemeinden beidem den angemessenen Raum zu geben. Der schmerzlichste Einschnitt im zu Ende gehenden Jahr war für unsere Kirchengemeinde der schnelle und viel zu frühe Tod unseres langjährigen Kirchengemeinderatsvorsitzenden Diethelm Klein. Eine schier nicht enden wollende Schar gab ihm in der Ottenhöfener Kirche und auf dem Friedhof das letzte Geleit. Diethelm Klein hat in den vergangenen Jahren das Gesicht unserer Gemeinde wesentlich mitgeprägt.

Im Oktober konnten wir mit Susanne Kasper aus Kappelrodeck eine neue Vorsitzende des Kirchengemeinderates wählen. Zugleich wurde unser Gremium mit vier neuen Kirchenältesten wieder komplettiert. Besonders erfreulich ist, dass mit Karl-Heinz Bohnert auch ein Vertreter für Ottenhöfen gefunden wurde.

So dürfen wir zuversichtlich ins neue Jahr 2012 hinüberschauen, das unter der biblischen Losung steht: Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2. Korinther 12,9)

Herausgeber:

Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

Verantwortlich:

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Zusammenstellung in Text und Bild:

Redaktionsteam Hans-Jürgen Decker
Renate Kopf, Schlussredaktion
Hilmar Walter

Druck:

Achertäler Druckerei
GmbH & Co.KG

Bildautoren:

Elmar Gaiser
Berthold Gallinat
Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.
lifestyle-pictures.de
Hilmar Walter
Vereine

VEREINSLEBEN

Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e.V.

Malaika Children's Home, Kenia www.malaikashome.de

Zu meinem Jubiläumfest im Kinderheim Malaika kamen gut ein Dutzend ehemaliger Malaika Kinder, die inzwischen ihren Weg gemacht haben und eine Ausbildung abschließen konnten. Darunter war auch Duncan Asiago. Er erzählte auf dem Fest seine Geschichte:



„Niemand werde ich aufhören, meinem Gott zu danken für das Wunder in meinem Leben. Ich war noch ein Kind, als mein Vater starb. Meine Mutter wurde zu jener Zeit von Jahr zu Jahr schwächer. Später erfuhr ich, dass sie an Aids erkrankt war und starb. Meine jüngere Schwester hielt es fast nicht mehr aus und wollte meinem Vater nachfolgen und sterben. Eines Tages rannte sie fort von zu Hause, da wir meistens hungerten. Ich selbst war auch verzweifelt und sagte mir, besser du lebst auf der Straße als hier Zuhause ohne Essen und ohne Zukunftsaussichten. So ging ich in die Hauptstadt Nairobi. Was war das für ein Leben. Tagsüber lief ich meilenweit durch die Straßen und Hinterhöfe, suchte in den Plastiktüten und Mülleimern nach Essbarem, denn ich war bettelarm. Weihnachten war die schönste Zeit, denn da gab es viele gute Reste in den Mülleimern der Reichen. Aber es war ein lebensgefährliches Straßenleben. Die Nachtwächter jagten mich, tagsüber waren es die Polizisten, die uns aus der Innenstadt vertrieben. Dennoch wurde ich von den angefaulten Früchten und Essenresten nicht krank und ich sagte mir, Gott ist in meiner Nähe. Die im Dreck leben, verlässt er nicht. Eines Tages kam ein guter Samariter vorbei und brachte mich unter Mitwirkung des Jugendamtes ins Malaika Children's Home. Was für ein neues Leben begann da für mich. Ich bekam neue Kleider sogar solche zum Wechseln. Ich wurde medizinisch betreut, wurde ein Schüler, das Schulgeld wurde für mich bezahlt, eine zweite Chance voll Hoffnung. Seither bete ich für alle Kinder auf der Straße, dass sie irgendwann auch ihre Chance, anders leben zu dürfen, bekommen werden“.

Heute arbeitet Duncan in Mombasa und freut sich, wenn er an das Kinderheim Malaika denkt, wo er seinen schulischen Abschluss machen konnte, die Grundlage für seinen weiteren beruflichen Weg, den er mit Überzeugung angetreten hat. Jeder, der ca. 160 Kinder und Jugendlichen, die wir betreuen, hat seine eigene Geschichte. Viele klopfen bei uns an und hoffen auf Einlass. Wir können aber nur so viel aufnehmen, wie andere uns dabei helfen. Deshalb brauchen wir Menschen, die mit anderen teilen wollen. Wir sind dankbar, dass es auch in diesem vergangenen Jahr Menschen gegeben hat, die dem Wort Christi gefolgt sind: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“.

Unsere Einrichtung wurde in diesem Berichtsjahr weiter entwickelt. Die Schule mit acht Klassenräumen konnten wir fer-



tig stellen. Es bleibt noch die Finanzierung der Inneneinrichtung und der Ausbau des Lehrzimmers, mit Räumlichkeiten für den Rektor, Konrektor und die Bibliothek. Unser „Malaika Health Centre“ die neue ambulante Klinik mit einigen stationären Betten hat jetzt alle nötigen Lizenzen und nahm den Betrieb auf.

In unserem Container, den wir Anfang des neuen Jahres auf den Weg schicken, werden auch Krankenhausbetten und Geräte wie Ultraschall darunter sein. Ebenso Leintücher, Kinder- Jugendkleidung und vieles mehr. Eine Firma stiftete uns 1.300 Feldhaken, die an mehreren Orten ihren Einsatz finden werden.

Bei unserem Aufenthalt im August konnten wir als Besuchergruppe zusammen mit den Kindern und Mitarbeitern unsere hauseigene Fischzucht genießen, die im großen Becken, das von Oberflächenwasser der Gewitter gespeist wird und reichlich Früchte trägt.

Wir alle sind dankbar für die Mithilfe vieler Menschen unserer Gemeinde, die ein weites Herz haben, in dem viele nahe und ferne Nächsten auf eine bessere Zukunft hoffen lernen.

Wir Mitarbeiter-Innen sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für jede Hilfe und Verbundenheit mit allen Malaika Kindern und Jugendlichen. i.A. Willy und Asuna Schneider

Helfen Sie Malaikas Children's Home. Kinder brauchen Schutz. Wir suchen Schutzengel!

Spendenkonto: Volksbank Achern. BLZ: 662 913 00 Konto: „Malaika“ Nr. 41 220 139

Der ASV Ottenhöfen spielte eine erfolgreiche Saison in fremden Hallen

Werner Benz

Aufgrund der Sanierung der Schwarzwaldhalle mussten die zwölf Mannschaften des ASV Ottenhöfen den Spielbetrieb und das Training in der Saison 2010/11 in die Hallen der umliegenden Gemeinden und Städte verlegen. Dies erforderte einen hohen organisatorischen Aufwand. Der Dank geht an die Eltern der Jugendspieler/innen, die sich als Fahrer zur Verfügung stellten.

Obwohl die Mannschaften auf echte Heimspielatmosphäre verzichten mussten, konnten sich die sportlichen Erfolge sehen lassen. Die Herren I konnten als Aufsteiger in der Landesliga mit einer fantastischen Rückrunde den fast schon sicheren Abstieg noch abwenden. Die Damen erreichten in der Landesliga einen hervorragenden 3. Platz und die neu gegründete junge II. Herrenmannschaft wurde auf Anhieb Meister der Kreisklasse B. Erfolgreich spielten auch die Jugendmannschaften. Herausragend war der Bezirksmeistertitel und Aufstieg in die Südbadenliga Nord der B-Jugend.

Eine Zäsur musste die Herrenmannschaft zum Saisonabschluss hinnehmen. Leistungsträger wie Johannes Schneider,



Hagen Kern, Christian Hodapp und Bernd Waltersbacher beendeten ihre Karriere. Trainer Wolfgang Roll verabschiedete sich in Richtung TuS Oppenau. Ihm folgten Torwarttrainer Achim Boschert und Kreisläufer Jochen Schmieder. Co-Trainer Klaus-Dieter Gottmann und Betreuer Elmar Gaiser beendeten

ebenfalls ihre Tätigkeit. Neu verpflichtet als Trainer wurde Ralf Ludwig vom TuS Helmlingen. Sein Cousin Detlef Ludwig verabschiedete sich nach 10 Jahren! erfolgreicher Arbeit mit den ASV-Damen in Richtung TS Ottersweier. Ansonsten war bei den Damen Kontinuität angesagt. Neue Trainerin ist Gabi Benkeser aus Ottersweier.

Auch wenn der Wunsch nach einer Zuschauertribüne nicht erfüllt wurde, freuen sich alle Teams darauf wieder in eigener Halle zu spielen.

Das herausragende nichtsportliche Ereignis war der Theaterabend im September in der Mummelseehalle Seebach.

Der Ehrenvorsitzende des ASV, Otmar Schnurr, hatte ein Stück mit dem Titel „Flächebrond“ geschrieben, das vor ausverkauftem Haus bestens ankam. Der Abend wurde abgerundet mit dem Auftritt des „Brudlers“ und dem Entertainer „de Hämme“.

Altenwerk Ottenhöfen besucht den Europa-Park in Rust

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust hat das Altenwerk Ottenhöfen in Begleitung von Pfarrer Bernhard Benz dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, die „Zirkus-Revue“ sowie die „Eisshow“ oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte bei angenehmen milden Temperaturen die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich einen Überblick über das große Angebot im Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete die „Lichterparade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog. Im Bewusstsein, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben, wurde mit dem Bus der Heimweg angetreten.

Jahreshauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

Eine durchaus positive Bilanz über das vergangene Jahr zog die Dorfmusik Furschenbach bei ihrer Jahreshauptversammlung im „Schmälzle-Hof“, wobei Vorstand Raimund Glaser das erstmals durchgeführte Kirchenkonzert in der katholischen Pfarrkirche in Ottenhöfen Ende Oktober als musikalischen Höhepunkt bezeichnete. Das zur Vorbereitung dieses Konzertes durchgeführte Probenwochenende habe nicht nur zur Verbesserung des musikalischen Klangbildes der Kapelle, sondern auch zur Pflege der Kameradschaft und für einen guten Zusammenhalt der Musikerinnen und Musiker beigetragen.

Schriftführerin Christina Bohnert ließ in ihrem Tätigkeitsbericht das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Insgesamt bestritt die Dorfmusik 24 öffentliche Auftritte. Neben der Durchführung von Kurkonzerten in Ottenhöfen war die Dorfmusik auch bei verschiedenen Festen benachbarter Musikkapellen vertreten und hat auch bei kirchlichen Festen, wie der Fronleichnamsprozession und der Gestaltung des Gottesdienstes am zweiten Weihnachtsfeiertag, in der katholischen Pfarrkirche in Ottenhöfen mitgewirkt. Es wurden alte Traditionen bewahrt und bei der Dorfrunde am 1. Mai der Bevölkerung



von Furschenbach der Wonnemonat Mai musikalisch angekündigt. Höhepunkt im Vereinsjahr war das bereits vom Vorstand erwähnte Kirchenkonzert, wie auch das dreitägige Gartenfest, das seit 1959 einen festen Platz im Terminkalender der Dorfmusikanten hat und für den Verein ein wichtiges finanzielles Standbein darstellt. Die Dorfmusik besteht derzeit aus 19 Musikern und 12 Musikerinnen, und somit aus insgesamt 31 Aktiven. Vier Aktive sind noch unter 18 Jahren, das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren.



Die Blockflötenausbildung durch Dirigent Rudolf Wörsching findet regen Zuspruch, sodass in diesem Jahr schon eine zweite Gruppe zustande kam. Die Ausbildung an der Querflöte erfolgt durch Thersia Schindler. Insgesamt befinden sich derzeit 20 Kinder und Jugendliche in Ausbildung an verschiedenen Musikinstrumenten. Die Zahl zeigt, so dass es der Dorfmusik momentan nicht an Nachwuchs mangelt.

Erfreulich war der Kassenbericht von Manfred Decker, der von einer verbesserten Kassenlage gegenüber dem Vorjahr berichten konnte. Die Kassenprüfer Hans Rohrer und Alois Bohnert bescheinigten dem Kassier eine sorgfältige und einwandfreie Kassenführung. Nach den Aufzeichnungen von Nadia Jakimowitsch konnte der Probenbesuch gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 77,5 Prozent gesteigert werden.

Dirigent Rudolf Wörsching berichtete von der Ausbildung der Flötengruppe, die ihm sehr viel Freude bereite. Lobend erwähnte er die Unterstützung durch den Kindergarten und so hoffe er, dass jedes Jahr wieder neue Kinder in die Flötengruppe aufgenommen werden können. Er versicherte, dass ihm die Arbeit mit der Dorfmusik Spass mache und er gerne nach Furschenbach komme. Beim Zusammenwachsen von Dirigent und Musikern sei man auf einem guten Weg. So wünschte er sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit und dass alle immer engagiert dabei sind. Wörsching bedankte sich auch noch bei seinem Vertreter Johannes Decker, der ihn bei termintlicher Abwesenheit vertritt.

Die zweite Vorsitzende Monika Faist-Schmälzle bedankte sich bei Raimund Glaser für sein Engagement als Vorstand und hoffe, dass er dieses Amt noch lange ausübe. Der Generationswechsel in der Vorstandschaft bei den Wahlen im vergangenen Jahr sei gut gelungen und man ist zu einem guten Team zusammengewachsen, das sich gegenseitig unterstützt. Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle übermittelte die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen und zeigte sich erfreut, dass die Dorfmusik auch finanziell auf gesunden Füßen steht. Er bedankte sich für die öffentlichen Auftritte innerhalb und außerhalb der Gemeinde und wünschte für 2011 ein erfolgreiches Jahr.

Bianca Schneider hat zum Jahresende erfolgreich die Prüfung zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber abgelegt. Vorstand Raimund Glaser beglückwünschte sie zu diesem großen Erfolg und überreichte ihr ein Präsent. Präsent als Zeichen des Dankes überreicht er auch an Thersia Schindler als Ausbilderin an der Querflöte und Jessica Maurer, die beim Kirchenkonzert mit verbindenden Worten durch das Programm führte. Nicht zuletzt galt sein Dank dem Dirigenten Rudolf Wörsching, der neben der musikalischen Leitung im Verein auch eine gute Nachwuchsarbeit leistete, sowie dem Ehrendirigenten Johannes Decker, der oft als Vertreter des Dirigenten einspringt.

DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach

Beginnend bei den Jüngsten, die sich im Jugendrotkreuz regelmäßig in, nach Altersstufen aufgeteilten, Gruppenstunden treffen. Neben Spaß und Spielen unterstützte man auch in diesem Jahr den Ortsverein durch das Verteilen von Säcken zu den Altkleidersammlungen, durch Unterstützung bei den Blutspendeterminen und bei der Gestaltung des jährlichen Seniorennachmittages. Die jungen Helfer lernen so die Aufgaben des Ortsvereins kennen und bekommen immer wieder Ausbildungsinhalte vermittelt, die auf den Erste-Hilfe-Kurs hinführen. Besondere Höhepunkte waren sicher das Jugendzeltlager im August bei Eisental und das Hüttenwochenende im November auf Unterstmatt.

Die Bereitschaft des Ortsvereins wurde, Stand Mitte November 2011, zu zehn Sanitätsdiensten angefordert sowie zu vier Einsätzen alarmiert; alle diese Alarmierungen standen im Zusammenhang mit Feuerwehreinsätzen. Auf Kreisverbandsebene fanden Veranstaltungen statt, die so umfangreiche Sicherungsmaßnahmen erforderten, dass bei drei Veranstaltungen Helfer aus unserer Bereitschaft unterstützten. Um den berechtigten hohen Anforderungen gerecht zu werden wurden 13 Bereitschaftsabende und 13 Ausbildungsabende sowie ein Ausbildungswochenende durchgeführt. Darüber hinaus gab es Ausbildungen auf Kreisebene, z.B. den Marsch im geschlossenen Verband sowie zwei Feuerwehrrübungen, davon war eine die Achertalhauptübung. Die Helfer-vor-Ort-Gruppe hatte in 2011 eine deutliche Steigerung der Einsatzzahlen erfahren. Bis Mitte November wurde bei 73 Einsätzen die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes professionell überbrückt - teilweise waren dabei mehrere Patienten zu versorgen.



Weiterhin wurden zwei Altkleidersammlungen durchgeführt, die dazu beitragen, unsere Arbeit zu unterstützen.

Vielen Dank, dass Sie mit diesen Kleiderspenden, aber auch mit finanziellen Spenden, immer wieder unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen!

Beim „Dorfbrunnenfest“ war der Ortsverein mit gewohnt umfangreicher und hochwertiger Speiseauswahl vertreten, die gerne angenommen wurde; im Zelt war eine der Bühnen des Festes, so dass auch für Unterhaltung gesorgt war.

„Nebenbei“ stellt der Ortsverein zudem immer wieder Ausbilder, Helfer und Führungspersonal für das Kreisauskunftsbüro, sowie Ausbildungen und Einsätze des Kreisverbandes.

Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach

Neben den Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Bereitschaftsmitglieder im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach. Im Berichtsjahr, so Bereitschaftsleiter Josef Steinle, gab es drei Einsätze im Bereitschaftsraum Ottenhöfen-Seebach sowie drei SEG-Einsätze außerhalb von Ottenhöfen. Bei verschiedenen Veranstaltungen übernahmen Bereitschaftsmitglieder den Sanitätsdienst und eine Gruppe war bei der Flugplatzübung in Söllingen mit dabei. Unterstützt hat die Bereitschaft die Sozialarbeit beim jährlichen Seniorennachmittag



Haungs langjährige Mitglieder mit der Auszeichnungsspanne und einer Urkunde auszuzeichnen. Seit fünf Jahren dabei sind Nicole Bohnert, Patric Braun, Nathalie Bohnert und Theresa Schuler. Für zehn Jahre wurden Jens Steinel, Christian Steinel und Heiko Friedrich ausgezeichnet und seit 15 Jahren ist Stefanie Haas Mitglied im Ortsverein. In besonderer Weise würdigte Hubert Königer die 35 jährige Mitgliedschaft des Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer, der seit 1989 Ortsvereinsvorsitzender ist und seit 22 Jahren die Verantwortung trägt. Königer erinnerte an die vielen Projekte, die in diesen Jahren verwirklicht wurden und dankte dem Jubilar auch für seinen Einsatz auf Kreisebene. Ketterer gab das Lob an all seine Mitstreiter weiter, denn die Stärke des Ortsvereines ist die Stärke von allen. Der Ortsverein gratulierte dem Jubilar und überreichte ihm als Zeichen des Dankes ein Präsent.

und in einer regelmäßigen Ausbildung wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer gesichert. An vier Blutspendeterminen im vergangenen Jahr konnten 578 Konserven, 19 mehr als im Vorjahr, gewonnen werden. Im Berichtsjahr wurden drei Erste-Hilfe-Kurse abgehalten und zwei Kleidersammlungen für den Kreisverband durchgeführt. Im Bereich des Zelt- und Geschirrvorleihs musste durch den Sturmschaden im Jahr 200 in neues Festzelt angeschafft werden. Insgesamt verfügt der Ortsverein nun wieder über 672 Quadratmeter Festzelt. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter 5.684 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr ehrenamtlich geleistet haben.

Über die Arbeit der „Helfer vor Ort“ des Ortsvereins, die aus fünf aktiven Helfern besteht, berichtete Heiko Friedrich. Die Helfer, von denen es im Kreisverband Bühl drei Gruppen gibt, überbrücken das sogenannte „Therapiefreie Intervall“, vom Absetzen des Notrufes bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, mit qualifizierter, erweiterter medizinischer Hilfe. Die Gruppe, die seit 2008 besteht, hatte im vergangenen Jahr 59 Einsätze zu bewältigen. Etwa ein Drittel davon waren Einsätze in Seebach und zwei Drittel in Ottenhöfen. Friedrich hat die verschiedenen Hilfeleistungen erläutert und festgestellt, dass die Hilfe gebraucht wird und auch gut ankommt. Da es für diese Leistungen von den Krankenkassen keine Kostenerstattung gibt, muss die Leistung überwiegend durch Spenden finanziert werden.

Das Jugendrotkreuz, das aus zwölf Kindern und Jugendlichen besteht, hielt im vergangenen Jahr 20 Gruppenstunden ab. Neben Lernen und Üben in Erster Hilfe standen auch spielen, basteln und sonstige Freizeitaktivitäten auf dem Programm und bei verschiedenen Anlässen wurde die Bereitschaft tatkräftig unterstützt. Die Seniorengymnastikgruppe, die von Petra Weyl betreut wird, besteht aus 20 aktiven Turnerinnen. An 41 Tagen nahmen 602 Personen an den Gymnastikstunden teil. Daneben wurden auch sonstige gesellige Veranstaltungen geboten.

Zum ausführlichen Kassenbericht von Monika Bohnert stellte der Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer fest, dass der Ortsverein kein Geld auf der „hohen Kante“ hat, da die Einnahmen stets für die satzungsgemäßen Aufgaben verwendet werden. Nachdem Konrad Panther eine einwandfreie Kassenführung bestätigte, konnte Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführen. Ulrich Bell, der die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz übermittelte, bedankte sich beim Ortsverein für die geleistete Arbeit, die auch für die Bürger von Nutzen ist. Darüber hinaus bringt sich der Ortsverein auch aktiv in das Dorfleben mit ein.

Mit der Verpflichtungsformel konnte anschließend Gerhilde Haungs von der Kreisbereitschaftsleitung Jens Steinel als neues Mitglied in der DRK-Bereitschaft verpflichtet. Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses Hubert Königer und gleichzeitig Vorsitzender des benachbarten DRK Ortsvereines Kappelrodeck hatte die angenehme Aufgabe, zusammen mit Gerhilde

Für 45 Jahre erhielt Monika Bohnert die Auszeichnungsspanne und vom Ortsverein ein Präsent und ein Blumenstrauß. Als Höhepunkt bezeichnete Königer die Ehrung von Bereitschaftsleiter Josef Steinel für seine 50 jährige aktive Mitgliedschaft. 35 Jahre sei er schon Bereitschaftsleiter und 10 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins. Viele Funktionen über er auf Orts- und Kreisebene aus, wofür er ihm dankte. Auch Bruno Ketterer würdigte Josef Steinel als Motor des Ortsvereines und überreichte ihm als Zeichen des Dankes ein Präsent.

Glückwünsche sowohl an die Geehrten, wie auch an den Ortsverein übermittelte Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach, der den Verein gut aufgestellt sieht und ihn als aktiv, jung und dynamisch bezeichnete. Auch Pfarrer Bernhard Benz würdigte das große Engagement des Ortsvereines und zollte den Mitgliedern für den Dienst am Mitmenschen große Anerkennung. Abschließend wies der Ortsvorsitzende Bruno Ketterer noch darauf hin, dass in den nächsten Tagen im Rahmen der Haus- und Straßensammlung Spendebriefe versandt werden. Außerdem warb er um neue Mitglieder und auch um neue Blutspender, damit der DRK-Ortsverein auch in Zukunft seine Aufgaben erfüllen kann.

50 Jahre Blutspendeaktionen des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

Einen besonderen Anlass zum Feiern gab es beim jüngsten Blutspendetermin des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach am vergangenen Freitag in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen. Vor 50 Jahren, am 9. Juni 1961, wurde der erste Blutspendetermin des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach durchgeführt. Bei den inzwischen 111 Blutspendeaktionen konnten 21.032 Blutkonserven gewonnen werden. Für den Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer, der zu einer Feier im kleinen, feinen Rahmen eingeladen hatte, gab es an diesem Tag gleich doppelten Grund zur Freude. Neben dem 50 jährigen Jubiläum konnte der 112. Blutspendetermin wieder in der neu renovierten Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen durchgeführt werden. Glücklicherweise konnte man während der Renovierungsarbeiten in die Mummelseehalle in Seebach ausweichen. Seine Grußworte galten den beiden Bürgermeistern Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Reinhard Schmäzle aus Seebach sowie Franz Schmidt, dem Werbe- und Organisationsleiter Baden des DRK Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen. Sein besonderer Willkommensgruß galt jedoch der aktiven DRK-Helferin Rita Leppert, die schon beim 1. Blutspendetermin vor 50 Jahren als Helferin dabei war. Sie bewies damit ein großes Durchhaltevermögen und Ketterer dankte ihr, stellvertretend für alle Helfer, die in den vergangenen 50 Jahren die Blutspendeaktionen begleiteten.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker darüber, dass man seit 50 Jahren beim Blutspenden im hinteren Acherthal von Anfang an dabei war. Dies konnte nur deshalb so gut funktionieren, da in Ottenhöfen und Seebach immer wieder



Bürger zur Blutspende bereit waren. Er lobte das Engagement im Ortsverein, der stets für die Planung, Organisation und Durchführung der Blutspendeaktionen verantwortlich war. Er wünschte, dass die Blutspendeaktionen weiterhin so gut laufen und dankte allen Verantwortlichen hierfür. Auch Bürgermeister Reinhard Schmäzle schloss sich den Dankesworten seines Amtskollegen an und stellte fest, dass er vor 50 Jahren noch nicht geboren war, als die erste Blutspendeaktion durchgeführt wurde. Im Namen der Gemeinde Ottenhöfen und Seebach überreichten die beiden Bürgermeister gemeinsam eine Geldspende zu diesem Jubiläum, die der Ortsverein zur Erfüllung seiner Aufgaben verwenden kann. Beide wünschten dem Ortsverein, dass der Dienst am Nächsten so weiter läuft und es in

Zukunft immer wieder spendefreudige Mitbürger gibt.

Auch Franz Schmidt vom DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen würdigte das Jubiläum und das damit verbundene langjährige Engagement des Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach. Er freute sich, dass die beiden Bürgermeister Decker und Schmäzle die Blutspendeaktionen unterstützen, indem sie die Hallen zur Verfügung stellen. Im Jahr 1958 hat das DRK mit den Blutspendeaktionen angefangen, wobei in den ersten Jahren in Baden-Württemberg 17.000 Blutkonserven gewonnen werden konnten. Heute sind es im Jahr rund 500.000 Blutspenden in Baden-Württemberg. Hierzu habe der Ortsverein einen wesentlichen Beitrag geleistet. Obwohl die Blutspender nicht wissen, für welche Person sie letztendlich ihr Blut spenden, sind sie trotzdem bereit, immer wieder zur Blutspende zu gehen. Schmidt hat den Weg des Blutes kurz aufgezeigt und dabei festgestellt, dass kein unmittelbarer Kontakt zwischen Spender und Empfänger besteht. Schmidt überreichte dem Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer eine Anerkennungsurkunde für „50 Jahre erfolgreiche Blutspendeaktionen“. Der DRK Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen dankt damit dem DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach sowie den Führungskräften und allen Helferinnen und Helfern im Namen unzählig leidender Menschen für die herausragende Leistung und Einsatzbereitschaft. Am Ende des 112. Blutspendetermins konnte Bereitschaftsleiter Josef Steinel insofern eine erfolgreiche Bilanz ziehen, als dabei wieder 126 Blutkonserven gewonnen werden konnten. Erfreulich für ihn war, dass wieder sechs Erstspender dabei waren.

Seniorenachmittag des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach



Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einem Seniorenachmittag einlädt. In diesem Jahr konnte wieder in die neu sanierte Schwarzwaldhalle eingeladen werden. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und die Pfarrgemeinde Ottenhöfen alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl und für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

Erfreut zeigte sich der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer über die zahlreichen Besucher in der neu renovierten Schwarzwaldhalle. Er versprach den Gästen einen schönen Nachmittag und ein gemütliches und unterhaltsames Programm mit der Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Hilger Honauer und dem Jugendrotkreuz, die mit ihren Betreuern Christine Schneider, Jens Steinel und Diana Wilhelm einige Spiele, Lieder und Gedichte einstudiert hatten. Sein besonderer Gruß galt dem Hausherrn Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrer Bernhard Benz von der katholischen und Pfarrer Andreas Moll von der evangelischen Kirchengemeinde.

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beim DRK-Ortsverein, der sich für die Gestaltung des Seniorennachmittags wieder viel Mühe gemacht hat sowie bei allen Mitwirkenden. Sein Dank galt auch den Gästen, die sich die Zeit nehmen, um mit anderen zusammen zu sein, um sich so auf die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen.

„Wir bereiten und vor und warten“, so leitete Pfarrer Andreas Moll seine Gedanken zum Advent ein. Es gehe aber nicht nur ums Warten im Advent, sondern ums Warten und Vorbereiten fürs ganze Leben. In einem Adventslied aus dem 16. Jahrhundert, aus dem er vorlas, wird dies besonders zum Ausdruck gebracht. So wünschte er allen eine fröhliche Adventszeit.

Pfarrer Bernhard Benz lies die Geschichte über das Wunder von Weihnachten, das sich im Stall von Bethlehem zutrug, lebendig werden. Er wünschte allen von dem Licht, das uns Jesus Christus geschenkt hat.

Mit Musikvorträgen der Kurkapelle Ottenhöfen und Liedern, Gedichten und Spielen, die das Jugendrotkreuz darbot, wurde das Nachmittagsprogramm sehr abwechslungsreich gestaltet. Während sich die Helfer des DRK besonders um das leibliche Wohl der Gäste kümmerten, bedankte sich Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bei allen Helfern vor und hinter der Theke und bei allen, die das Programm mitgestaltet haben. Der gute Besuch wird sicherlich für das DRK Ansporn sein, diese schöne, über 50 Jahre alte Tradition der Seniorennachmittage für die Mitbürgerinnen und Mitbürger, fortzuführen. So freute er sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast ein kleines Präsent.

Amtseinführung von Josef Köninger als Rektor der Erwin-Schweizer-Grundschule Ottenhöfen

In einer kleinen Feierstunde, die von den Grundschulern und ihren Lehrern und Lehrerinnen mit Lied- und Gedichtvorträgen umrahmt wurde, erfolgte die offizielle Amtseinführung von Josef Köninger als Rektor der Erwin-Schweizer-Grundschule Ottenhöfen. Die selbständige Grundschule besteht nun seit über einem Jahr, so Schulamtsdirektor Wolfgang Zink in seiner Ansprache. Nach Gründung der Werkrealschule Achertal ging diese Grundschule als selbständige Einheit aus der ehemaligen Grund- und Hauptschule hervor. Seit Bestehen der Grundschule hat Josef Köninger diese Schule kommissarisch geleitet, wofür ihm der Schulamtsdirektor dankte.

Der Abschied von der Grund- und Hauptschule Ottenhöfen, so Wolfgang Zink, war sicherlich kein leichter. Nun gelte es,



den Blick nach vorn zu richten. Die volle Konzentration gilt der Grundschule, der wohl wichtigsten Schulart. Dem Leiter der Grundschule Ottenhöfen stellen sich herausfordernde Aufgaben. Für die zukunftsweisende Ausgestaltung und Profilierung der Grundschule im Team mit dem Kollegium wünschte der Schulamtsdirektor dem neuen Rektor eine glückliche Hand. Mit Blick auf den beruflichen Werdegang von Josef Köninger sei dieser für seine Aufgabe als Rektor, so die Überzeugung von Wolfgang Zink gut gerüstet. Nach dem Studium an der PH Karlsruhe legte Köninger 1976 die erste Dienstprüfung für das Lehramt ab. Nach verschiedenen Stationen wird die Grund- und Hauptschule Ottenhöfen am 1. August 1978 seine Stammschule. Köninger engagiert sich hier in besonderer Weise und wird schließlich im Juni 2008 zum Konrektor der Erwin-Schweizer-Schule ernannt. Mit Wirkung vom 8. August 2011 ist er Rektor der Erwin-Schweizer-Grundschule Ottenhöfen. Für die Arbeit als Rektor wünschte ihm der Schulamtsdirektor mit seinen Schülerinnen und Schülern und dem gesamten Kollegium eine erfolgreiche Zukunft. Das Amt eines Rektors, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, ist unbestreitbar eine große und unverzichtbare Aufgabe, das angesammelte Wissen an die nächste Generation weiterzugeben und junge Menschen fit für die Zukunft zu machen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde war bisher von einem guten Geist geprägt und Decker äußerte sich zuversichtlich, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Unser aller Ziel sind die Kinder, denn sie sind die Zukunft. In der Grundschule wird der Grundstock, das Fundament für die weitere schulische Entwicklung gelegt. Die gute räumliche Ausstattung der Schule, das Waldklassenzimmer, die Verbindungen zum Naturschutzzentrum Ruhenstein, die Einbindung in die Pfarrgemeinden und vieles mehr, ermöglichen viele Aktivitäten und Aktionen und machen den Unterricht über den normalen Stundenplan hinaus interessant. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wünschte Rektor Josef Köninger eine glückliche Hand bei den schulischen Entscheidungen zum Wohle unserer Kinder.

Grußworte, verbunden mit den besten Glückwünschen überbrachten Pfarrer Andreas Moll für die evangelische Kirchengemeinde, Helga Klär in Vertretung für Pfarrer Bernhard Benz für die katholische Kirchengemeinde, Willi Hummel als Personalratsvorsitzender der Ortenauer Lehrer und Wolfgang Flegel als Rektor der Schlossbergschule Kappelrodeck mit Werkrealschule Achertal.

Rektor Josef Köninger bedankte sich für die vielen Glückwünsche und verglich die Grundschul Kinder mit einem Rebstock. Im ersten Jahr würden die Grundlagen gelegt, im zweiten Jahr reifen die ersten Früchte, im dritten Jahr haben die Schulkinder schon ein umfangreiches Wissen erworben, das im vierten Schuljahr weiter ausgebaut und vertieft wird. Sein größter Wunsch ist es, dass alle am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, nämlich die Entwicklung und die Lernfortschritte der Kinder während der Schulzeit, so dass am Ende junge erwachsene Menschen stehen, die ihr Leben mit Freude in beide Hände nehmen und einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft leisten können. Für die Zukunft der Schule wünschte er sich eine intakte Schulgemeinde und ein gutes Miteinander, „dann werden wir alle Herausforderung, die auf uns warten, gut bewältigen können“.

Vieles hat sich im vergangenen Jahr an der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen ereignet.

Sehtest

Während des Winterhalbjahres wurde von der Firma Vollrath-Optik auf freiwilliger Basis ein Sehtest für alle Kinder von Klasse 1 bis 9 durchgeführt. 158 Schulkinder nahmen teil. 100 davon wiesen eine einwandfreie Sehleistung auf, während bei 58 die Augen korrigiert werden sollten.

Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Ruhenstein

Im Februar waren die Jugendlichen der Klasse W8a oberhalb des Ruhesteins mit Wolfram Hessner mit Schneeschuhen unterwegs. Zahlreiche Wildspuren gab es zu entdecken. Auch alle anderen Klassen erlebten einen Tag in der Natur.

Besuch im Landtag

Im März besuchten die WerkrealschülerInnen der Klassen 8a und 8b den Landtag von Baden-Württemberg und lernten die Arbeit im Parlament kennen. Der damalige Finanzminister Willi Stächele und und vier weitere Abgeordnete beantworteten viele Schülerfragen.



Baumpflanzung

Zum Abschluss einer Kooperation der Klasse W8b und der Garten-AG der Klassen 4 wurde auf der Streuobstwiese beim Bürgerhaus ein Apfelbaum der Sorte „Gravensteiner“ gepflanzt. Während zahlreicher Unterrichtsstunden erfuhren die SchülerInnen viel Wissenswertes rund um den Apfel und seine Verarbeitung.



Fasnacht

Fasnacht ist auch an der Erwin-Schweizer-Schule ein wichtiger Höhepunkt während eines Schuljahres. Knörpeli, Mühlenhonseli und Sohlbergeischer stürmten mit viel Geschell und Trara das Schulgebäude. Zum ersten Mal war auch der Motivwagen mit dem Mühlrad dabei. Jedes Grundschulkind wollte auf dem Mühlrad einige Umdrehungen erleben.

Blinde lesen

Die Klassen 2a und 2b erlebten eine ganz besondere Lese-stunde. Der Verein Lesewelt Ortenau e.V. will die Kinder für die Anliegen blinder Menschen sensibilisieren. Die blinde Steffi Heiß las den Kindern aus dem Buch „Schwarze Augen“ mit Hilfe der Brailleschrift vor. Tastend glitten die Finger von Steffi über das Papier. Die Zweitklässler bestaunten die „sprechende Uhr“, den Blindenstock und die Braille-Schreibmaschine.

Schulfest der Erwin-Schweizer-Schule

Am letzten Sonntag des Schuljahres fand das Schulfest der Erwin-Schweizer-Schule statt. Das Fest stand unter dem Motto „Energie“. In der Projektwoche zuvor wurden in Projektgruppen sehr interessante Aspekte der verschiedenen Energieformen erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Projektarbeiten stellten die SchülerInnen den sehr zahlreich erschienenen Festbesuchern vor. Engagiert halfen auch Eltern beim Ottenhöfener Schulfest mit. Trotz regnerischem Wetter herrschte ein reges Treiben im Schulgebäude und zeitweise auf dem Schulhof.

Schulentlassung

Im Juli 2011 verabschiedete sich die letzte Hauptschulklasse der Erwin-Schweizer-Schule. Die Feier wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst zu dem Thema „Wir bauen Brücken“ eröffnet. Erinnerungen und Erlebnisse der vergangenen Schulzeit wurden vorgetragen. Von den 15 EntlassschülerInnen erhielten drei einen Preis und sechs ein Lob. Den Fischer-Preis von der Firma Edelstahlrohr Fischer für die besten Leistungen im Fach Technik erhielten Enrico Dittrich und Nicolai Knapp.



Einschulung

Am ersten Samstag des Schuljahres 2011/12 begrüßten die Zweitklässler 24 neue Erstklässler mit Willkommensliedern und dem Theaterstück „Der kleine Zauberer“. Während die Erstklässler ihre erste Schulstunde erlebten, konnten die Eltern und zahlreiche Familienangehörige und Freunde bei Kaffee und Kuchen den guten Geist der Erwin-Schweizer-Schule erschnuppern.

Mit ehemaligen Profis das Fußball-ABC erarbeitet

Berthold Gallinat

Beim FC Ottenhöfen spielte Ende April mal der FC Bayern gegen den FC Barcelona und mal der FC Barcelona gegen Real Madrid und man hörte es rufen: „Ich bin Gomez“ und: „Ich bin Messi“. Von diesen Mannschaften mit ihren Stars war selbstverständlich keiner da, sondern fußballbegeisterte Mädchen und Jungen schlüpfen in diese Rollen, denn drei Tage war der ehemalige Nationalmittelfürer Klaus Fischer mit seiner Fußballschule beim FCO im Hasenwaldstadion und hatte als Co-Trainer den ehemaligen Bundesligaspieler Vlado Saric (Rot Weiß Essen) und den ehemaligen syrischen Nationalspieler Akim Khalil dabei. Sie trainierten 45 Buben und Mädchen im Alter von acht bis vierzehn Jahren und vermittelten ihnen das ABC des Fußballs von der Ballannahme über das Dribbeln, Passen und Schießen bis zum effektiven Mannschaftsspiel. Die Kinder kamen aus der ganzen Region, aber die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus Ottenhöfen und aus dem Achertal.

„Jonathan, streck deine Brust, damit der Ball Auflage hat“, rief Vlado Saric für die Ballannahme einem Teilnehmer in seiner



Gruppe zu und forderte beim Schusstraining mehr „Schmackes“, während Klaus Fischer in seiner Gruppe das Spiel unterbrach und aufforderte: „Schau mal, da links steht dein Mitspieler völlig frei, darum macht es keinen Sinn, den Ball auf gut Glück in die Mitte zu spielen.“ Akim Khalil, mit der jüngsten Gruppe beschäftigt, ermunterte einen Teilnehmer: „Sehr schön, aber mach schneller, wenn du den Ball durch die Hindernisse treibst.“ So und anders lauteten die Hinweise, Kommentare und Tipps der drei ehemaligen Fußballprofis für die fußballbegeisterten Mädchen und Buben. Es ging dabei sehr freundlich zu, aber es wurde auch Konzentration und fußballerische Disziplin verlangt und wenn mal wieder huddelig ein Markierungshütchen umgeworfen wurde, standen fünf Liegestützen an. Die hatte dann die ganze Übungsgruppe zu machen, das gehörte zum Mannschaftsgeist. Da murrte auch keiner, denn auf der anderen Seite hieß es wieder: „Habt Freude am Fußball und steckt eure ganze Begeisterung hinein“. Das taten die Teilnehmer über die drei Tage und dementsprechend groß war der Spaß.

Zum Abschluss am Freitagnachmittag wurde ein Fußballturnier durchgeführt. Danach gab es für jedes Kind noch eine Teilnehmerurkunde, auf der ein Foto mit einem der Trainer eingearbeitet wurde. Jedes Kind erhielt von Klaus Fischer zudem einen Pokal, der, wen wundert es, einen Fußballspieler bei einem Fallrückzieher zeigt. Ein Trikot gab es schon zu Beginn der Fußballschule.

Die Vermittlung der Fußballschule zum FCO lief über den langjährigen Vorsitzenden Reinhard Roth, der 2006 zur Eröffnung des Kunstrasenplatzes etwas Attraktives für ein Kinder- und Jugendtraining suchte. So bekam er Kontakt zum Geschäftsführer der Fußballschule Klaus Fischer, zu Jürgen Wilhelm, und 2011 wurde aus dem Kontakt ein Fußballcamp in den Osterferien.

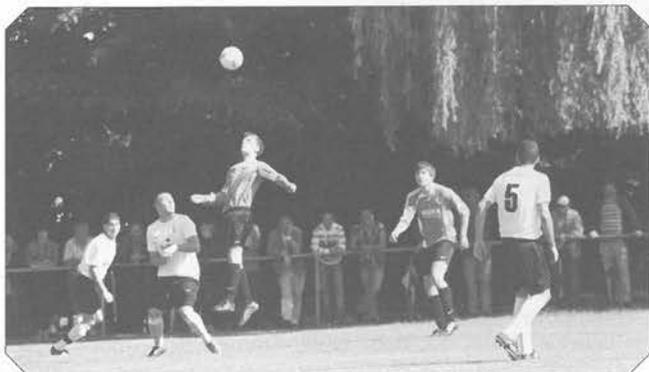
FC Ottenhöfen verpasst Aufstieg

Hans-Peter Huber



Der FC Ottenhöfen verpasste in der Bezirksliga-Saison 2010/2011 nur knapp den Aufstieg in die Fußball-Landesliga Südbaden. Nachdem das Team um FCO-Trainer Tilo Schmidt in der Bezirksliga Baden-Baden nur knapp hinter dem Meister SV Bühlerthal als Zweiter in der Liga einkam, durfte die junge FCO-Elf an zwei Aufstiegsspielen teil-

nehmen. Dem Gewinner winkte der Aufstieg in die nächst höhere Klasse. Gegner der Achertäler war der Zweite der Bezirksliga Offenburg, der Sportclub Offenburg. Das erste Duell fand vor etwa 1200 Zuschauern !!! am 11. Juni 2011 im Ottenhöfener Hasenwaldstadion statt. Dort unterlag der gastgebende FCO dem SCO nach einem großen Kampf etwas unglücklich mit 2:3-Toren. Nach einem 0:2-Rückstand besann sich FCO und kam durch das Sturmduo Denis Golly und Tobias Fritsch zum 2:2-Ausgleich. Als man drauf und dran war das Spiel vollständig in den Griff zu bekommen, wurde man allerdings kalt erwischt. Die Gäste kamen recht unerwartet



zum 2:3. Der Gastgeber war geschockt und die Gäste ließen in diesem Spiel nichts mehr anbrennen. Mit dem Auswärtssieg waren sie ihrer Favoritenrolle gerecht geworden und hatten nun alle Trümpfe in ihrer Hand.

Im Rückspiel eine Woche darauf am 18. Juni 2011 in Offenburg-Albersbösch, wo der SC Offenburg seine Heimat hat, wehrte sich der FC Ottenhöfen lange Zeit, geriet allerdings mit 0:1 in Rückstand und kam im Anschluss nicht mehr so richtig in Fahrt. Als die Gastgeber kurz vor dem Schlusspfiff auf 2:0 erhöhten, war die endgültige Entscheidung um den Aufstieg gefallen. Der SC Offenburg brachte den Sieg sicher nach Hause. Mit dem Abpfiff der Partie brachen bei den Offenburgern alle Dämme. Von den Fans zu Recht gefeiert konnte man sich Landesliga-Aufsteiger 2011 nennen. Der FC Ottenhöfen hatte nach einer langen Saison einfach wohl nicht mehr die Kraft, hinterließ jedoch einen guten Eindruck und gratulierte als fairer Verlierer dem Gewinner. Die mitgereisten FCO-Fans, die in zwei Bussen die Reise nach Offenburg antraten, waren zwar etwas enttäuscht, doch die Feierlaune ließ man sich dennoch nicht verderben.

BGV / Badische Gemeindeversicherungsverband spendet Tragkraftspritze an die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen

Der Versicherungskonzern BGV hat im Rahmen der aktiven Schadensverhütung an die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen eine neue Tragkraftspritze gespendet. In einer kleinen Feierstunde auf dem Günsberghof übergab der Vorstandsvorsitzende des BGV, Heinz Ohnmacht, die Feuerlöschpumpe im Wert von rund 10.000 Euro an die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen. Damit würdigt der BGV die Arbeit der Feuerwehren und leistet einen wichtigen Beitrag zur aktiven Schadensverhütung. Es ist ein sehr großes Anliegen des BGV, so Heinz Ohnmacht in seiner Ansprache, die Arbeit der vielen Feuerwehrfrauen und -männer, die in ihrer Freizeit den Schutz der Bevölkerung gewährleisten, zu unterstützen. Eine Tragkraftspritze zählt zur Grundausstattung jeder Feuerwehreinheit. Mit der leistungsstarken Pumpe kann Löschwasser über weite Strecken zum Brandort gefördert werden. Da jedes Kilogramm zählt, ist die Spritze so leicht, dass vier Feuerwehrleute die Spritze durch unwegsames Gelände tragen können. Mit wenigen Handgriffen ist die Maschine einsatzbereit wenn es auf jede Sekunde ankommt. Im Rahmen der aktiven Schadensverhütung unterstützt der BGV die Arbeit der Feuerwehren in Baden jährlich mit über 120.000 Euro.

So wie die Gemeinde Ottenhöfen und die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen vor einiger Zeit mit der Zusage der Spende einer Tragkraftspritze vom BGV überrascht wurden, so wurde nun auch die Delegation des BGV mit dem Vorstandsvorsitzenden Heinz Ohnmacht, Abteilungsdirektor Ralf Krepper und Bezirksdirektor Dietmar Feger von den Ottenhöfener Gastgebern überrascht, als sie mit der Feuerspritze im Gepäck anreisten. Die Achertäler Blasmusikanten, unter der Leitung ihres Dirigenten Kurt Kiesel, empfingen die Gäste mit einem zünftigen Marsch. Dass die Übergabe auf dem Günsberghof erfolge, ist damit zu begründen, dass vor Jahren das Ökonomiegebäude des Hofes völlig abbrannte. Dieter Klotz machte deutlich, wie wichtig diese Tragkraftspritze für eine weitläufige Gemeinde wie Ottenhöfen ist und dankte dem BGV, der auch der Versicherer der Gemeinde Ottenhöfen ist, für diese großzügige Spende. Beim „Hoch Bad'ner Lied“ übergab Kurt Kiesel den Taktstock vorübergehend an den Vorstandsvorsit-



zenden Heinz Ohnmacht, der diesen Part mit Bravour meisterte. Anschließend wurde allen Teilnehmer noch ein rustikales Bauernvesper serviert.

Technische Informationen zur Rosenbauer Tragkraftspritze „Fox“:

Die FOX ist mit einer Leistung von 1600 l/min bei 10 bar und 1000 l/min bei 15 bar die stärkste Tragkraftspritze ihrer Klasse. Das für diese Leistung einmalig niedrige Gewicht von nur 167 Kilogramm erleichtert den Einsatz wesentlich. Als Antrieb wird in der FOX die neueste Generation des BMW 2-Zylinder Boxermotors verwendet. Eine hochintelligente Motorsteuerung sorgt für sicheren Betrieb in jeder Situation, egal ob klirrende Kälte, tropische Hitze oder Einsatz in Höhenlagen. Die Luftkühlung mit Gebläse schützt den Motor vor Überhitzung, selbst wenn kein Wasser gefördert wird, und eine zusätzliche Ölkühlung für die Zylinderköpfe ermöglicht volle Dauerleistung über lange Zeiträume.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

Neben ausführlichen Tätigkeitsberichten der verschiedenen Abteilungen standen eine Ehrung, Ernennungen und Beförderungen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Aus dem Tätigkeitsbericht der Abteilung Ottenhöfen, vorgetragen von Schriftführer Wolfgang Huber, war zu entnehmen, dass die Abteilung zu insgesamt acht Einsätzen verschiedenster Art ausrücken musste. Zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes wurden sieben normale Proben, zehn Löschzugproben, vier Atemschutz-Sonderproben, zwei Unterrichtsabende und eine Spätjahreshauptprobe abgehalten. Zwei Gruppen wurden zum Erwerb des Leistungsabzeichens in Bronze ausgebildet. Insgesamt war die Wehr an 125 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Der Probenbesuch hat sich um rund 6 Prozent auf 70 Prozent verbessert. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 73 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 53 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 47 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu sieben Einsätzen ausrücken und war, neben elf Proben, zwei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe, an 84 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Der Probenbesuch war mit 68 Prozent nahezu konstant geblieben. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandun-

gen, sodass durch Bürgermeister Dieter Klotz die einstimmige Entlastung herbeigeführt werden konnte.

Kommandant Konrad Schneider konnte, zusammen mit Bürgermeister Dieter Klotz, den Hauptfeuerwehrmann Hans Bohnert von der Abteilungen Ottenhöfen für 40 Jahre pflichttreue und aktive Dienstleistung in der Feuerwehr ehren und mit dem Feuerwehrerehnenzeichen in Gold auszeichnen. Leider konnte der Jubilar die Ehrung aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich entgegennehmen; trotzdem würdigte der Kommandant die Ehrung für 40 Jahre aktiven Dienst als etwas ganz Besonderes. Sie bietet die Möglichkeit Dank und Anerkennung offen auszusprechen und das freiwillige Engagement zu würdigen.

Zum Feuerwehrmann ernannt wurde bei gleichzeitiger Verpflichtung zum Feuerwehrdienst Tobias Bohnert. Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann wurden Ettore Caurla, Marco Schmelzle, Simon Steimle und Tobias Schnurr befördert. Aufgrund seiner 10-jährigen Dienstzeit als Löschmeister wurde Wolfgang Huber zum Oberlöschmeister befördert. Außerdem haben eine Reihe Feuerwehrkameraden an Aus- und Weiterbildungslehrgängen teilgenommen, wofür ihnen die entsprechenden Urkunden ausgehändigt wurden.

Bürgermeister Dieter Klotz, für den dies die letzte Jahreshauptversammlung der Feuerwehr in seiner Amtszeit als Bürgermeister von Ottenhöfen war, nutzte die Gelegenheit, der gesamten Wehr für ihre stete Einsatzbereitschaft in den vergangenen Jahren zu danken. Bang um die Zukunft der Feuerwehr sei es ihm nicht, wenn er die vielen jungen Wehrmänner in den Reihen sehe. Er freute sich über die leistungsstarke Wehr, mit der er sich stets eng verbunden fühlte und wünschte allen für die Zukunft alles Gute. Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz habe die Feuerwehr in Ottenhöfen auch Vorbildcharakter. Angesprochen auf die Ersatzbeschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges erklärte der Bürgermeister, ohne jedoch seinem Nachfolger in seiner Entscheidung vorgreifen zu wollen, dass die Chancen für eine Anschaffung bis zum Jahr 2014 aus heutiger Sicht nicht schlecht stehen. Jedoch noch in diesem Jahr erhält die Gemeinde Ottenhöfen vom Badischen Gemeindeversicherungsverband eine leistungsstarke moderne Tragkraftspritze.

Kommandant Konrad Schneider bedankte sich bei Bürgermeister Dieter Klotz für sein Engagement für die Feuerwehr in seiner über 30-jährigen Amtszeit als Bürgermeister. In dieser Zeit habe er viel für die Feuerwehr gemacht, wobei das Feuerwehrhaus, das 1995 übergeben wurde, wohl der „dickste Brocken“ gewesen sein dürfte. Nach einigen aktuellen Informationen des Kommandanten schloss dieser mit einem Dankeswort an all jene, welche die Feuerwehr das ganze Jahr über in irgend einer Art unterstützen, die Versammlung.

Feuerwehreinätze

Konrad Schneider

Auf ein einsatzreiches Jahr 2011 kann die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen zurückblicken.

Insgesamt 15 Einsätze waren bereits bis Anfang November zu bewältigen, von Fehlalarmen über Personenrettungen, technische Hilfen, bis Klein-, Wald- und Großbränden.

Begonnen hatte das Einsatzjahr am 18. Januar mit einem Gebäudebrand auf der Schwend.

Die Feuerwehrkameraden aus Waldulm baten die Ottenhöfener Wehr bei der Brandbekämpfung des landwirtschaftlichen Gebäudes um Unterstützung.

Im Februar brach vor dem Hotel Sternen der Aufbau eines Holzlasters.



Die gesamte Ladung war auf der Ruhesteinstraße verstreut und blockierte die Fahrbahn nach Seebach. Außer einem beschädigten PKW gab es glücklicherweise keine weiteren Schäden.

Die Feuerwehr half die Baumstämme von der Fahrbahn zu räumen sowie bei der Koordination des Abtransportes von Holz und LKW.

Im Juni musste ein Wäschetrockner im Keller der Achertalklinik ins Freie gebracht und abgelöscht werden. Dank dem frühen Ansprechen der Brandmeldeanlage war kein größerer Schaden entstanden.

Anfang Juli stürzte in der Ortsmitte abends eine Person in die Acher. Zusammen mit der Bergwacht und dem DRK konnte die Person aus dem Bachbett gerettet werden. Weiterhin stellte die Feuerwehr die notwendige Ausleuchtung der Einsatzstelle sicher.

Der nächste Gebäudebrand ereignete sich am Sonntagmorgen, dem 28. August.

Die Feuerwehrkameraden aus Seebach alarmierten die Ottenhöfener Kameraden zur Unterstützung im Kampf mit dem Feuer im Gewann „Maisig“

Am selben Tag ereignete sich am Spätnachmittag der wohl tragischste Einsatz des Jahres.

Aufgrund eines folgenschweren Überholmanövers eines PKW-Fahrers, stieß dieser mit 2 entgegenkommenden Motorradfahrern zusammen, welche dadurch tödlich verletzt wurden.

Eine sehr große Anforderung an die Einsatzkräfte der Feuerwehr Ottenhöfen stellte die Betreuung der betroffenen Unfallbeteiligten sowie deren Angehörige dar. Wahre Tragödien spielten sich ab, bei welchen die Einsatzkräfte der Feuerwehr Trost spendeten. Aufgrund der Vollsperrung der L87, musste auch der Verkehr weiträumig umgeleitet werden.

Den größten Einsatz des Jahrs bescherte am 02. November der Brand des Sägewerkes „Börsig“ im Seebacher Ortsteil Grimmerswald.

Neben den Feuerwehren aus Kappelrodeck, Achern, Sasbach und Kehl unterstützte auch die Feuerwehr Ottenhöfen die Kameraden aus Seebach bei der Bekämpfung des Großbrandes.

Über 130 Feuerwehrangehörige mit Ihren 20 Fahrzeugen waren die ganze Nacht im Einsatz.

Nach der Meldung „Feuer unter Kontrolle“ waren noch umfangreiche Nachlöscharbeiten sowie eine Brandwache über 2 Tage notwendig. Der Schaden wird zwischen 1,5 und 2 Millionen Euro beziffert.

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

Das Anwesen von Anton Blust am Bromberg in Ottenhöfen war das Übungsobjekt der diesjährigen Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Aufgrund eines technischen Defektes, so die Übungsannahme, welcher sich im landwirtschaftlich genutzten Bereich des Anwesens ereignete, breitet sich dort wegen des entstehenden Feuers schnell Rauch aus. Ein Eingreifen des Besitzers ist nicht mehr möglich und somit wird die Feuerwehr alarmiert. Zum Zeitpunkt der Alarmierung sind fünf Personen vermisst. Dies war die Situation, die sich dem Einsatzleiter Jan Streibelt beim Eintreffen an der „Brandstelle“ bot. Nach einer ersten Erkundung leitete er die Suche und Rettung der vermissten Personen mit schwerem Atemschutz ein. Aus dem Ökonomiebereich konnten drei Personen über die Scheuneneinfahrt in Sicherheit gebracht werden, Weitere zwei Personen sind auf den Balkon des Wohnhauses geflüchtet und waren dort zunächst nicht so gefährdet. Diese wurden dann mit der Schiebeleiter gerettet. Die geretteten Personen wurden außerhalb des Gefahrenbereichs den Helfern des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach um Heiko Friedrich zur weiteren Versorgung übergeben. Mit vor Ort war auch Notfallseelsorgeteam mit Karl-Heinz Wimmer, Monika Paulsch und Sabrina Faist.

Parallel zur Menschenrettung liefen die Vorbereitungen zur Brandbekämpfung. Die beiden wasserführenden Löschfahrzeuge wurden unmittelbar beim Übungsobjekt in Stellung gebracht und mit Wasser aus dem Tank der erste Löschangriff vorgenommen. Die übrigen Mannschaften waren damit beschäftigt, eine rund 500 Meter lange Förderleitung aus dem Brandweiher bei Konrad Spinner aufzubauen, um die Löschfahrzeuge ausreichend mit Löschwasser zu versorgen. So war das Übungsziel bald erreicht. Neben den Kameraden der Altersabteilung war die Jugendfeuerwehr mit Jugendfeuerwart Michael Spinner als Übungsbeobachter vor Ort. Für die Verkehrsregelung zeichnete Polizeihauptmeister Udo Tetzlaff verantwortlich. Ebenfalls im Einsatz war die ELW-Gruppe





Achertal mit ihrem Teamleiter Sven Liebich. Die Gruppe hat den verantwortlichen Einsatzleiter bei dieser Übung unterstützt.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Gerätehaus stellte Einsatzleiter Jan Streibelt die Übung nochmals kurz vor. Zufrieden äußerte sich Kommandant Günter Fallert von der Stützpunktwehr Kappelrodeck über die Übung. Das Übungsobjekt im Außenbereich sei sehr an-

spruchsvoll gewesen. Durch die schmale Zufahrtsstraße mussten die Einsatzfahrzeuge so nah wie möglich, aber auch mit dem notwendigen Sicherheitsabstand in Stellung gebracht werden. Die „verletzten“ Personen wurden vorrangig gerettet und Dank der guten Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte war bald die Wasserversorgung gesichert. Zufrieden äußerten sich Heiko Friedrich vom DRK und Karl-Heinz Wimmer von der Notfallseelsorge. Für den neuen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker war dies die erste Feuerwehrhauptprobe, die er hautnah miterleben durfte. Er zeigte sich beeindruckt vom Ablauf der Übung, bei der nach seinen Beobachtungen Hand in Hand gearbeitet wurde und alles geklappt und funktioniert habe. Die Gemeinde könne stolz auf ihre Feuerwehr sein und er dankte allen Einsatzkräften für ihren Dienst das ganze Jahr über zum Wohle und Schutze der Bürger. In seinem Schlusswort dankte Kommandant Konrad Schneider allen Beteiligten, welche zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben.

Ehrungen

Ehrungen im Rahmen des Jubiläumsfestaktes von der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach und dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen.

Im Rahmen des Jubiläumsfestaktes hatte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die ehrenvolle Aufgabe, Feuerwehrkamerad Gerhard Roth zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach zu ernennen, da er sich in langen Jahren mit seinem vielfältigen Engagement um die Feuerwehr sehr verdient gemacht hat.

Abteilungskommandant Ludwig Faist würdigte anschließend langjährige Feuerwehrausschussmitglieder und sprach ihnen Dank und Anerkennung aus. Es sind dies die Feuerwehrkameraden Bernhard Hermann, Albert Bohnert, Josef Faißt, Anton Faist, Hilmar Walter, Siegfried Decker, Herbert Schneider und Josef Schneider.

Langjährige und verdiente Mitglieder ehrte auch der Spielmannszug. Es waren dies Martin Bühler, Markus Schneider, Johann Oberle, Herbert Bohnert und Walter Breig.

Gruppe „Ray of Sunshine“ mit den Sängern Arline Fallert, Armin Rieder und Matthias Gruhn.

Im Namen des Spielmannszuges begrüßte Markus Schneider die zahlreichen Gäste und Ehrengäste und würdigte die beiden Gründungsväter, Walter Breig und Johann Oberle, die vor 25 Jahren den Spielmannszug gründeten. Die Grußworte für die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach sprach Abteilungsleiter Ludwig Faist, der kurz auf die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Furschenbach vor 75 Jahren einging. Es gab in all den Jahren tragische Einsätze, aber auch viele gesellige und kameradschaftliche Stunden. Er dankte allen, die zum Fortbestand der Wehr in den 75 Jahren ihres Bestehens beigetragen haben.

Als sehr gelungen fand Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Idee, die Jubiläumsfeier gemeinsam und als bunten Abend zusammen mit der Dorfmusik Furschenbach zu gestalten. Fleiß, Geduld und Durchhaltevermögen und viele Proben waren die Basis für den Spielmannszug, sich musikalisch weiterzuentwickeln. Wenn Menschen sich auf die Musik einlassen, dann fördern sie nicht nur ihr Talent, sondern entfalten auch ihre Persönlichkeit. So wünschte er den Spielleuten weiterhin Spass und Freude an der Musik.



Welchen Stellenwert die Feuerwehr Furschenbach von Beginn an hatte, zeigt die stattliche Anzahl von 33 Gründungsmitgliedern bei damals 320 Einwohnern von Furschenbach. Seit 75 Jahren leisten die Wehrmänner ihren freiwilligen und ehrenamtlichen Dienst, um Leben und Gesundheit und Hab und Gut der Mitmenschen zu schützen. So bedankte er sich bei den Kameradinnen und Kameraden der Abteilung Furschenbach für ihren Dienst und Einsatz in den vergangenen Jahren und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.

Der Kommandant der Gesamtwehr Ottenhöfen, Konrad Schneider nutzte die Gelegenheit, den beiden Jubiläumsvereinen zu gratulieren und lobte die gute Zusammenarbeit innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, ohne die die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben nicht möglich wären. In diesem Sinne bedankte er sich bei allen Kommandanten und Abteilungskommandanten, welche seit der Gründung im Jahre 1936 die Einsatzbereitschaft sichergestellt und die Kame-

Festakt zum Doppeljubiläum des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach

Zwei Jubiläen, 25 Jahre Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach feierten beide Vereine gemeinsam in einem Festakt in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen. Im Mittelpunkt stand das Jubiläumskonzert des Spielmannszuges, unter der Leitung von Marek Wysocki, bei der die Zuhörer auf eine musikalische Zeitreise mitgenommen wurden. Mitgewirkt hat auch die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung von Rudolf Wörsching, und die



radschaft gepflegt und gefördert haben. Noch gut könne er sich, so Konrad Schneider, an die Gründungszeit des Spielmansszuges vor 25 Jahre erinnern: Für die Feuerwehr sei es ein Glücksfall, einen Spielmansszug in ihren Reihen zu haben und so wünschte er weiterhin gutes Gelingen, fleißiges Musizieren und wie bisher eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr.

Grüßworte an die beiden Jubiläumsvereine übermittelten Kreisstabführer Joachim Kirn, Kreisbrandmeister Michael Wegel, Konrad Schneider im Namen der Sternwanderungs-Wehren des Acher- und Renchtales, Bernd Bäuerle für die örtlichen Vereine von Ottenhöfen, Kurt Fuchs für die Abteilung Ottenhöfen, Pfarrer Bernhard Benz im Namen der katholischen Kirchengemeinde, Heinz Birk für den Spielmansszug Renchen und Reinhard Renner für den Spielmansszug Önsbach.

Zwischen den Wortbeiträgen setzte der Spielmansszug seine musikalische Zeitreise mit modernen Musikstücken, welche die Besucher von einem Spielmansszug nicht erwartet hätten, fort. Joachim Kirn führte gekonnt durch das Programm und sagte die jeweiligen Musikbeiträge an, die von Konrad Schneider mit einer Power Point Präsentation untermalt wurden. Mit zwei klassischen Militärmärschen „Unter dem Sternenbanner“ und dem „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ leistete die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung von Rudolf Wörsching, ihren Konzertbeitrag, bevor sich beide Orchester zu dem Musikstück „The Rose“ vereinigten. Begleitet wurden sie von der Gesangsgruppe „Ray of Shunshine“. Nach dem weiteren gemeinsamen Musikstück „Music“ forderten die Zuhörer eine Zugabe, die von den Musikern gerne erfüllt wurde.

Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

Die Theaterabende im großen Saal des Feuerwehrgerätehauses in Ottenhöfen gehören inzwischen zu einem festen Bestandteil im jährlichen Veranstaltungskalender. Entsprechend groß war das Besucherinteresse in den vergangenen Jahren. Die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen hat, unter der Regie von Walter Breig, auch dieses Jahr wieder ein neues Theaterstück einstudiert.



In dem Theaterstück in drei Akten mit dem Titel: „Suche Mann für meine bessere Hälfte“ geht es mal wieder drunter und drüber. Max Prossel, Jungbauer vom Prosselhof, ist zum Leidwesen seines Vaters Franz und seiner jungen Frau Rosa ein ausgemachter Hypochonder. Unterstützt wird er in seinen eingebildeten Leiden von seiner Tante Irmine, die den Bub aufgezogen und natürlich verzogen hat. Wie heilt man einen eingebildeten Kranken, der eigentlich putzmunter ist? Da ist sogar Gemeindegemeinschaft Agathe mit ihrem Latein am Ende. Agathe, die nicht nur für die Leiden der Dorfbewohner, sondern auch für deren Vieh verantwortlich ist, behandelt im Hause Prossel auch den Zuchteber Schorsch. Die Diagnose für das arme Tier ist vernichtend. Leider belauscht Max das Gespräch und münzt die schwere Krankheit des Tieres auf sich. Niedergeschmettert, da er seinen Tod vor Augen sieht, will er seine junge Frau doch noch in guten Händen wissen und hat seinen Freund, den alternden Viehhändler Anton als potentiellen Bewerber auserkoren. Dieser ist ein Schlawiner, der sich natürlich liebend gerne ins gemachte Nest setzen möchte. So wird es im Hause Prossel mächtig prasseln.

Ausflug des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

Der Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach e.V. startete mit 30 Personen eine Wanderung durch die Heimat, verbunden mit einigen interessanten Stationen, die das aktuelle Thema „regenerative Energiegewinnung“ präsentieren, am Bahnhof in Ottenhöfen und fuhren mit dem Bus zum Berghotel Mummelsee.

Den Teilnehmern wurde aufgezeigt, dass vom Mummelsee bis zum Sägewerk Bohnert die Wasserkraft mehrfach genutzt wird und dadurch ca. 600.000 kWh pro Jahr erstellt werden können.

Um ca. 18 Uhr kamen die Wanderer im Hotel Pflug in Ottenhöfen an und ließen den Ausflugstag gemütlich ausklingen.

Ein recht herzliches Dankeschön an alle, die Ihre Zeit und Information sowie einen Umtrunk für diesen Tag zur Verfügung gestellt haben. Besonderen Dank auch an den Organisator und Wanderführer Hans-Jörg Sontheimer, der für mühsame Wege sogar sein Elektrofahrzeug zur Verfügung stellte.

Quellen: Internet, Text: Anneliese Huber, Fotos: Monika Paulsch



Kirchenchorausflug des Kirchenchores Ottenhöfen in die Schweiz



Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen startete der Katholische Kirchenchor Ottenhöfen, gemeinsam mit Herrn Pfarrer Benz, seinen 3-Tages-Ausflug in die Schweiz. Nachdem man sich bei einem zweiten Frühstück in Arlesheim gestärkt hatte, wurde die Gruppe von Reiseführer Baumann herzlich begrüßt. Es folgte ein unterhaltsamer Spaziergang durch den Ort mit Besichtigung des Doms und führte schließlich zur Ermitage, einem der bedeutendsten historischen Landschaftsgärten der Schweiz. Die wunderschöne Natur, der nachgesagt wird, dass es sich um einen Ort der Stille und Ruhe handelt, konnte dann noch selbständig erkundet werden.

Anschließend ging die Fahrt weiter über Olten, Krems und Stans in das bekannte Skiparadies Engelberg zur Besichtigung der Schaukäserei der Benediktinerabtei Kloster Engelberg. Nachdem mit tatkräftiger Unterstützung von einigen Chormitgliedern der Käse im Eilverfahren hergestellt worden war, blieb ein wenig Zeit zur Erkundung der Umgebung, bevor es dann weiterging nach Hergiswil zur Unterkunft. Nach dem gemeinsamen Abendessen endete der Tag mit kleinen Spaziergängen und Tanz in der Bar.

Der nächste Tag begann mit der Fahrt nach Luzern. Von dort ging es weiter mit dem Schiff nach Vitznau, wo die Zahnradbahn bestiegen wurde, um auf den 1.800 m hohen Rigi zu gelangen. In kleinen Grüppchen bestand die Gelegenheit, die Gegend zu erkunden und die Aussicht auf den Vierwaldstätter See zu genießen, was nebenbei den einen oder anderen Sonnenbrand bescherte. Nach einer kleinen Stärkung ging es dann wieder bergab und zurück nach Hergiswil.

Am Abend besuchte der Kirchenchor den Gottesdienst und gestaltete diesen unter der Leitung des Co-Dirigenten Thomas Wimmer musikalisch mit. Begleitet wurden die Chorsänger dabei vom ortsansässigen Patrick Erni an der Orgel. Der anschließenden Einladung des Pfarrers Urs Zielmann auf einen kleinen spontanen Umtrunk zum gegenseitigen Kennenlernen folgte man gerne. Es wurden viele interessante Informationen über die jeweiligen Ortschaften und deren Umgebung ausgetauscht und man verbrachte eine gesellige Stunde. Am letzten Tag ging die Fahrt weiter über Alpnach und Sachseln nach Flüeli, der Wirkungsstätte des Hl. Bruder Klaus, dem heutigen Schutzpatron der Schweiz. Dort wurde die Gruppe von Pater Josef Banz erwartet, der während der Besichtigung des Geburtshauses sowie des Wohnhauses des Hl. Bruder Klaus dessen Leben eindrucksvoll erläuterte. Im Anschluss daran konnten die Ranftkapelle mit der angebauten Klaus auf eigene Faust erkundet werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem kurzen Besuch der Grabstätte des Hl. Bruder Klaus in der Pfarrkirche in Sachseln trat die Gruppe die Heimreise über Hochdorf, Hallwilersee und Basel an und kam auf der Rückfahrt in den Genuss der wunderschönen Landschaft, bis man schließlich den Ausflug im Hotel Sternen in Ottenhöfen gemütlich ausklingen ließ.

Kultur- und Heimatverein engagiert sich

Berthold Gallinat

Mit Kritik an fehlender Aktivität des Vereins setzte sich jetzt der Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 auf einer Sitzung des Gesamtvorstandes auseinander, befasste sich aber auch mit anstehenden Aktivitäten und Aufgaben.

„Wir haben einiges in die Tat umgesetzt, haben dies aber nicht an die große Glocke gehängt“, stellte Vorsitzender Otto Schnurr zu Beginn der Sitzung fest. Als Belege nannte er das Engagement des Vereines bei den beiden vergangenen Schwimmbadfesten, dem Kindernachmittag und dem Kulturprogramm beim Dorfbrunnenfest mit dem besonderen Programmpunkt „S' Kabarett im Tal“ sowie die Reparatur des Mühlrads im Kurgarten. Zudem sei am Pfingstmontag der Info-Stand im Kurgarten betreut worden und es sei die Gäste-Infomappe wieder ins Leben gerufen worden. Sie sei ein Produkt des Vorgängervereines und er habe sie als Kopiensammlung eigentlich nicht weiterführen wollen, sondern hätte eine gedruckte Version für angemessen empfunden, sagte Schnurr. Eine solche wäre aber zu teuer gewesen. Brigitte Dörflinger, Hans Oberle und der Leiter der Touristinformation, Simon Vollmer, hätten sich dann aber engagiert und wieder eine Infomappe geschaffen.

Auch, dass die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereines erreicht wurde, nannte Schnurr eine erfolgreiche Aktivität und teilte eine Spende an den Verein mit. Für das Kinderprogramm, so der Vorsitzende im Ausblick auf die nächsten Aktivitäten, wolle der Verein auch beim ersten Ottenhöfener Weihnachtsmarkt im Kurgarten am 10. und 11. Dezember Sorge tragen und somit die Initiative des Gewerbevereines unterstützen. Angeregt und diskutiert wurde ein Arbeitskreis Geschichte, der dazu führen sollte, die Geschichte Ottenhöfens von den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute aufzuarbeiten. In einer ersten Phase soll es dabei um das Zusammentragen und die Auswertung von Bildern, Schriftgut und auch persönlichen Erinnerungen gehen.

Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V.

Martin Baßler



Laura Buntru, Silke Maier, Marius Rösch, Miriam Rösch und Inge Schnurr (10 Jahre); Hilger Honauer (15 Jahre Dirigent); Johannes Baßler, Tatjana Bohnert und Claudia Schnurr (20 Jahre); Christoph Baßler, Stefan Bohnert, Hansjörg Steimle (25 Jahre). Martin Baßler erhielt eine Ehrung für 25 Jahre Tätigkeit als Schriftführer und Hans-Peter Baßler wurde für 50jähriges Musizieren mit der Großen Goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände ausgezeichnet.

Das Heckenfest am 1. Mai auf dem Knapeneck erfreute sich großer Beliebtheit und diente den Wanderern und Mountainbikern zu einer willkommenen Rast.

Im Mai umrahmte die Kurkapelle eine Feierstunde im Feuerwehrgerätehaus. Bürgermeister Dieter Klotz überreichte Dietmar Bohnert und Gerhard Roth die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Auszeichnung der Gemeinde Ottenhöfen.

Zwei klangvolle Musikabende präsentierte die Kurkapelle Ottenhöfen am 1. Juliwochenende im Kurgarten und gestaltete auf diese Weise ihr Jahreskonzert. Das Motto am Samstagabend lautete „Bruddeln mit der Kurkapelle“. Otmar Schnurr brachte die zahlreichen Besucher mit seinen Geschichten zum Schmunzeln und leitete damit treffend zu den jeweiligen Musikbeiträgen über. Der Sonntagabend stand ganz im Zeichen der Volksmusik. Mit traditionellen Märschen, Polka und Walzer verstand es Dirigent Hilger Honauer und seine Musikerinnen und Musiker das Publikum im Kurgarten zu begeistern. Die erste Amtshandlung des neuen Bürgermeisters Hans-Jürgen Decker am 1. Oktober war die Trauung des 1. Vorsitzenden der Kurkapelle Christoph Baßler und seiner Braut Sarah im Bürgerhaus von Ottenhöfen.

Am 1. Adventssonntag fand auch wieder ein Kirchenkonzert statt. Ferner beteiligte sich die Kurkapelle an dem Weihnachtsmarkt, der erstmalig im Kurgarten in Ottenhöfen durchgeführt wurde.

Die jungen Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle Ottenhöfen waren wieder sehr erfolgreich. Lena Steimle, Leon Steimle und Matthias Vogt erwarben im Herbst 2010 das Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Bronze, Selina Bata, Roland Benz und Simon Benz das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber. Die Verleihung erfolgte im Rahmen einer Ehrungsveranstaltung des Acher-Renttal-Musikverbandes im Kurhaus „Alde Gott“ in Sasbachwalden.

In der Generalversammlung änderte die Kurkapelle Ottenhöfen ihren Vereinsnamen auf „Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V.“. Grund dafür war eine Urkunde die der Historiker Dr. Hans-Martin Pillin im Staatsarchiv in Freiburg fand. Nach dieser Urkunde wurde am 4. November 1866 eine Musikgesellschaft gegründet. 1. Vorsitzender war der Ottenhöfener Lindewirt Joseph Ronecker. Ferner wurden im Rahmen der Generalversammlung Musikerinnen und Musiker für langjähriges Musizieren geehrt. Im Einzelnen wurden geehrt:

Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

Dass beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen nicht nur gewandert, sondern auch für die Gesundheitsvorsorge, den Naturschutz, die Heimatpflege, die Markierung und Instandhaltung von Wanderwegen viel getan wird, wurde in der jüngsten Jahreshauptversammlung im „Pflug“ der Ortsgruppe Ottenhöfen deutlich. Im Mittelpunkt standen, neben den Berichten der jeweiligen Abteilungen, Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder. Ein besonderer Willkommensgruß des Vereinsvorsitzenden Bernd Bäuerle galt, neben den zahlreichen Mitgliedern, insbesondere Bürgermeister Dieter Klotz und dem Vorsitzenden des Bezirks Hornisgrinde Klaus Mohr, bevor er auf das vergangene Wanderjahr zurückblickte. Nachdem im vergangenen Jahr fünf Mitglieder verstorben sind, acht Mitglieder gekündigt haben und sechs neue Mitglieder eingetreten sind, zählte der Verein zum Jahresende 306 Mitglieder. Rückblickend rief er die Höhepunkte des Wanderjahres mit dem Wanderwochenende in Schönwald-Escheck, die Radwanderwoche im Allgäu, die Wanderfahrten zur Wutachschlucht und ins Elsass sowie den Abschluss im Klosterhof Allerheiligen in Erinnerung.

Nach dem Bericht des Wanderwartes Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 18 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 513 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 27 Personen entspricht. Insgesamt wurden dabei 291 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei sechs Seniorenwanderungen wurden 41 Wanderkilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei 19 Personen.



An 24 Tagen war die Radlergruppe unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 186 Radlern wurden 845 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Nordic-Walking Gruppe war bei 92 Touren mit insgesamt 924 Teilnehmern unterwegs. Der Wanderwart dankte den 21 Wanderführern und Wanderführerinnen, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben. Das für 2011 erstellte Wanderprogramm weist 15 Wanderungen aus, darunter Busfahrten ins Donautal und in die Pfalz, sowie Zugfahrten in den Kraichgau und an den Bodensee. Weiter werden sechs Seniorenwanderungen, eine Radwanderwoche an der Untermosel und eine Wanderwoche in Hinterglemm angeboten.

Für die Erhaltung, Pflege und Beschilderung der Wanderwege wurden nach dem Bericht von Wegwart Willibald Käshammer 48 Arbeitsstunden aufgewendet. Positives konnte Ursula Fuchs von der Nordic-Walking Gruppe berichten, die sich jeden Dienstag Vor- und Nachmittag bei jedem Wetter trifft. Nicht nur der kameradschaftliche, sondern auch der gesundheitliche Aspekt spielt dabei eine wichtige Rolle. Auch bei der Radlergruppe, so Klaus Bohnert, stehen in diesem Jahr wieder einige schöne und interessante Ziele auf dem Programm. Naturschutzwart Günter Weisinger berichtete von dem erfolgreichen Naturpflegetag auf der Hornisgrinde im letzten Spätjahr. Als Fachwart für Heimatpflege berichtete der Ehrengast Walter Steimle, dass der Schwerpunkt der Arbeit die Mühlen und die Hammerschmiede und deren Betreuung und Erhaltung sei. Hierzu wurden insgesamt 215 Arbeitsstunden geleistet. Ein besonderer Dank richtete Walter Steimle an Bürgermeister Dieter Klotz, der bei seinem Amtsantritt 1980 mit sehr viel Energie hinter der Aktion zur Erhaltung der Mühlen gestanden ist und in seiner nun über 30 jährigen Amtszeit sehr viel für die Mühlen gemacht hat. Kassenwart Klaus Käshammer konnte von einer noch zufriedenstellenden Kassenlage berichten, wobei die Einnahmen nur knapp über den Ausgaben lagen. Karl Müller bescheinigte ihm eine einwandfreie Kassenführung, sodass ihm die einstimmige Entlastung erteilt wurde.

Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines übermittelte Bürgermeister Dieter Klotz, der im Schwarzwaldverein einen bedeutenden örtlichen Verein sieht. Sein Einsatz zum Erhalt der Mühlen sei ihm insofern nicht schwer gefallen, da im Verein ein gutes Fundament an Engagement vorhanden war und die Vereinsmitglieder viele ehrenamtliche Stunden für die gute Sache geleistet haben. Dem Verein wünschte er weiterhin ein reges Vereinsleben und ein gutes Miteinander.

Am Schluss hatte der Vorsitzende Bernd Bäuerle die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Vereinsmitglieder zu ehren und auszuzeichnen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichte er das silberne Treueabzeichen an Hedwig und Konrad Binner, Rosa Kutil, Edgar, Sonja, Mike und Isabell Schneider und Karl-Heinz Sehlinger. Das goldene Treueabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Emmy Steimle, Raimund und Alice Käshammer, Klaus Bohnert und Monika Käshammer.

Tennisclub Ottenhöfen

Katharina Schnurr

Die Verantwortlichen des Tennisclubs Ottenhöfen können auch im 36. Vereinsjahr auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Neben vier eigenen Mannschaften (Herren, Damen, Herren 30, Junioren) gingen zudem zwei Spielgemeinschaften (Herren 40, Herren 70) für den TCO auf Punktejagd. Am Ende konnten eine Meisterschaft (Herren 40) sowie eine Vizemeisterschaft (Mixedteam) gefeiert werden. Erstmals in der Vereinsgeschichte spielten das Herren 1-Team in der 1. Bezirksliga. Eine Klasse in der auch Spieler der deutschen Rangliste eingesetzt werden. Allerdings stand die Mannschaft um Spielführer Peter Hofmann auf verlorenem Posten. Aufgrund von Verletzungssorgen verlor man alle Partien und muss in der kommenden Saison wieder eine Etage tiefer antreten. Das erste Damenteam konnte sich in der 2. Bezirksliga den Klasseerhalt sichern und belegte am Ende den 6. Tabellenplatz.



Keinerlei Abstiegsorgen hatten ebenfalls die Herren 30 in der 1. Bezirksliga. Das Team um Mannschaftsführer Achim Galli erreichte in einer starken Gruppe den fünften Platz. Jubeln durfte das Herren 40-Team Ottenhöfen/Seebach. Nachdem die Mannschaft alle Partien für sich entscheiden konnte, stand am Ende die Meisterschaft zu Buche. Das Team um Spielführer Siegbert Fischer steigt somit in die 2. Bezirksklasse auf. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde eine Herren 70-Team gebildet. Die SG Ottenhöfen/Achern konnte in der 2. Bezirksliga einen Sieg feiern. Die Kameradschaft und der Spaß an der Bewegung standen dabei allerdings im Vordergrund. Die Saison wurde schon im vierten Jahr mit einer Mixed-Mannschaft verlängert. 17 Spielerinnen und Spieler standen für den TCO auf dem Platz und errangen die Vizemeisterschaft.

Um diese Erfolge auch in der Zukunft feiern zu können, wurde in diesem Jahr wieder verstärkt Wert auf die Jugendarbeit gelegt. Der TCO konnte mit den Junioren 14 ein Team stellen, das in der 1. Bezirksklasse den vierten Platz belegte. Jugendwartin Cornelia Wieser war zudem immer darauf bedacht, die Jugendlichen auch mit Aktionen außerhalb des Platzes zu begeistern.

Nicht nur sportlich, auch gesellschaftlich hatte der TCO einiges zu bieten. Neben einer tollen Saisonöffnung mit einer Fingerfoodparty, wurden zudem regelmäßig Grillfeste veranstaltet. Die Teilnahme am Dorfbrunnenfest war ebenfalls ein Ereignis, das die Gemeinschaft der Mitglieder stärkte. Auch in der kommenden Saison will der TC Ottenhöfen auf und neben dem Platz überzeugen und freut sich über jedes neue Mitglied.

11. Ordentliche Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V.



Mit dem Gedicht „Heimat“ von Christa Heimann-Buß eröffnete der Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V., Udo Kimmig, die 11. ordentliche Mitgliederversammlung in der „Blume“. Ein besonderer Willkommensgruß galt Gemeinderat Berthold Gallinat als Vertreter der Gemeinde Ottenhöfen. Udo Kimmig informierte zunächst über die Tätigkeiten der Vorstandschaft, wobei er insbesondere die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Bundes Heimat- und Volksleben (BHV) und seiner Trachtenjugend erwähnte. Über die Begriffe Heimat, Tradition, Wurzeln und Werte hatten sich die zahlreichen Ehrengäste ihre Gedanken gemacht. Mit lobenden Worten wurde die vielseitige Arbeit der vielen Trachtengruppen, Trachtenkapellen und Bürgerwehren gewürdigt. Neben Vorstandssitzungen fanden verschiedene Organisationsbesprechungen statt. In guter Erinnerung ist allen der Kameradschaftstag, zu dem die Mitglieder im Oktober des vergangenen Jahres eingeladen wurden. Nach einer Wanderung vom Mummelsee über Breitenbrunnen, Briggenschloss nach Sasbachwalden in die „Teufelsküch“ fand mit einem geselligen Abend der Abschluss statt. Die Trachten- und Volkstanzgruppe habe derzeit insgesamt 59 Mitglieder, davon 45 aktive und 14 passive Mitglieder. Von den Aktiven sind 9 Kinder und jugendliche Mitglieder. Udo Kimmig dankte sich für angenehme Zusammenarbeit und gute Unterstützung der gesamten Vorstandschaft. Seine Arbeit als erster

Vorstand sei insofern immer angenehm, da er eine starke und erfahrene Mannschaft im Hintergrund weiß.

Schriftführer Karl-Heinz Bohnert bilanzierte für das Jahr 2010 insgesamt 10 öffentliche Auftritte bei den verschiedensten Anlässen sowie von Veranstaltungen, welche der Pflege der Kameradschaft dienen. Neben drei Vorstandssitzungen wurden mit Tanzleiter Christoph Lettner 35 Proben abgehalten. Die Kinder- und Jugendtanzleiterin Sabine Schneider bestritt mit ihrer Gruppe insgesamt acht öffentliche Auftritte und absolvierte 25 Proben. Einen noch zufriedenstellenden Kassenbericht konnte Franz-Josef Maier in Vertretung des Kassiers Bernd Bäuerle vortragen. Nachdem Kassenprüfer Konrad End eine einwandfreie und ordentliche Kassenführung bescheinigt hatte, konnte der Kassier und die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet werden.

Ein großes Lob, verbunden mit dem Dank des Vereines, richtete Udo Kimmig an Tanzleiter Christoph Lettner, der die Gruppe im dritten Jahr trainiert. Mit klaren Ansagen, neuen Tänzen, guten Ideen, mit viel Spaß und Humor verstehe er sein Handwerk als Tanzleiter und überreichte ihm als Anerkennung ein kleines Präsent. Der Dank des Vorsitzenden galt auch der Tanzleiterin der Jugend- und Kindertanzgruppe Sabine Schneider, die ebenfalls ein Präsent erhielt.

Christoph Lettner, der gleichzeitig Vorstandsmitglied des Bundes Heimat- und Volksleben ist, übermittelte die Grüße des Präsidiums und bat um eine weitere gute Zusammenarbeit. Die Jahreshauptversammlung 2012 könnte, so ein Angebot von Udo Kimmig, die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen ausrichten.

Für 25 jährige aktive Mitgliedschaft in der Trachten- und Volkstanzgruppe konnte Udo Kimmig anschließend Karin Maier ehren und mit einer Urkunde auszeichnen. Als Karin Buchholz sei sie 1986 „zum ä' luschtigs Schwarzwälder Maidli wore, des hit immer noch ä' bissel en Akzent het“. Durch ihre Vorbelastung als Gardetänzerin war für sie der Volkstanz bestimmt die leichtere Übung. Als Ehefrau des zweiten Vorstandes wird sie auch sonst in die Pflicht genommen, wofür er ihr herzlich dankte.

Der zweite Vorsitzende Franz-Josef Maier bezeichnete den Vorsitzenden Udo Kimmig als Motor des Vereines, der die Mitglieder immer wieder motivieren kann. Er dankte ihm im Namen aller, verbunden mit der Hoffnung, das er dem Verein noch lange als Vorsitzender zur Verfügung steht. Mit einem Ausblick auf die Termine 2011 und weiteren Informationen erinnerte Kimmig auch daran, dass die Trachten- und Volkstanzgruppe im Jahr 1976 gegründet wurde und in diesem Jahr auf das 35 jährige Bestehen zurückblicken kann.

Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

Erfreut über den guten Besuch zeigte sich die Ortsverbandsvorsitzende Ulrike Käshammer bei der Mitgliederversammlung im „Sternen“, wozu sie neben dem Kreisvorsitzenden Johann Lorenz auch Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach begrüßen konnte. Zu der Entwicklung der Mitgliederzahlen zog Schriftführerin Gerda Schmidt in ihrem Tätigkeitsbericht eine positive Bilanz. Im vergangenen Jahr sind 25 neue Mitglieder dem Ortsverband beigetreten. Unter Berücksichtigung von vier Todesfällen und zwei Kündigungen gehörten dem Ortsverband zum Jahresende 2010 188 Mitglieder an. Es bestehe berechnete Hoffnung, dass man bis zum nächsten Jahr die Mitgliederzahl von 200 überschreiten könne. In ihrem weiteren Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme an der Kreiskonferenz in Sasbach. Mit einem Jahresausflug und einer besinnlichen Adventsfeier kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte, einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht und die

Glück- und Genesungswünsche des Ortsverbandes übermittelt. Den Kassenbericht erstattete Kassier Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten.

Bevor Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, übermittelte er die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz und bedankte sich bei der Führung des Orts- und Kreisverbandes mit seinem Vorsitzenden Johann Lorenz für die gute Beratung und Unterstützung der Mitglieder bei den unterschiedlichsten Problemen. Der starke Mitgliederzuwachs mache deutlich, dass Bedarf besteht und die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten einen Ansprechpartner brauchen. Auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle zeigte sich in seinem Grußwort über den starken Mitgliederzuwachs erfreut. Bei den rechtlichen und juristischen Problemen zeigte es sich immer wieder, dass eine gute Beratung wichtig ist, welche die Mitglieder beim Verband finden.

Erfreut zeigte sich der Kreisvorsitzende Johann Lorenz, dass er wieder eine ganze Reihe langjähriger Mitglieder ehren und auszeichnen dürfe. Ernst Kohler und Klara Rapedius erhielten für 60 Jahre Mitgliedschaft das große Goldene Treueabzeichen mit Stern, gleichzeitig wurden sie zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft erhielten Franz Huber, Heinz Kopp, Margot Rohrer, Walter Rohrer, Markus Roth und Margarete Schnurr. Hubert Decker ist seit 25 Jahren Kassier des Ortsverbandes und erhielt für die Ausübung dieses Ehrenamtes die Silberne Ehrennadel des VdK. Der Kreisvorsitzende dankte ihm besonders für seinen ehrenamtlichen Einsatz, während ihm die Ortsverbandsvorsitzende Ulrike Käshammer einen Geschenkkorb überreichte.

In seinem Kurzreferat stellte der Kreisvorsitzende Johann Lorenz fest, dass die Beratung im Ehrenamt eine große Herausforderung darstelle. Gesetzliche Veränderungen werfen immer wieder neue Fragen auf. Der Druck am Arbeitsplatz führt immer mehr zu psychischen Belastungen und Erkrankungen. Im Februar dieses Jahres hat der VdK eine neue Aktion „Pflege geht jeden an“ ins Leben gerufen und damit ein Thema aufgegriffen, was gesellschaftspolitisch wichtig ist. Weiter informierte er zum Thema Lohn für Leiharbeiter, Patientenberatung, welche der VdK anbietet und Krankenkassen-Wechsel. Die Hamburg-Mannheimer war der bisherige Versicherungspartner des VdK. Diese Versicherung sei nun in der Nachfolgersicherung „Ergo“ aufgegangen. Er bat diese Veränderung zu beachten. Angesprochen hat der Kreisvorsitzende das Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Der gute Besuch, so Lorenz abschließend, sei für ihn ein Zeichen, dass die Menschen den sozialen Kontakt suchen und munterte auf, auch andere Veranstaltungen zu besuchen. Er versicherte dass der VdK immer Ansprechpartner bei Problemen ist und hofft, dass er und die Mitglieder im Vorstand des Ortsverbandes in diesem Sinne weiterarbeiten können.



Die Mitglieder des

gos GewerbeVerein
Ottenhöfen-Seebach e.V.



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2012